

Die Schneidergruppe verdient deshalb auch z.Zt. nicht sehr viel. Ich schlage vor, daß andere Kleidungsstücke angefertigt werden, wie etwa Kinderkleidung oder Hemden und Blusen. Bei nächster Gelegenheit soll der Chef der Schneidergruppe also nach Choma fahren und entsprechenden Stoff kaufen. Gleichzeitig werde ich über Radiofunk unser ~~XXXX~~ Büro (Gossner-Liason-Office) in Lusaka bitten, in der Stofffabrik mit Nachdruck unseren Auftrag für Schuluniformstoff zu verfolgen. Mir liegen die Schneider besonders am Herzen, da ich hoffe, daß durch eine erweiterte Produktion mehr preiswerte Kleidung verkauft werden kann und wir endlich ~~xxx~~ eine Alternative zu den gebrauchten Sachen, die uns Kirchengemeinden und Einzelpersonen aus Deutschland schicken, finden. Diese Second-hand Sachen sind natürlich auch mal wieder Thema unserer Sitzung. Es haben sich 50 Kisten angesammelt und müssen sortiert, ausgepreist und an die VSP-depots geschickt werden. Dieses Thema versuche ich so kurz wie möglich zu halten. Ich habe einfach die Nase voll von diesem Gebrauchsachen, die uns zwar relativ viel Geld einbringen, die aber entwicklungspolitisch fatale Negativfolgen haben. Tatsache ist, daß ich mich, seit ich hier bin, mindestens einmal die Woche in allen Fassetten mit diesem leidigen Themabeschäftigen mußte. Ich hoffe weiterhin auf eine zündende Idee, wie wir dieses Thema aus der Welt schaffen können. -Ich hab wenig Hoffnung - zugegeben!

In unserer Sitzung beschließen wir erst einmal, daß die Schneidergruppe aus dem Camp in Nkandabwe in die Räume des Ladens in Sinazeze umziehen sollen, da dort mehr Platz ist und der Platz für Kundschaft auch attraktiver ist.

Der Koordinator berichtet jetzt von unserem gemeinsamen Besuch in Sekaneka, wo VSP den Bau einer Dorfklinik unterstützt hat. Seit 5 Jahren wird hier, etwa 30 Km von Nkandabwe entfernt, mitten im Busch an diesem Rural Health Centre gebaut, oder besser gebosselt. Mühsam, z.T. in Selbsthilfe der Bewohner der unliegenden Siedung und mit finanzieller Hilfe einer norwegischen Organisation und mit VSP-Unterstützung nähert sich dieses Projekt der Vollendung. Neueste Entwicklung ist das fließende Wasser in der Klinik. Mit einer Dieselpumpe wird aus 45m Tiefe Wasser in einen Speicher gepumpt, aus dem dann abezapft werden kann. Eine Errungenschaft, an der 3 Jahre gearbeitet wurde. Jetzt wurde endlich das letzte Ersatzteil für das Bohrgestänge beschafft.

Es wird also beschlossen, daß ich bei nächster Gelegenheit Farbe einkaufe und die Gebäude, vor Übergabe an das Gesundheitsministerium zur Bereitstellung von Personal und Ausstattung, nochmals einen Anstrich in leichtem Blau und Grün verpaßt bekommen. Der Koordinator sorgt dafür, daß bei unserer nächsten Fahrt zur Klinik einige Männer angestellt werden, die mitfahren und die total ausgespülte Straße zur Klinik ausbessern sollen. - Mein Auto wird es ihnen danken. -

Den jetzigen Zustand der Straße kann man nicht als Straße bezeichnen. Letzter Punkt der Besprechung ist die Vorbereitung der Tagesordnung für die Vorstandssitzung von VSP. In einigen Tagen trifft sich dieser erluchte Kreis von 12 Personen, die z.T. gewählt wurden, um z.T. qua Funktion in einem öffentlichen Amt bestimmt wurden.

Es gibt großes Wehklagen aller VSP-Angestellten über ihre niedrigen Gehälter. Auch ich kann nur zustimmen, daß sie zu niedrig sind und angesichts der davonlaufenden Preise unbedingt erhöht werden müssen. (die Inflationsrate in Zambia soll so bei 50 bis 100 % liegen).

Z.Zt. verdient der Koordinator 575 Kwacha, das sind ungefähr DM 120,- monatlich. Alle anderen bekommen entsprechend weniger. Angesichts der angespannten finanziellen Lage bei VSP wird der Vorstand allerdings wenig begeistert sein über diese Forderung nach Gehaltserhöhung.

Ein weiterer Punkt: Drei Boote sollen verkauft werden, die die deutsche Botschaft VSP mal spendiert hatte und mit denen Maismehl in Fischerdörfer am See transportiert wurde. Sie sind zu klein und gefährlich und haben sich nicht bewährt. Die Fischereibehörde hat sie auf etwa 25.000,- Kwacha je Boot geschätzt. Der Vorstand soll nun entscheiden, ob sie verkauft werden sollen. Interessenten von privaten Fischern gibt es genug. Wahrscheinlich haben auch einige Vorstände schon selbst

ein Auge auf die Boote geworden.

Die Sitzung endet mit einigen spöttischen Bemerkungen und einigen allgemeinen Klagen über die Vorstandsmitglieder, daß sie keine Ahnung über die wirklichen Probleme bei VSP haben und daß sie sich ja doch nur über das Essen nach der Vorstandssitzung beklagen. Mir sind das bekannte Töne von anderen Vorstandsmitgliedern, sei es vom Verwaltungsrat im DED oder aus der Vorstandsarbeit beim AKE in Vlotho.

Es wird Zeit, damit die Mitarbeiterbesprechung zu beenden. Ich werde wieder formal und danke allen für die aktive Mitarbeit. Zum Glück sind wir weniger als zehn Personen und brauchen daher lt. zambischem Gesetz nicht am Anfang und am Ende einer Sitzung die zambische Nationalhymne zu singen. Das hätte mich mit meinen wenigen Tonga-kenntnissen auch richtig in Verlegenheit gebracht.

So, liebe Freundinnen und Freunde am zambischen Dorfleben. Ich hoffe, dieser erste Versuch eines Berichtes aus meinem Alltag im Gwembetal konnte ein wenig Einblick und Vorstellung in und über meine Arbeit geben.

Nach so kurzer Zeit ist natürlich noch vieles Neu und manches noch unverständlich. Der nächste Rundbrief enthält dann vielleicht schon einige Fassetten mehr.

Für heute sei alle herzlichst begrüßt von Manfred, Gisela, die das nächste Mal vielleicht auch mal über ihre Arbeit schreiben wird, von Lisa und Julia, die beide gerade mit Begeisterung die neugebaute Schaukel im Garten ausprobieren und sich im Englischen/oder/und Deutschen üben.

Tonga

Ps.

Mit dem Kopieren ist es hier in Tlothe so eine Sache, oder besser keine Sache. Deshalb diese leider etwas matte Kopie aus der Schreibmaschine.

Eingegangen

4.5.89

19. Mai 1989

Erledigt:.....

Lieber Ueli,

Herzlichen Dank für Deinen ausführlichen Brief an Gisela im Speziellen und das Allgemeine betreffend südlich und nicht.

Die Punkte, die auch nicht betroffen sind gebengt. Volumen auf Ibex-Hill ist und bleibt für uns ungenügend; Konsequenterweise meiden wir Linschen insgesamt wo wir können. Mit der Containerhilfe ist es ja wirklich eine schwere Geburt. Wir haben den

1.5. und noch immer hat sich nichts bewegt. Unsere CKW's liegen fast still. Der GST-Lorry ist total fertig mit den Reifen und VSP fährt noch gerade mal so, allerdings auch nicht mehr lange. Wenn ich sage ihn still, da ich das vorhandene Risiko nicht mehr mittragen will. Ich weiß, daß unser Linschen-Büro nicht gerade mit "high-speed" arbeitet. Aber in diesem Fall spüren wir in Projekt wohl die "Entscheidungsverzögerung" von Linschen und Berlin. Ich persönlich kann damit leben, die Reifen in Südafrika zu kaufen. (Eine Bestellung nach Botswana ist m.E.

nur Gewissenskosmetik, da sie natürlich auch aus SA. bezogen werden. Das bei den anderen Dingen die genauen Berechnungen fehlen tut mir leid, ich bin wahrscheinlich beim Stellen zu großzügig damit umgegangen. Da diese Dinge aber nicht so eile, sieht die Ciste gut aus, was ich nicht weiterkannt. Aber weitergehen soll es doch oder? Wie es bei uns in Projekt läuft ist schwer in wenigen Sätzen zu sagen. Ich hab mir 6 Monate Zeit gegeben um zu lernen, zugegeben auszuprobieren, bevor ich Schlüsse ziehen will bzw. dem Verein VSP in der einen oder anderen Weise richtungs-korrigierend ändern werde, - so weit ich das überhaupt kann; Z.Zt. jedenfalls steht es mir am Ende der Sachfrage zu stehen.

Ob's eine Lebenswende wird, oder ob wir irgendwo ein Loch finden, damit die Sackgasse wieder zur Allee wird, mal abwarten.

Die Alltagsbeschreibung gibt Dir vielleicht eine Vorstellung von dem, was ich z. H. mache. Meist wenig weltbewegende Dinge aber meistens tun ich sie mit Spaß. Die vielen kleinen Nervenreizungen zwar sehr, aber Gott sei Dank werden sie durch kleine Erfolgslebnisse wieder vergessen gemacht. Dabei hilft sehr die Art, daß die Stimmung unter uns Weißgesichtern z. H. ganz gut ist und wir vieles besprechen, belachen und gemeinsam hören können. Ein weitgehendes Rätsel, an ~~dem~~ dessen Lösung wir uns in den nächsten Wochen machen wollen, ist der persönliche Kontakt mit unseren zambischen Kollegen. Außerordentlich läuft so gut wie Nichts. Eine Herausforderung an die "Crosscultural Communication",

Nun noch eine (hoffentlich) kleine, aber nicht unbedeutende Angelegenheit, die der Klärung bedarf.

Auf meinem letzten Gehaltsstreifen steht DM 1.928,54 Verg. 4/84 Nambed und 1.061,76 Verg. Gisela. Gibt es eine Erklärung warum mein Gehalt in diesem Monat um mehr als DM 1000,- niedriger ist? Und wenn ja, bitte ich um eine Erklärung, warum. Ich hoffe, es hat nichts mit der Einstufung von mir zutun, nachdem Gisela verdient. Ich bin ungerecht. Bei dieser Gelegenheit ein Dankeschön an Brigitte; die Aufschlüsselung hilft zwar nicht in diesem Fall aber generell doch sehr. Ich werde übrigens in den letzten Juni Tagen in Bln sein. Den genauen Termin teile ich noch mit.

Für heute grüße ich
herzlich

Nambed

PS. Deinen Reisebericht fand ich sehr gut formuirt und
ausgerichtet treffend in der Schilderung.

Ich habe den Bericht mit Interesse gelesen und
bin sehr erfreut, dass du so viele interessante
Beobachtungen gemacht hast. Besonders
interessant finde ich die Beschreibung der
Tierwelt und der Pflanzenwelt. Du hast
sehr viele Details mitgeteilt, die für
uns sehr wertvoll sind. Ich hoffe, du
wirst bald noch mehr von deinen
Reiseerlebnissen schreiben können.

Ich habe auch einige Briefe von
anderen Reisenden gelesen, die in
deiner Gegend waren. Sie bestätigen
deine Beobachtungen. Ich hoffe, du
wirst bald noch mehr von deinen
Reiseerlebnissen schreiben können.

Dein
Gossner

Gossner Mission

Gisela Just und Manfred
Schumacher-Just
Gossner Mission Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Z a m b i a

Berlin, den 16.3.89

Liebe Gisela,

zunächst herzliche Grüße von Haus zu Haus. Uns geht's gut, und da sich nun tatsächlich sowas wie Frühling hier einstellt, kann man wieder durchatmen. -

Die ersten Wochen nach meiner Rückkehr sind mit Berichtschreiben, einer heftigen Grippe und Vor- bzw. Nachbereitungen der Ausschusssitzung dahingegangen. Mittlerweile sitze ich daran, den Berg abzutragen, den ich aus Zambia mitgebracht habe. Jetzt wird's also dienstlich.

1. Brigitte hat nach Rücksprache mit DÜ Deinen Vertrag vorbereitet (Gewährleistungsvertrag usw.). DÜ kann den Vertrag erst ab 1.4.89 beginnen lassen, so daß wir dann die Kompensation für Deine Arbeit zwischen dem 8.2. und 31.3.89 separat vornehmen auf der Basis der vertraglichen Zahlungen. Übrigens sagte mir Brigitte gerade, daß für Deine Gehaltsberechnung ab 4/89 die Altersstufe ab 35 Jahren gilt; davor, also für die Kompensation ab 33 Jahre. Wenn Du den Vertrag durchliest, werden sicher Fragen aufkommen. Bist Du damit einverstanden, Deinen Vertrag parallel zu Manfreds term bis zum 30.11.91 laufen zu lassen?

Zur Gehaltsberechnung: DÜ macht in vergleichbaren "Fällen" einen Ehepartnervertrag (Basis EHG). Dieser sieht dann 50% des Gehalts vor ausgehend von BAT VII (nicht erschrecken!). Wir haben in langen Diskussionen im Hause durchsetzen können, daß für Dich BAT IVb als Einstieg gelten soll. Es wurde argumentiert, daß es abgesehen von der DÜ-Regelung im Vergleich zu Anstellungen in der BRD, von den Tätigkeitsmerkmalen her bzw. der diesbezüglichen beruflichen Qualifikation zu hoch angesetzt sei... Die GM ist bereit, nach einem Jahr eine Höherstufung auf IVa ins Auge zu fassen für zusätzliche "selbständige" Tätigkeiten (z.B. Beratung, Lehr-tätigkeit, Sozialarbeit o.ä.) die über die Abwicklung der Verwaltungstätigkeit als Treasurer hinausgehen würde. - Grundsätzlich ist dies natürlich ein Fortschritt gegenüber anderen Organisationen, die beim Ehepartnervertrag nur Anstellungen bei einer lokalen Institution vorsehen. Sodann: nach DÜ-Richtlinien sind Kaufkraftzuschlag und die Wiedereingliederungsbeihilfe nach Manfreds Vertrag ("verheiratet, 2 Kinder") abgedeckt.

Ich hoffe, daß Du mit diesen Regelungen leben kannst. Für uns ist es von großer Bedeutung, daß Du den job machst. Aber wenn's um Geld geht, stelle ich hier wie früher schon fest, daß auch Kirchens sehr eng und nervös reagieren bei Personal, weniger bei Sachwerten oder Reparaturen. Ist nicht leicht, dagegen zu halten. - Vermutlich hast Du Dich schon weitgehend eingearbeitet und auch die ersten Zitterpartien überstanden mit viel Personalverkehr, requests, usw.

Bitte, gib uns jeweils eine Kopie unterschrieben zurück.

Die Job-description liegt bei, wie wir sie besprochen haben (mit kleinen Änderungen). Ich denke, sie sollte auch dem staff meeting zur Kenntnis gegeben werden, und ich werde das Ulrich vorschlagen (es bezieht sich auch auf seine).

Sie wird hier übrigens dem Verwaltungsausschuß zur Kenntnisnahme vorgelegt. Die Betreuung des Gästehauses im Tal ist nicht in der Job-description aufgenommen. Bleibst Du fürs erste bei der Bereitschaft, auf den Zustand der Räume und Küche zu achten, wenn diese wieder benutzt werden können? Wir sollten das spätestens bei meinem nächsten Besuch klären.

2. Das Folgende für Dich und Manfred. Haya informierte uns von der Kontamination des Brunnens auf Ibexhill und die Folgen. Hoffentlich habt Ihr die nun überstanden ohne Probleme.
Sie sprach auch von gewissem Ärger mit dem neuen Wagen, der nun endlich in Euren Händen ist. Einzelheiten weiß ich nicht. Teilt die doch mal mit.
3. Ich gebe Ulrich einige papers zur Information mit, u.a. auch Brigittes "Erklärungen" zum Gehaltsstreifen. (Eine Umstellung auf einen besseren und übersichtlicheren Gehaltsnachweis macht offenbar ziemliche Schwierigkeiten hier. Da dies mit anderen Verwaltungsfragen zusammenhängt, wird es wohl noch einige Zeit dauern.
4. Information zum Mietabzug: davon werden die Ausreisekosten und die Wiedereingliederungsbeihilfe finanziert.
5. Vom BMI liegt die neue KKZ-Berechnung vor und ist für Euch alle kopiert.
6. Die Containerliste haben wir erhalten. Wie erwartet, macht sie uns erhebliche Bauchschmerzen. Nicht so sehr, was die Finanzen angeht (cf. Ausschußprotokoll vom 10.3.89). Auch die Bestellung der Reifen, Schläuche, Felgenbezüge/Einlagen in Botswana ist grundsätzlich genehmigt, nach Preisvergleich mit einer Firma hier, den wir gerade erstellen lassen.

Aber sobald es zur Spezifizierung der einzelnen Artikel kommt, haben wir wie auch bei früheren Bestellungen für das Projekt meistens riesenprobleme: es fehlen genaue Typenbezeichnungen, und die Computer der Ersatzteilmfirmen sind absolut rigide. Da Rückfragen an Euch so zeitraubend sind, so vieles andere hier über unsere Tische läuft und Bärbel Pohl nur teilweise für Beschaffungen frei ist, verzögert sich die Erledigung so häufig - abgesehen von der sicheren Verschickung. Für letzteres hat sich jetzt der DED bereiterklärt, ihren vierteljährlich ausreisenden MAs ab und an Sachen von uns für Euch beipacken zu lassen.

Mit Bestellungen scheitern wir bei allen Firmen hier immer wieder, wenn auch nur eine Ziffer oder irgendeine Information ungenau ist oder fehlt. Deshalb meine dringende Bitte, daß wir von allen jetzt vorhandenen und jeweils neu angeschafften Wagen und Motorrädern im Projekt (dienstlich und privat!) folgende Angaben aufgelistet bekommen:

- genauer Fahrzeugtyp (incl. Details wie Diesel?, Servolenkung?...)
- Motornummer, Fahrgestellnummer, sog. Trim-Nr. (häufig hinter dem Beifahrersitz)
- Leistung / Hubraum
- Baujahr
- Bereifung

10. Anbei ein paar Fotos, die Euch und Euren Leuten vielleicht ein bißchen Spaß machen.

Hier möchte ich schließen für heute, aber Euch ganz herzlich grüßen, auch von allen hier im Büro und von Astride.

Euer

Wilhelm

Wilhelm Damm

Anlagen: Vertragsübersicht
Vorbereitungsplan
Job-Description
Fotos

- Nutzlast
- Schlüsselnummer
- Kennzeichen.

Unsere Versicherungsunterlagen geben nur Kennzeichen, Motor- und Fahrgestellnummer an. Und die sind manchmal ungenau, weil abschriftlich oder gar handschriftlich, per Telex, Brief oder Kopie aus den blue- bzw. red book (oft schwer leserlich!) übermittelt. Die Liste also bitte per Maschienschrift. - Haya muß sich dann für jedes Fahrzeug eine entspr. Kopie zu den Akten nehmen.

Von jedem Fahrzeugtyp sollte dann ein Foto erstellt werden, auf dem auch das Kennzeichen sichtbar ist. Dies erleichtert Versicherungsabwicklungen erheblich und ist eine zusätzliche Information für uns.

Diesen Punkt 6) werde ich auch für Haya und das Team kopieren mit weiteren Detailfragen zu einigen bestellten Artikeln. Hierzu nur dies:

- a) "2 LKW-Federn (hinten für DB-LKW 5.5 t)":
bitte Fahrgestellnummer, Baujahr usw. durchgeben. Sind die Federn für einen der 1985 angeschafften LKWs (L 1113/48) oder für den von 1988, von dem wir wenigstens Motor- und Fahrgestellnummer haben?

- b) "Lastwagenbatterien DB 5.5t" - bitte Volt/Ampere-Angaben.

Die anderen Angaben, soweit sie die KfZs betreffen, sind o.k. Bitte sorgt dafür, daß v o r Erhalt der Lieferung eindeutig festgelegt wird, wer für welche Artikel finanziell aufkommt, damit nichts auf Kredit herausgegeben wird und das Team nachher unendliche Laufereien hat.

7. Die von Euch bestellten Dinge (Solaranlage für das Radio, Lampe) werden hoffentlich rechtzeitig Herrn Dietes Gepäck beige packt. Die Lampe für Euch ist allerdings jetzt Philips make und etwas teurer (cf. angefügte Preisliste). - Die Batterien werden ohne Säure verschickt (Luftfracht-Vorschriften), sie muß lokal besorgt werden.
8. Herr Diete hat sich hier vorgestellt und kam mit Herrn Frahm, meinem DED-"Counterpart". Wir hatten eine ausführliche Diskussion über Projektfragen, Kooperation mit dem DED (z.B. auch Beipackmöglichkeiten bei DED-Ausreisenden) und Persönliches. Ich hoffe, daß W.Diete sich gut in das Team integriert, auch als Single. Alle im Team werden, denke ich, das Ihre dazu beitragen.
9. Zu Eurer Anfrage über commodities, die von der GM gestellt werden: Die mit dem Team ausgehandelten Regelungen besagen, daß die Gossner Mission
- für im Projekt dienstlich benutzte Privatwagen 5 Reifen (und Schläuche) zur Verfügung stellt pro 3-jähriger Vertragszeit (aus Projektmitteln); Zusatz: sie können in Botswana geordert werden. Frage: Sollten Sie nicht schon jetzt für alle mit der Containerladung bzw. der Großbestellung über Botswana beschafft werden?
 - pro Haushalt/3-jährige Vertragszeit 5 Gasflaschen, begründet besonders mit Beherbergung von Gästen (aus dem Team-account, Sachkosten Lusaka);
 - 1 Matratze pro Familienmitglied/3-jähr. Vertragszeit (Team-account, Sachkosten Lusaka).

J o b - D e s c r i p t i o n

of the Gossner Mission Treasurer within the Gwembe South Development Project

Mrs. Gisela Just

The Treasurer is responsible for the administration of Gossner Mission property and of Gossner Mission funds made available to the Gwembe South Development Project. She works in close co-operation with the Gossner Mission Chairman in the project and is answerable to the Representative, Liaison Office, Lusaka.

The duties are described as follows:

- to keep the analysis- and the cash book
- to issue and keep all receipts on payments
- to keep all files for programmes, salaries and bank accounts
- to conduct monthly reconciliations
- to countercheck balances with the Lusaka accounts
- to prepare monthly financial statements for the staff meetings
- to prepare quarterly financial statements for Gossner Mission Lusaka and Berlin
- to prepare annual financial statements for Gossner Mission Lusaka and Berlin
- to pay km-allowances to Gossner Mission staff
- to administer the personal files of Gossner Mission employees
- to pay salaries to Gossner Mission employees
- to pay monthly contributions to ZNPF and Workmen's Compensation Fund on behalf of Gossner Mission employees
- to administer and control loans
- to administer the Gossner Mission guesthouse at Nkandabwe camp
- to keep an inventory on all Gossner Mission property in the project.

28.3.89
Berlin

9/2/88

Lieber Wilhelm,

die benötigte Post soll noch heut auf dem
schnellen Postweg nach Berlin.

Vielen Dank.

Leider hat es aus bekannten Gründen nun doch nicht
mehr geklappt, dass wir den Flughafen wählen.

Eine gute Rückreise von hier aus wünschen wir auf jeden Fall.

Bitte rate doch der Hajja, die Papiere direkt zum
Foll zu schleppen und die Bank of Tanzania zu vergessen.

Andere Leute haben ihr Auto seit der neuen Lösung
bereits ohne Probleme eingeholt. Auf jeden Fall sollte sie
sich auch bei anderen Organisationen nach deren
Wegen erkundigen. (JHV, DED, DVS, G72)

Langsam werde ich hier ungeduldig und mein Verständnis
für diese Angelegenheit schwindet zunehmend. (Wofür bezahlen
wir eigentlich einen Transport agent (Afrifreight)? Ich denke
auch das kann mal in Bewegung und unter Druck gesetzt
werden. Das gleiche gilt wohl für Toyota für die Pool cars.

Herzlichen Dank und viele Grüße
Manfred

X und auch vorher

Reinforced perforation
Lochung verstärkt
Perforation renforcée

Weitere Trennblätter lieferbar:
1652 in 6 Druckfarben

Nicolay

LEITZ Trennblätter chamols
1650 Lochung hinterklebt
1654 Lochung mit Ösen

→ Wilhelm
Eingegangen

19. Jan. 1993

Erledigt:.....

07.01.1993

Harald Nicolay
Fritz-Michalski-Str. 9
W-3510 Hann. Münden 1

Tel.: (05541) 8276

Herrn
Frieder Bredt
Gossner Mission
Fennstr. 31
D-1190 Berlin

Dear Frieder,

during my final meeting with Wilhelm and others in Berlin on 1. January 1993, the following items were handed to my successor, Mr Kreiter:

1. Book: Stepler, H.A. and Nair, P.K.R. (1987): Agroforestry: a decade of development. ICRAF, Nairobi
2. Book: Rochelau, D. et al. (1988): Agroforestry in Dryland Africa. ICRAF, Nairobi
3. File: "Pipeco" relating to the purchase of the syphon pipes. Contains numerous documents and correspondence.
4. File: "Pumps" various documents relating to main pumps with a manual for the Flygt pumps we used. Most of this material I received from Sweden.

Wishing you, your family and of course the project all the best, I sincerely remain yours,

Harald Nicolay

cc.:

- Mr Nambu

- GM Berlin
- Mr Kreiter

Gossner Mission



Mit der Bitte um

- ☒ Kenntnisnahme
- ☐ Erledigung
- ☐ Rücksprache
- ☐ Stellungnahme
- ☐ Abzeichnung
- ☐ Rückgabe

Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41 (Friedenau)

Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

☐ Indien

☐ Nepal

☒ Zambia

☐ Öffentlichkeit

☐ Gemeindedienst

☐ Verwaltung

☐ Lt. Rücksprache am _____

☐ Erledigung Ihres Anrufs/
Schreibens vom _____

☐ Mit Dank zurück

☐ Zum Verbleib bei Ihnen

☐ Anruf

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Sachbearbeiter/Hausapparat	Datum
		lvj		23.12.92

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

G. und H. Nicolay

Fritz-Michalski-Str. 9

3510 Haanoversch-Münden

Betr.: Berlin-Besuch am 5./6.1.93

Anbei ein U/S-Bahnplan; Busplan hier nicht
vorrätig, bitte selbst besorgen, falls
nötig. Für das Gesamtnetz ist diese oder
Ger-Karte empfehlenswert.

Übernachtung für diesen Termin in der
Fennstr. gebucht. Da kostenlos, bitten wir,
alle Mahlzeiten selbst zu tragen. Bitte
gebt Bescheid, wann Ihr die Schlüssel holt.

Gruß ! *Li'Phoden*

Harald Nicolay
Hangarsteinweg 3
W-3501 Ahnatao Weimar

Tel.: 0560 9/9588

21-8-1992

Herr Wilhelm Damm
Gossner Mission
Fennstr.
O-1000 Berlin

Eingegangen

28. AUG. 1992

Erledigt:

Lieber Wilhelm,

bedauerlicherweise können wir den mit Frau Reimann gestern
besprochenen Termin für nächste Woche nicht halten.

Gaby muss vermutlich noch einmal für einige Tage ins Kranken-
haus. Näheres erfahren wir nächste Woche. Sicher ist zunächst,
dass Sie Bettruhe benötigt.

Bitte mache mir doch gelegentlich neue Terminvorschläge. ?

Sollte sich die LEP International aus Kelsterbach bei Frankfurt
wegen meinem Gepäck (unbegleitete Luftfracht LUN - FRA) bei Euch
melden, so bitteet sie doch sich bei mir zu melden.

Bitte ruft mich an sobald Frau Groth aus Lusaka meldet dass das
Gepäck abgeschickt wurde.

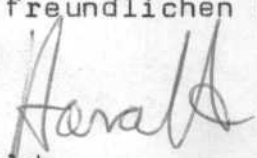
Soweit ich den DÜ Richtlinien entnehmen kann, muss sich die
ganze Familie einer Tropennachuntersuchung unterziehen. ~~z.B.~~
Gehe ich richtig in der Annahme, dass diese Untersuchung in
der Tropenklinik Paul-Lechner vorgenommen wird und sich über
mehrere Tage hinzieht ?

*erledigt
nee-
Bei*

Sollte ich nicht von Euch hören, so würde ich Mitte/Ende nächster
Woche diese Untersuchungen buchen.

Soweit für heute,

mit freundlichen Grüßen v. Haus zu Haus,


Harald

GR Belia z. K.

Berechnung Transportkosten-Eigenanteil Harald Nicolay

Transportiert werden 1.270 kg, davon 600 kg auf Gossner-Kosten.

Die Rechnung von Manica enthält einige Posten, deren Höhe mit dem Umfang des Consignments korreliert. Diese werden anteilmässig berücksichtigt mit Ausnahme des Postens "Crating": in diesem Bereich wurden durch bereitgestellte Transportkisten durch H. Nicolay bereits Eigenleistungen erbracht, die über den anteiligen Wert hinausgehen.

Airline Export	K 541.759,60
Handling incl. Sales Tax (exemption not possible)	K 5.750,--
Cartage (local)	K 9.525,--
Container Storage	K 1.500,--
	<u>K 558.534,60</u>

$\frac{558.534,60 \times 670}{1270} = 294.659,98 \approx \underline{\underline{295.000,--}}$ Kwacha

Kostenanteil Nicolay

Rechnungsbetrag MANICA:	K 592.646,60
./. Kostenanteil Nicolay:	<u>K 295.000,--</u>
Restzahlung Gossner Mission:	<u><u>K 297.646,60</u></u>

erledigt per Scheck Nr. TO 424747 vom Current Account
(Acc. No. 4945225)

ausgestellt am 17.08.92

Lipin Patel

TELEFAX MESSAGE

From: **Harald Nicolay**
 Fax: Zambia / Lusaka / 261580
 To: Mr Wilhelm Damm
 From: Germany / 030 / 6351198
 Date: 16.08.1992
 GOZA 58 (4-seitig)

erl. WD 17.08.92

Lieber Wilhelm,

Besten Dank für Dein Fax vom 14.08. - GOBE 82 - welches mich hier in Lusaka erreichte.

Gaby ist bei folgendem zu erreichen:

Hangarsteinweg 3
 W- 3501 Ahnatal / Weimar
 Tel.: 05609 / 9588

Auch ich werde dort die erste Zeit zu erreichen sein.

Bezüglich der Termine für ein Abschlussgespräch werde ich Dich noch benachrichtigen.

Nun einige Bitten:

1. Könntet Ihr bitte Gaby kurz anrufen und ihr mitteilen, dass ich planmäßig am 18.08. um 11 Uhr. ankomme.
2. Könntet Ihr bitte baldmöglichst den Land Cruiser (AAK 9354) bei der Versicherung abmelden.
3. Könntet Ihr bitte die Versicherung für die Befrachtung unserer Habe veranlassen. Als Anlage übermittle ich eine Preisliste mit Wertangaben - Gesamtversicherungssumme DM 19.000,-

erl. Rendite V

Frau Groth lässt nachfragen ob es Neuigkeiten bezüglich Ihres Wagens von LAPSO gibt.

Die IFAs kommen vermutlich erst Anfang Sept.

Berthold Gesserick ist mit dem vorgeschlagenen Programm einverstanden. Nachdem Fredericke Schulze dazu Stellung genommen hat, wird es weiter mit Violet Bredt besprochen.

Mit freundlichen Grüßen,

Harald Nicolay

Harald Nicolay

*Liste an
 Brigitte
 weiter-
 gegeben
 17/8/92
 JAC-KU*

→

Gossner Mission Berlin - Telefon/Fax: 030 / 635 11 98

GOBE 82

=====

An

Harald Nicolay

c/o Liaison Office, Lusaka-Ibexhill

Berlin, 14.08.1992

Lieber Harald!

Diesmal kommt mein Brief per Fax - Zeit- und Arbeitsdruck sowie meine zunehmenden Schmerzen haben mir nicht erlaubt, noch einen ausführlichen Brief auf die Post zu bekommen.

Zunächst Dank für Deinen Brief vom 24.07. mit den Anlagen zur Information unserer Seite. - Dabei fällt mir ein: ob Du bitte den besprochenen Alternativvorschlag zur Gestaltung der Policy für das BMIS mitbringst.

Nun steht Deine Rückreise bevor. Ich hoffe, daß Dein Abschluß in Buleya Malima und auch im Tal generell gut verlaufen ist. Ich weiß, daß das immer eine ziemliche Anstrengung ist. Es ist gut zu wissen, daß mit Ibexhill und den dortigen Mitarbeitern eine gewisse Erleichterung und Unterstützung möglich ist.

Ich habe öfter versucht, Gabi telefonisch zu erreichen unter der von Dir angegebenen Adresse, bisher ohne Erfolg. Aber ich versuche es weiter.

Wie bei allen Vertragsinhabern möchten wir Dich zu einem Abschlußgespräch hier in die (neue) Berliner Geschäftsstelle einladen, möglichst noch vor meiner ca. 2-monatigen Abwesenheit.

Zwei Termine kann ich zur Auswahl anbieten: Freitag, den 21. August oder Donnerstag, den 27. August, jeweils von 10.00 - 14.00 Uhr. Fahrtkostenerstattung geschieht in Höhe von DB 2. Klasse. Dieses Treffen gibt die Möglichkeit nochmals über Buleya Malima, die Vertragszeit und Deine Mitarbeit zu diskutieren. Außerdem hast Du damit die Möglichkeit, mit der Rendantur anstehende Dinge direkt zu besprechen. - Es wartet auch wieder Post (ein Päckchen) hier auf Dich. -

Bitte rufe mich baldmöglichst nach Deiner Rückkehr hier an, damit wir uns auf einen Termin einigen können. Ich wünsche Dir noch ein schönes Wochenende in Zambia und dann einen sicheren, guten Rückflug nach Deutschland. Bitte grüße alle unsere Leute dort, die Du noch erreichen kannst. Von mir herzlich Grüße, denen sich die Kollegen und Kolleginnen hier anschließen.

Dein

Wilhelm Damm

Wilhelm Damm
Zambia-Referent

FINAL REPORT - HARALD NICOLAY

Gossner Mission Adviser
Buleya Malima Irrigation Scheme
01.01.1991 - 31.08.1992

1. Introduction
2. Arrival - Lusaka
3. Buleya Malima Irrigation Scheme
 - 3.1 Handing Over Notes
4. Nkandabwe Irrigation Scheme
 - 4.1. Handing Over Notes
5. Concluding Remarks

1. Introduction

Following some preliminary interviews and consultations at Gossner Mission (GM) headquarters in Berlin, Germany, I accepted the post of technical adviser to Gwembe South Development Project (GSDP). My responsibility was to accompany the developmental efforts of GSDP irrigation schemes in an advisory capacity. As Siatwinda Irrigation Scheme had been abandoned some time ago, two schemes remained: Buleya Malima Irrigation Scheme (BMIS) and Nkandabwe Irrigation Scheme (NIS).

Following my appointment, some days were spent in Berlin for briefing and familiarization with project documents.

The entire family then participated in a three week seminar held by Dienste in Übersee (DÜ) in Stuttgart. Two seminars at DSE in Bad Honeff followed. Subsequently, on 12.03.1991, the entire family departed for Zambia.

The purpose of this brief summary is to recapitulate the activities of the author in adherence to the terms of reference. Some handing over notes will facilitate the work of the succeeding adviser. As documentation of project activities has been very thorough since March 1992 and as the JOCV volunteer can brief the new adviser, it appears superfluous to compile more comprehensive handing over notes.

This account is not intended as policy paper.

2. Arrival - Lusaka - Scheme

Following arrival in Lusaka on 13.03.1991 three weeks were spent in Lusaka due to organisational and logistical obstacles. Some of this time was utilized to obtain a work permit and to clear unaccompanied luggage.

In early April 1991 Mrs Kapooria delivered the family to the valley after the acting GSDP chairman had made available a pool car.

The family resided in the GM guest house at Nkandabwe for about one week until the house at BMIS was sufficiently prepared to become usable.

During the first few months I was appointed as supervisor of the pool cars and transport office at GSDP.

3. Buleya Malima Irrigation Scheme

After taking up residence at BMIS, I spent about 8 weeks merely observing project activities and difficulties. As an overlap period with my predecessor did not materialize and as documentation of project matters was very scanty it was difficult to get a quick overview of the project.

Thus improvement of project documentation was a major endeavour throughout my period of contract. The following principal project documents have been compiled during the time of my contract:

1. Annual Report 1991 (14.2.92)
2. Half-Annual Progress Report 1992 (1.8.92)
3. Draft version of "Analysis of Constraints" (20.9.91)
4. two draft versions of "Provisional Plot Holders Agreement Form" (June 1992)

Additionally extensive literature (Farming in S.A. series, pesticide guides, etc.), technical notes, shorter reports, schematic representations, memos, minutes (BMIS staff meetings, BMIS board meetings, ...) and correspondence has accumulated.

Thus the file "memos, reports" has grown to 84 documents including this report. In the correspondence file the "personnel" ledger has 80 documents, the "general" ledger has 197 documents. A total of 5 BMIS files will be handed to the GSDP chairman.

The period from mid May to September 1991 was spent refining record keeping and accounting, improving and repairing technical structures, streamlining marketing truck operation with a view to reduce losses and improving orchard management.

Although the clearly visible difficulties relating to the regional drought (fodder shortage ..) have overshadowed the entire period of my stay at Buleya Malima, problems came to a climax in October 1991. At that time the intake sump finally dried up due to rapid receding of the lake level. Regrettably the 2. intake was constructed at the wrong location. Many of the "downstream" obstacles encountered since October 1991 can be directly attributed to the consequential lack of irrigation water. Substantial energies have been expended to alleviate this problem without compromising on the GM / GSDP philosophy of "no spoon-feeding".

Beyond doubt a crop could have been produced in the period October 1991 to March 1992 if the farmers had co-operated in channel construction. Probably another "off-season" crpp could have been raised by August 1992.

Presumably the wrong placement of the 2. intake is only one example of a series of technical mistakes and fumbles made by the various advisers and possibly others during the 23 year history of the scheme. Thus the credibility of advisers has been stretched to the limit. It will take years of qualified and dedicated advisory work to regain the full trust and co-operation of the local farming community. Predictably, a thorough technical understanding of the intricacies of successful irrigation farming (minimum of 4 years experience in a commercial agricultural primary production enterprise) are just as essential as a knack at communicating with poorly educated peasants (based on sound experience with 3. World rural poverty and its causes) for any future advisers.

Former problems of the scheme also derive from nebulous terms of reference of scheme associates, vague policy guide lines and interference by incompetent parties.

3.1 Handing Over Notes

As outlined above, available documents suffice to acquire a thorough understanding of the scheme.

A number of major issue deserving attention are tabulated below:

1. Two Flygt pumps await repair in Ndola, pending availability of funds from the ministry.
2. The "Provisional Plot Holders Agreement Form" has to be introduced.
3. The disparity of salaries of people working under the GSDP umbrella requires attention. A GM night watchman makes about K 10000.- compared to the bookkeeper of BMIS who earns K 6100.-. Similar discrepancy are found amongst other GSDP project.
4. The registration of the scheme as a co-operative has been overlooked for the past 23 years and deserves eventual attention.
5. It is apparent from project documents dating back some years that the manager would be aided by an assistant manager. This matter should be followed up again, as the present manager struggles to cope with the work load.
6. The present marketing truck should be substituted for a smaller vehicle.
7. BMIS should be given the opportunity to send a person to Germany if GM makes available such tours again.

4. Nkandabwe Irrigation Scheme

Due to the design of the scheme (gravity feed from dam,

i.e. no pumps) the farmers organisational capabilities necessary to successfully operate the scheme are much reduced in comparison to BMIS.

By October 1991 the level of the dam had dropped below the outlet level. Although extensively supported by GSDP and BMIS the farmers failed to organize sufficiently to pump water into the canal leading to the scheme. Cattle invaded and the remaining crop was destroyed.

Heavy, patchy rains in early April 1992 filled the dam over night. After some delay, farmers cleaned up the canals and started cultivation. They started marketing their first crops in early August 1992.

One file will be handed to the GSDP chairman. It includes all memos, reports, correspondence, etc. accumulated by the outgoing adviser. A complete copy of this file was handed to the new agricultural officer who was appointed to NIS on 25.3.1992. A further copy has been kept by the secretary of the scheme.

4.1 Handing Over Notes

Issues to follow up:

1. Extension of dam wall. This is urgent. Some funds may be available from the PAO in Choma.
2. Water fees are not sufficient to cover costs of maintaining scheme (K 250.-/plot on 5.8.92).
3. Infield canals require urgent maintenance.
4. Syphon tubes should be introduced as soon as possible.
5. Clarify terms of reference of adviser.

5. Concluding Remarks

It is unfortunate that my contract had to be terminated prematurely due to unbearable health problems endured by my wife. Just as I was starting to grasp the complexity of the scheme and beginning to comprehend the root causes of many of its problems, I am compelled to cease with the advisory work.

This opportunity is taken to thank all my colleagues in GSDP and at GM for the valuable support they have given to make my work in the project possible.

Harald Nicolay
Buleya Malima / 8.8.1992

cc.: GSDP, GM Berlin, JOCV volunteer, BMIS, GM colleagues

my new address:
Hangarsteinweg 3, W-3501 Ahnatal/Weimar, Germany

→ Berlin

Harald Nicolay
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Sambia

Eingegangen

05. Aug. 1992

25.7.1992

Erledigt:.....

Dienste in Übersee
Gerokstr. 17
D-7000 Stuttgart 1
BR-Deutschland

Betr.: Abrechnung.. Ausgaben.. Krankenversicherung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich arbeite für die Gossner Mission - Berlin.

Als Anlage erhalten Sie:

1. Schadensformular (datiert 25.7.92) in doppelter Ausführung.
2. Die dazugehörigen Quittungen (numerierte Originale).

Bitte wickeln Sie die Rückerstattung meiner Ausgaben ab.

Meine Bankverbindung:

Harald Nicolay bei Postscheckamt Frankfurt/Main
Nummer: 3745 65-608 BLZ: 50010060

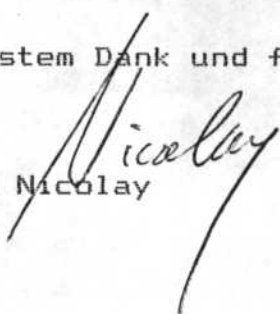
Mein Vertrag mit der Gossner Mission endet zum 31.8.1992. Am 27.7.1992 ist meine Frau mit beiden Kindern nach Deutschland zurückgefliegen. Ich gehe davon aus, dass meine Familie in Deutschland vollen Versicherungsschutz genießt. Sollte dies nicht der Fall sein, so möchte ich Sie bitten sich sofort mit Herrn Damm, Gossner Mission Berlin, in Verbindung zu setzen!

Da auch ich bereits am 17.8.92 nach Deutschland zurückkehre, möchte ich Sie bitten ab sofort alle Korrespondenz an unsere neue Anschrift in Deutschland zu adressieren:

Hangarsteinweg 3
W-3501 Ahnatal/ Weimar

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,

Harald Nicolay



Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

24.07.1992

Eingegangen

05. Aug. 1992

Erledigt: 13.8.92 (W)

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Fennstr. 31
D-1190 Berlin

Lieber Wilhelm,

hier ist zwischenzeitlich das Rundschreiben vom 14.7.92 eingegangen.

Als Anlagen (1 + 2) erhältst Du meine Memos. Nr. 33 + 34. Leider gab es wenig Fortschritt beim Kanalbau. Ich hatte ja gehofft mit Hilfe eines kurzfristig angelegten Gossner Mission "food-for-work" Programms den Kanal nun endlich zügig fertigzustellen. Leider schaffte wir es nicht eine Zustimmung für einen höheren "Tagessatz" Mais zu ergattern. Während meiner Abwesenheit wurde dann mit einer ungenügenden Zahl Arbeitswilliger (3 kg Mais = 66 Kwacha = 0.45 DM) weitergewurschtelt.

Nambu und ich bedauern - quasi als Zaungäste - das diese vermutlich letzte Möglichkeit Wasser ins Scheme zu bekommen so leichtfertig verspielt wurde.

Die Empfehlung den Kanalbau einzustellen um die Glaubwürdigkeit der Berater nicht noch weiter zu strapazieren, fiel uns dann aufgrund technisch/professioneller Erwägungen sicherlich nicht leicht. Aber es kam dann doch ganz anders. In einer Vorentscheidung wurde dann beschlossen den Kanalbau doch fortzuführen.

Im südlichen Zimbabwe liegen verschiedene Irrigation Schemes brach. Zum Teil wohl schon im 2. Jahr. Die Zuckerproduktion, welche auch im Süden jenes Landes angesiedelt ist, und von Oberflächenspeichern abhängt, ist auf 20 % zusammengebrochen.

Bleibt zu hoffen, das der trockene Zyklus nächstes Jahr gebrochen wird. Trotzdem dürfte es Jahre dauern bis sich das südliche Afrika ökologisch und ökonomisch erholt hat.

Soweit für heute, mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus,

Harald

Anlagen: 2 Memos + Schreiben an Dü in Sachen Versicherung

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Eingegangen

1.07.1992

16. Juli 1992

Erledigt:

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Fennstr. 31
D-1190 Berlin

Lieber Wilhelm,

obwohl seit dem letzten Schreiben (vom 28.6.) erst einige Tage verstrichen sind, gibt es bereits einige neue Punkte welche mir berichtenswert erscheinen.

Zunächst wollten die Landwirte nicht für 3 kg Mais / Tag (das sind zugleich die Rahmenbedingungen des seitens der Regierung anstehenden food-for-work Programms) arbeiten. Dank einiger Überredungskunst, hauptsächlich seitens Frieder, haben wir dann heute mit Hilfe von ca. 26 Leuten die Arbeit am Kanal fortgesetzt können.

Da uns in der Nacht vom 24.6. zum 25.6. die Starter und Contact Breaker, sowie einige Kleinteile gestohlen wurden, können wir nun nicht mit den grossen Pumpen den Kanal leeren. Dieser Umstand wird die Arbeit der kommenden Wochen erheblich erschweren und verzögern.

Als Anlagen erhältst Du die folgenden Unterlagen:

- Version 2 des Farmers Agreement
- Kopie eines Zeit Artikels v. 5.6.92
- 2 Schaubilder (auf einem Blatt)

Zu den Schaubildern ist zu erläutern:

Das obere Schaubild dokumentiert den Stand v. 7.1.92. Zwischenzeitlich haben noch einige Landwirte gezahlt. Das Untere verdeutlicht, dass 61 % des scheme-generated-income von nur 5.3 % der Fläche stammen.

Soweit für heute.

Mit freundlichen Grüßen,



Harald

Anlagen

Afrika: Dem Süden droht eine katastrophale Mißernte.
Sie ist nicht allein Folge der anhaltenden Dürre,
sondern auch Resultat einer verfehlten Agrarpolitik

Programmierte Hungersnot

Die Zeit
5.6.92

Von Holger Baum

Wenn Moses Chicara von der guten alten Zeit in Simbabwe erzählt, kommt der 62jährige schwarze Farmer schnell auf das Frühjahr 1987. Sie erinnert ein wenig an die sieben fetten Jahre des alttestamentarischen Ägyptens und beginnt so: „Damals ertranken wir fast in den Maiskörnern. Bis tief in die Nacht hinein fuhren die Lastwagen, mit Säcken vollbeladen. Hundert Kilometer aufs Land, hundert Kilometer zurück zu den städtischen Lagerhäusern. Als sich dort die Säcke bis unter die Dächer stapelten, begannen die Arbeiter, vor den Hallen Pyramiden aufzuschichten. Fünfzig prallgefüllte Säcke im Quadrat bildeten die Grundfläche.“

Frühjahr 1992: Die fetten Jahre sind vorbei, die mageren haben begonnen. Mais, das Hauptnahrungsmittel der Simbawer, ist rar geworden. Ebenso wie die Jobs für Lkw-Fahrer, die ihren Sitz hinterm Lenkrad mit dem Platz in einer der Menschenschlangen vor den Lebensmittelgeschäften getauscht haben. „Bruder, willst du, daß ich für dich in der Reihe stehe? Du kannst am Nachmittag wiederkommen“, sagt ein junger Mann. Seine Freunde kommen hinzu und betteln, ebenfalls ausgewählt zu werden. Hoffnung auf ein paar Cents, die man als „Platzhalter“ verdienen kann. Schweigen auf die Frage, was denn hier verkauft wird. Eine Frau meint: „Das weiß man nie. Aber es könnte etwas sein, das du brauchst.“

Seit drei Jahren hat es kaum geregnet, die Ernten gingen rapide zurück. „Dieses Jahr ist es besonders schlimm“, sagt Kenneth Manyonda, Gouverneur der Manica-Provinz. Er macht die Dürre für die katastrophale Versorgungslage verantwortlich: „Schauen Sie nach Südafrika, die wissen auch nicht mehr, wovon sie ihre Leute satt bekommen sollen.“ Tatsächlich herrscht in den Ländern des südlichen Afrikas lebensbedrohende Nahrungsmittelknappheit. Zwanzig Millionen Menschen, so die Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO in Rom, sind davon betroffen.

Und doch ist der Hinweis auf die Dürre nur die halbe Wahrheit. Die drohende Hungersnot ist vor allem ein *man-made disaster*. Der Mangel an Nahrungsmitteln in der Region kommt einem politischen Offenbarungseid gleich, verursacht durch Fehlentscheidungen, den Folgen der Apartheid und einem chaotischen Weltagrarmarkt.

In Simbabwe war der Weg in die Katastrophe mit guten Vorsätzen gepflastert. Als 1979 Robert Mugabe mit seiner Zanu-Partei die Regierungsgewalt vom weißen Siedlerregime des Ian Smith übernahm, versprach er: „Niemand wird hungern im neuen Simbabwe.“ Die Fruchtbarkeit des Landes sollte dazu genutzt werden, die Hoffnungen der schwarzen Bevölkerungsmehrheit auf Teilhabe am Wohlstand der Weißen zu erfüllen. Zehntausende von schwarzen Bauernfamilien erhielten ehemaliges „weißes“ Farmland zugesprochen oder wurden auf Brachland angesiedelt.

Den Ratschlägen der Weltbankökonomien folgend und in Erwartung sprudelnder Deviseneinnahmen, empfahlen die staatlichen Landwirtschaftsberater den Anbau ertragreicher Maishybridisorten statt afrikanischer Hirse. Die Ernten übernahm das staatliche Grain Marketing Board zum Festpreis. Das Ergebnis war eine regelrechte Maisschwemme. Während in anderen afrikanischen Ländern gehungert wurde, reichten in Simbabwe die Getreidelager nicht aus, um die schließlich auf zwei Millionen Tonnen gewachsenen Überschüsse aufzunehmen. Europäische Hilfsorganisationen brachten damals Zehntausende von Tonnen Mais aus Simbabwe in die Hungergebiete von Angola und Mosambik, nach Äthiopien und in den Sahel. Simbabwe schien zum Brotkorb des Kontinents zu werden.

Die Euphorie wich bald der Ernüchterung. Tatsächlich ließ sich der reiche Getreidesegen auf dem Weltmarkt nur schwer verkaufen. Der Grund: europäische und amerikanische Getreideüberschüsse. Anders als ihre Konkurrenzländer der Dritten Welt können es sich USA und EG leisten, die Preise so zu subventionieren, daß sie unter Weltmarktniveau liegen. Um sich auf diesen ruinösen Wettbewerb einzulassen, fehlten der simbab-

Nicola
30/6/92

vom damaligen Rhodesien und der Republik Südafrika aufgebaute Untergrundorganisation Renamo die mosambikanische Zivilbevölkerung. Ziel war die Destabilisierung Mosambiks, das die schwarzen Befreiungsbewegungen ANC und Zanu als Rückzugsbasis nutzten. Rhodesien existiert nicht mehr, und in Südafrika verhandelt der ANC über eine Beteiligung an der Regierungsgewalt. Aber Renamo hat ihre Aufgabe gründlich erfüllt. Tausende Dörfer in Mosambik wurden zerstört, weite Gebiete sind menschenleer. Fruchtbare Regionen bleiben landwirtschaftlich ungenutzt. Der Hunger in Mosambik ist das Ergebnis weißer Machtpolitik im südlichen Afrika.

Wenn Frederik Willem de Klerk, Präsident der Republik Südafrika, heute von der Dürre als „Jahrhundertkatastrophe“ spricht, dann nutzt er sie als willkommenen Anlaß, die Verantwortung

ANZEIGE



Aufnahme: Absag Tüllmann

Südafrika: Nur Schwarze hungern

wischen Regierung freilich die Finanzmittel. Der Mais hatte sich ohnehin längst zu einer Belastung für den Staatshaushalt entwickelt, da die Regierung die Differenz zwischen den Erzeugerpreisen und den staatlich fixierten niedrigen Verbraucherpreisen bezahlen mußte. Sie sah ihren einzigen Ausweg in der drastischen Reduzierung der Erzeugerpreise. Gleichzeitig empfahl sie ihren Farmern, vermehrt Tabak oder Blumen anzupflanzen, in der Hoffnung, mit diesen Produkten Exporterlöse erwirtschaften zu können.

Für kurze Zeit ging die Rechnung auf. Tabak, vorwiegend von weißen Farmern auf künstlich bewässerten Flächen angebaut, entwickelte sich zur wichtigsten Devisenquelle. Die Produktion stieg von 89 000 Tonnen im Jahre 1981 auf 170 000 Tonnen im vergangenen Jahr. In diesem Jahr erwartet Michael Taggart, Präsident der Tabakpflanzer, nochmals eine Steigerung von 20 000 Tonnen. Glücklicherweise ist er darüber nicht: „Die Trockenheit mindert die Qualität der Tabakblätter. Wir bekommen jetzt nur noch 1,63 US-Dollar pro Kilo statt der 2,40 Dollar im Vorjahr.“

Wer nicht bewässerte Felder sein eigen nennt, und das sind überwiegend die schwarzen Farmer, wäre froh, wenn er überhaupt etwas zu verkaufen hätte. Jetzt rächt sich der zusätzliche Anbau von Tabak und die Umstellung der Getreideproduktion von den traditionellen, dürreresistenten Hirse- und Sorghumsorten auf regenabhängigen Hybridmais. Der Boden ist so trocken, daß in diesem Jahr das Saatgut noch nicht einmal Keimlinge hervorbrachte.

Simbabwe muß heute seine Nahrungsmittel gegen harte Dollars importieren. In den Geschäften findet man Mais aus den USA und Argentinien und Hülsenfrüchte aus Malawi, wenn es überhaupt etwas zu kaufen gibt. Um Spekulationen und sozialen Unruhen vorzubeugen, werden die Ladenpreise aus der Staatskasse subventioniert. Wegen zunehmender Arbeitslosigkeit, vor allem unter der schwarzen Bevölkerungsmehrheit, sind die siebzehn Simbabwe-Dollar (rund sechs Mark), die heute ein Sack mit zwanzig Kilo Maismehl kostet, für die meisten schon zuviel. Doch lange wird Mugabe die Preissubvention nicht mehr durchhalten können. Finanzexperten schätzen, daß es nur noch wenige Monate dauern wird, bis auch die Devisenkasse der Zentralbank in Harare ausgetrocknet ist.

Für Mugabe hätte die Dürre zu keiner ungünstigeren Zeit kommen können. Seit eineinhalb Jahren steht Simbabwe unter dem Kuratel des Internationalen Währungsfonds (IWF), der zur Senkung des Haushaltsdefizits drastische Sparmaßnahmen verordnet hat. Wie zu Zeiten von Ian Smith gibt es wieder Schulgebühren. Mieten und die Preise für öffentliche Verkehrsmittel wurden heraufgesetzt. In Harare können sich viele Arbeiter deshalb die Busfahrt zu den Fabriken nicht mehr leisten. Jetzt wandern sie jeden Morgen bis zu fünfzehn Kilometer und sind bereits müde, wenn sie mit der Arbeit anfangen. „That's SAP“, sagt einer mit dem Anflug von Galgenhumor und meint damit das „Strukturanpassungsprogramm“ des IWF.

Finanzminister Bernard Chidzero spricht da lieber von einem „eigenständigen Wirtschaftsprogramm zur Behebung einer vorübergehenden Krise“. Die wachsende Schar der Bettler in den Straßen der Hauptstadt ist der lebendige Beweis für die sozialen Opfer, die von der Bevölkerung erwartet werden. „Nicht einmal Smith ließ uns verhungern. Wenn dir deine Kinder sagen, daß du ein Nichts bist, weil du ihnen nichts zu essen geben kannst, dann wird es ernst“, empört sich ein Familienvater, der seit Stunden vor einem Lebensmittelgeschäft wartet.

Dabei gehört er noch zu den Privilegierten. Ein paar hundert Kilometer weiter nordöstlich von Harare, im Mudzi-Distrikt unmittelbar an der Grenze zu Mosambik, begegnet man ausgemergelten Gestalten, die seit Wochen kaum einen Bissen zu sich genommen haben. Über 100 000 Mosambikaner sind dem Hunger in ihrer Heimat entflohen. Simbabwe muß diesen Menschen geradezu als Paradies erscheinen. Hier dürfen sie wenigstens sicher sein vor nächtlichen Überfällen der Renamo-Banden. Seit mehr als fünfzehn Jahren terrorisiert die

ZAMBIA-AIRWAYS
Am Hauptbahnhof 10

W-6000 Frankfurt a. Main

Berlin, den 3. Juli 1992

Betr.: Telefonische Flugbuchung vom 2.7.92 für Harald Nicolay von
Lusaka nach Frankfurt am 17.8.92 006 ZA

Sehr geehrte Damen und Herren,

beiliegend übersenden wir Ihnen, wie gestern telefonisch zugesagt, den Scheck
in Höhe von DM 1.025,- für die Buchung für o.g. Daten.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Barbara Pohl

(Barbara Pohl)
Sekretärin

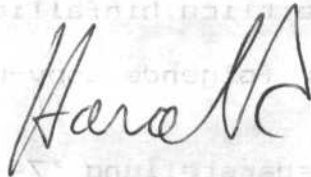
Anlage

Im Übrigen haben wir beschlossen, dass das Farmers Agreement nun wirklich fertiggestellt wird und dann - sobald wir wieder Wasser liefern können - eingeführt wird. Die neueste Version habe ich bereits fertig. Bei nächster Gelegenheit schicke ich Dir eine Kopie.

Wir gehen davon aus, dass man in naher Zukunft bereits eine Version 3 ins Leben rufen muss, dann hoffentlich unter Mitwirkung des Farmers Board.

Soweit für heute. Bevor wir daran gehen den Rest unseres Urlaubes zu verbrauchen, werde ich mich erneut kurz melden.

Mit freundlichen Grüßen, von Haus zu Haus,



Harald

ANLAGEN:

- Spiegel Artikel
- Memorandum Nr. 28 vom 24.6.1992

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

28.6.1992

Eingegangen

16. Juli 1992

Erledigt:.....

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Fennstr. 31
D-1190 Berlin

Lieber Wilhelm,

sicherlich sind meine Schreiben vom 18.5. und 22.5. bereits bei Dir eingegangen. Ebenso vermute ich, dass das Fax vom 25.6. zwischenzeitlich hinfällig geworden ist.

Gaby und ich möchten für folgende Copy-Unterlagen danken:

- GOBE 71
- GM Jahresbericht '91
- graphische Haushaltsdarstellung '74 - '89
- Tübinger Arzt schreiben vom 27.4.92, nebst Anlagen

Wir haben einen schönen Urlaub in Namibia verbracht. Jeweils zum Anfang und Ende der Reise hat uns Buleya Malima eingeholt: zunächst bekam Rabeja, am Ende der Reise dann Benjamin, je einen Malariaanfall. Gaby erwischte es dann nach der Rückkehr. Sie liegt nunmehr bereits seit 3 Tagen im Bett, befindet sich aber nach eigenem Bekunden auf dem Wege der Besserung.

In Sachen Kanalbau hat sich in den vergangenen Wochen wenig getan. Leider ist der See weiter gefallen (siehe auch Artikel aus Spiegel 19/1992). Auch Frieders intensives Bemühen konnte kaum Landwirte überzeugen, an einem General Meeting teilzunehmen.

Nachdem schon einige "Policy-Shifts" im Rahmen der "Orchard-Talks" (so nennen wir das vermutlich wichtigste Gespräch des Jahres '92, vergleiche Memo 27 - Seite 2) erörtert wurden, kam es dann zu einem Fortsetzungsgespräch am 24.6.1992 (vergleiche Memo 28). Der See fällt sehr schnell. Mit 3 bis 10 Mann pro Tag kann man nicht zügig genug graben. D.h. es mussten neue Ideen her. Fazit der Diskussion: Frieder genehmigt einen LKW, d.h. 9000 kg Mais um eine Food-for-Work Programm ins Leben zu rufen. Siehe auch Memo. 28!

Damit geht es dann morgen los. Mal sehen ob jemand kommt.

..2/..

schwelenden Konflikt in der Westukraine eine gefährliche Brisanz verleihen.

„Wir verlangen doch nur, was uns gehört“, erklärt Cernova. Zunächst bleibt unklar, ob sie nun das Rumänische Haus in Tschernowzy meint oder die ganze Bukowina. Dann fügt sie hinzu: „Wir erheben keinen Anspruch auf Galizien. Aber die Bukowina ist und bleibt für uns rumänisch.“

Afrika

Dürre ohne Ende

Eine verheerende Trockenheit sucht den Süden des Kontinents heim. In vielen Staaten drohen Hunger und soziale Unruhen.

In Rundbriefen gaben Naturschützer im Süden Simbabwe Ratschläge zur Rettung sterbender Tiere: Erschöpfte Flußpferde könnten mit Zuckerrohrhäcksel wieder auf die Beine gebracht, Fledermäuse, die als Folge der Hitze von den Bäumen fielen, mit Wasser vor dem Tode bewahrt werden. „Vergiß nicht“, so ein Flugblatt, „die Bewahrung der Natur sichert auch das Überleben der Menschen.“

Aber die sind längst ebenfalls bedroht. Schon graben verzweifelte Menschen nach Wurzeln, um den ärgsten Hunger zu stillen, ernähren sich im Südosten des Landes Familien von der gekochten Rinde des Baobab-Baums. Zucker gibt es seit Monaten nicht mehr, Wasser wird immer knapper.

Erst sterben die Tiere, dann die Menschen. In den Schulen kippen Kinder während des Unterrichts vor Schwäche aus den Bänken. Sie haben tagelang nichts mehr zu essen bekommen.

Simbabwe, neben Südafrika Kornkammer der gesamten Region, steht nicht allein vor einer Katastrophe: Das gesamte südliche Afrika wird von einer verheerenden Trockenheit heimgesucht. Die größte Dürre seit Menschengedenken ließ in neun Ländern (Sambia, Malawi, Mosambik, Botswana, Namibia, Simbabwe, Swasiland, Lesotho, Südafrika) die Felder verdorren. Südafrikanische und namibische Farmer werden allenfalls ein Drit-



Verdurstetes Rind in Simbabwe: Nach den Tieren sterben die Menschen

tel der üblichen Ernte einbringen können. Bauern in Botswana und Simbabwe nur etwa ein Viertel.

Hunderttausende Rinder verenden auf den ausgebrannten Weiden. Tausende Tierkadaver verdorren in der sengenden Sonne, so im simbabwischen Chiredzi-Distrikt. Viele Farmer müssen ihre Kälber sofort nach der Geburt töten – sie haben keine Überlebenschance.

In ausgetrockneten Flußläufen und Wasserlöchern verrecken Antilopen, Zebras, Giraffen. Der riesige Karibasee an der Grenze zwischen Sambia und Simbabwe führt nur noch ein

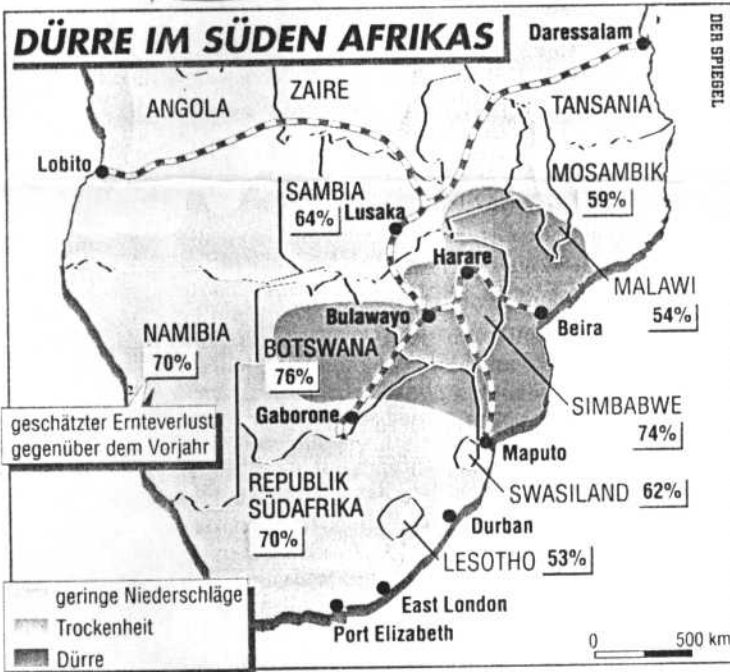
Fünftel der üblichen Wassermenge. In Bulawayo, mit fast einer Million Einwohnern Simbawes zweitgrößte Stadt, reichen die Trinkvorräte nur noch bis Juni. Viele Betriebe mußten wegen des Wassermangels ihre Produktion einstellen.

17 Millionen Menschen, mutmaßen Hilfsorganisationen, droht der Hunger, wenn nicht mehrere Millionen Tonnen Mais, Grundnahrungsmittel der Region, importiert werden.

„Eine Katastrophe mit größeren Ausmaßen als seinerzeit in Äthiopien“, fürchtet Chris Eldridge, Direktor der britischen Organisation Save the Children in Simbawes Hauptstadt Harare. Eldridge zweifelt an der Hilfsbereitschaft der westlichen Geberländer: „Die sind abgelenkt von den Ereignissen in Osteuropa. Aber die Hilfe muß jetzt anlaufen.“

Nicht alle Länder im südlichen Afrika müssen beim reichen Norden um Hilfe betteln wie das hochverschuldete Sambia oder das von einem jahrzehntelangen Bürgerkrieg verwüstete Mosambik. Südafrika und Simbabwe verfügen über eigene Devisenvorräte, um die notwendigen Getreideimporte auch bezahlen zu können.

Doch die Millionen Tonnen Mais müssen die Hungernden erst einmal erreichen. Eine Schlüssel-



rolle kommt bei der Logistik Südafrika mit seinen Häfen und dem funktionierenden Straßen- und Bahnnetz zu. Denn auf das sind die Binnenländer Sambia, Malawi, Botswana und Simbabwe angewiesen, weil andere Zugänge zum Meer nicht ausreichen für Notaktionen. So müssen 4000 simbabwische Soldaten nach wie vor den Beira-Korridor durch Mosambik vor Rebellenangriffen schützen, damit Lastwagen und Züge passieren können.

Die „Jahrhundertdürre“ (Präsident Frederick Willem de Klerk) wird zum Testfall für die Zusammenarbeit zwischen den einstigen Feinden: dem früheren Apartheid-Staat Südafrika und den Nachbarländern, die sich selbst „Frontstaaten“ nannten und bisher nur heimlich mit Pretoria Kontakte pflegten.

Das scheint sich mit der Not zu ändern: Anfang April reisten Regierungsvertreter aus Sambia, Simbabwe, Malawi und Botswana in die südafrikanische Hauptstadt, um mit der dortigen Regierung Notpläne gegen die Hungerkatastrophe zu entwerfen.

Die Zeit drängt. Die Not treibt Hunderttausende auf der Suche nach Nahrung in die Städte. In Harare wurden Supermärkte gestürmt, als Ladungen mit Maismehl ankamen. Die Polizei knüpfelte Hungernde nieder.

Gerade in Simbabwe könnte die Dürre der Regierung des Präsidenten Robert Mugabe gefährlich werden. Kritiker werfen dem für seine Versöhnungspolitik gegenüber der weißen Minderheit gerühmten Staatschef vor, er habe entgegen allen Warnungen Simbabwes Maisvorräte exportiert, um Devisen zu beschaffen.

Überdies hat sich Mugabe den Groll der weißen Farmer zugezogen, als das umstrittene „Gesetz für Landerwerb“ verabschiedet wurde: Es erlaubt der Regierung, fünf Millionen Hektar „weißes“ Land gegen vom Staat festgelegte Entschädigungen zu verstaatlichen und an landlose schwarze Kleinbauern zu verteilen.

In Sambia schlägt der seit November vergangenen Jahres amtierende Präsident Frederick Chiluba Alarm: Die Trockenheit könne den soeben begonnenen Demokratisierungsprozeß gefährden.

Um die Bevölkerung zu beruhigen, hat Namibias Präsident Sam Nujoma angekündigt, selbst das für den Tourismus so wichtige Wild nicht länger zu schonen: „Wir müssen alle natürlichen Ressourcen nutzen, um den Hungernden Essen zu geben.“

Ganz anders in Simbabwe: Dort warnte Thenjiwe Lesabe, stellvertretender Minister für Umwelt und Tourismus, alle Hungrigen, in den Nationalparks zu wildern. Die mit dem Schutz des Wildes betrauten Ranger hätten Schießbefehl.

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

22.5.1992

Eingegangen

10. Jun 1992

Erledigt

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Fennstr. 31
D-1190 Berlin

Lieber Wilhelm,

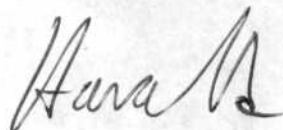
sicherlich sind meine Schreiben vom 5.5. und 18.5.
bereits bei Dir eingegangen.

Sicherheitshalber habe ich Dir eine Kopie des neueren
Schreibens, sowie eine Kopie der Buchungsbestätigung für
Gaby und die Kinder beigelegt. 2

Auch meine Memos Nr. 24 und 27 habe ich angefügt. So
erhältst Du einen Überblick über den Lauf der Dinge hier
in Buleya Malima.

Soweit für heute,

mit freundlichen Grüßen,



Harald Nicolay

Harald Nicolay
Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

18-5-1992

z.H. Herrn W. Damm
Gossner Mission
Fennstr. 31
O-1190 Berlin



Lieber Wilhelm,

mit getrennter Post ist bereits ein Schreiben - via DED -
an Dich unterwegs.

Besten Dank für Dein Schreiben vom 12.5.92, welches Frieder
mitbrachte. Schönen Dank auch für die Filme, sowie Tabletten
welche Gaby nun ja nicht mehr aufbrauchen wird.

Am 16.5.92 hatte ich Gelegenheit mit Frieder zu sprechen.
Er empfahl mir die Flugtickets für Gaby und die Kinder hier
in Lusaka zu bestellen und dann die Details an Dich in Berlin
weiterzuleiten. Er meint Ihr würdet dann die Tickets in
Deutschland bezahlen, aber hier in Lusaka ausstellen lassen.

Daraufhin habe ich heute bei QZ drei Flüge gebucht:

QZ006 Abflug 2005 am 27.7. - ETA FRA 0710 — *H2Q1X*

Siehe auch die angefügte Bestätigung in Kopie.

Bitte besorge nun die Flüge und veranlasse, dass die Tickets
in LUN ausgestellt werden. Besten Dank !

Wir werden am 20.5. oder 21.5. zurück ins Tal fahren. Dort
haben wir, wie bereits geschrieben, den Kanal zum See fertig
gestellt. Nur leider ist das Bauwerk nicht tief genug. Ich hoffe
in einigen Wochen berichten zu können, dass wir wieder "normal"
Pumpen.

Soweit für heute,

Mit freundlichen Grüßen v. Haus zu Haus,

Harald
Harald + Familie

ANLAGE

- Buchungsbestätigung v. QZ

Harald Nicolay
Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

18-5-1992

z.H. Herrn W. Damm
Gossner Mission
Fennstr. 31
0-1190 Berlin

Lieber Wilhelm,

mit getrennter Post ist bereits ein Schreiben - via DED -
an Dich unterwegs.

Besten Dank für Dein Schreiben vom 12.5.92, welches Frieder
mitbrachte. Schönen Dank auch für die Filme, sowie Tabletten
welche Gaby nun ja nicht mehr aufbrauchen wird.

Am 16.5.92 hatte ich Gelegenheit mit Frieder zu sprechen.
Er empfahl mir die Flugtickets für Gaby und die Kinder hier
in Lusaka zu bestellen und dann die Details an Dich in Berlin
weiterzuleiten. Er meint Ihr würdet dann die Tickets in
Deutschland bezahlen, aber hier in Lusaka ausstellen lassen.

Daraufhin habe ich heute bei QZ drei Flüge gebucht:
QZ006 Abflug 2005 am 27.7. - ETA FRA 0710

Siehe auch die angefügte Bestätigung in Kopie.

*erledigt
Joe-Rau*

Bitte besorge nun die Flüge und veranlasse, dass die Tickets
in LUN ausgestellt werden. Besten Dank !

Wir werden am 20.5. oder 21.5. zurück ins Tal fahren. Dort
haben wir, wie bereits geschrieben, den Kanal zum See fertig
gestellt. Nur leider ist das Bauwerk nicht tief genug. Ich hoffe
in einigen Wochen berichten zu können, dass wir wieder "normal"
Pumpen.

Soweit für heute,

Mit freundlichen Grüßen v. Haus zu Haus,

Harald

Harald + Familie

ANLAGE

- Buchungsbestätigung v. QZ

DVC-3176 1253 18MAY92

PRINT PNR

LUN001 0258

1.NICOLAY/BMST 2.NICOLAY/RMISS H80C2

3. QZ006 Y MO27JUL LUNFRA HK2 2005 0710+1

4.B/261580

5.T/PTA

6.LUN001

Mr. Teddy
Lusaka

DVC-3176 1253 18MAY92

PRINT PNR

LUN001 0258

1.NICOLAY/GMR H801X

2. QZ006 Y MO27JUL LUNFRA HK1 2005 0710+1

3.B/261580

4.T/1200/27JUL/LUN001

5.LUN001

Gossner Mission Team
Gabi Nicolay
Harald Nicolay
P.O.Box 4
Sinazeze via Choma
Z a m b i a

Berlin, 12.05.1992

Liebe Gabi, lieber Harald!

So wie wir im April, habt Ihr wohl auch Urlaub gemacht, und ich hoffe, daß er Euch gut getan hat. Wir selber waren mit den Kindern in Südfrankreich; das Wetter hätte wärmer sein können, aber überall in Europa ist ja das Frühjahr sehr viel kühler, als man es von früher gewohnt ist.

Mittlerweile ist einiges an Post eingegangen, ich danke Euch herzlich sowohl für die Briefe als auch die Memoranden und Protokolle.

Frieder wird, wie gewünscht, die Tabletten sowie die Filme mitbringen.

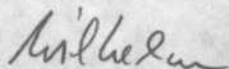
Was die DÜ-Merkblattakte anbetrifft, so haben wir vor einem Jahr Frieder ein vollständiges Exemplar mitgegeben, für die Mitbenutzung durch alle Gossner Mission Vertragsinhaber. Bitte doch Frieder darum, sie auszuhändigen. Dabei ist, wie Ihr wißt, zu beachten, daß diese Mappe nur eine Leitlinie darstellt. Das Wesentliche steht zunächst in den mit der Gossner Mission abgeschlossenen einzelnen Teilen des Dienstvertrages. Im Übrigen ist Frieder sicher gern bereit, offene Fragen zur Klärung mit Euch zu besprechen.

Wir sind doch sehr gespannt auf weitere Berichte über die Situation in Buleya Malima. Denn nach meinem Besuch und dann auch nachdem Frieder seinen Urlaub hier angefangen hat, ist in Buleya Malima doch wohl einiges in Bewegung geraten. Wir sind sehr gespannt auf die Berichte und hoffen doch stark, daß das Scheme bald wieder und ausreichend ans Wasser kommt bzw. umgekehrt. Ob die sechsmonatige Krisenzeit dem Scheme in irgendeiner Weise gut getan, neben all den Rückschlägen? Es könnte ja sein, daß alle Beteiligten und besonders auch die Verantwortlichen Lehren daraus ziehen.

Wir hoffen, daß Ihr gesundheitlich gut durch die nächste, kühlere Zeit kommt und freuen uns auf weitere Berichte über Euch, Eure Situation und die Lage in Buleya Malima.

Herzliche Grüße,

Euer



(Wilhelm Damm)
Zambia-Referent

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Eingegangen

26. Mai 1992

Erledigt:.....

5.5.1992

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41

Lieber Wilhelm,

leider kann ich den Stempel, mit der neuen Gossner
Anschrift, auf Deinem Schreiben v. 31.3.92 nicht
entziffern. Mit gleichem Schreiben erhielt ich auch:

1. Protokoll der Zambia-Ausschuss Sitzung v. 16.3.92.
2. Bericht Deines Zambia Besuchs, datiert 25.3.92.
3. Friederikes Besuchsbericht, datiert 12.3.92.

Auch das Original des Faxes v. 11.3.92 bezüglich
vorzeitigem Auflösen meines Vertrages liegt seit 2.4.92
vor.

Vermutlich hast Du zwischenzeitlich auch meine Schreiben
v. 5.4.92, 26.3.92 sowie vom 24.3.92 erhalten.

Nach 8 Monaten konnten wir gestern den letzten
Zwischendamm in unserem neuen Kanal durchbrechen. Damit
besteht seit 8 Monaten die erste offene Wasserverbindung
zwischen dem See und dem zweiten Intake.

Leider wurden die Arbeiten aber derart schlampig
ausgeführt, dass wir noch einige Verbesserungen vor uns
haben, bevor wir anfangen können Wasser aus dem ca 900 m
langen Kanal zu pumpen.

Leider haben sich meine mehrfach geäußerten Bedenken
bezüglich stärkerer Einbindung lokaler Würden.- und
Amtsträger in die Geschehenisse im Scheme und dessen
näheren Umfeld besätigt.

Die unterschiedlichen, zum Teil sicherlich gut gemeinten,
"Vermittlungsbemühungen" Aussenstehender hat uns immer
wieder, zum Teil für mehrere Wochen, zurückgeworfen. Der
DES welcher noch am geschicktesten agierte ist "on
transfer". Einen neuen gibt es noch nicht. Acting DES ist
der Administrative Secretary (AS) aus Sinazongwe.

.. 2/..

Der Chief, welchen wir auch mehrfach ins Scheme geholt haben, erschwert zunehmend den Ablauf der fälligen Arbeiten. Es bereitet Nambu zunehmend Schwierigkeiten mit dem Chief zu kommunizieren. Der Chief erkennt die Sachlage und unterstützt die Landwirte, hat auch mehrfach Mulemwa öffentlich kritisiert. Wie von mir bereits in zahlreichen Debatten prophezeit, hat der Chief nicht den Wunsch - möglicherweise auch nicht mehr die Macht - wirklich regelnd einzugreifen. Beispiele:

1. Das vom Clinical Officer veruntreute Geld (nach heutigem Wert schätzungsweise K 200'000.-) ist noch immer nicht zurückgezahlt.
2. Noch immer haben zahlreiche Farmer die water fees für 1991 nicht bezahlt.
3. Die Betrügereien beim Führen der Anwesenheitslisten (für Gemeinschaftsarbeiten) nehmen keine Ende. Immer wieder durchgeführte Stichproben beweisen das zum Teil um den Faktor 4 betrogen wird. D.h. laut Liste 80 AK anwesend, tatsächlich zu keinem Zeitpunkt mehr als 15 Personen bei der Arbeit angetroffen.
4. Es ist nicht gelungen die durchschnittliche Anwesenheit auf täglich mehr als insgesamt 15 - 20 Personen zu erhöhen. Hiervon sind noch immer mehr als die Hälfte Frauen und Kinder, d.h. keine Plottolders. Vom Chief gemachte Androhungen zerrinnen im Sande.

Bezüglich einiger der obigen, sowie anderer Punkte, stelle ich mir zunehmend die Frage ob es entwicklungs- politisch überhaupt verantwortbar ist derartige Ansätze mitzutragen.

Durch Fairness und gerechtes Management war es ja in einem mühsamen Prozess bis Ende 1991 gelungen den Landwirten ein Gefühl von "Fairplay" zu vermitteln. Das ist nun wieder dahin. Die Beschwerden der unter- privilegierten Bauern in der Community werden täglich lauter.

Als Anlage habe ich mein Memorandum Nr. 21 vom 5.5. angefügt.

Nun noch einige Anmerkungen privater Natur. Gaby hatte in den letzten Wochen etwas Schwierigkeiten mit Übelkeit, Erbrechen und dergleichen. Unsere Vermutung dass eine Schwangerschaft vorliegt wurde inzwischen offiziell bestätigt (Anlage 2). Wie den Anlagen 3, 4, 5 und 6 zu entnehmen ist, wird Gaby ein Ortswechsel dringend nahegelegt. Des Weiteren möchte sich Gaby noch möglichst im July einem Test unterziehen, welcher nur in Deutschland durchführbar ist.

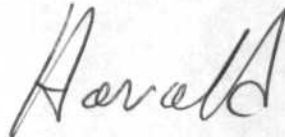
Wir haben daher entschieden, dass Gaby bereits Ende July nach Deutschland zurückkehren wird. Einzelheiten werden wir mit Frieder absprechen und Dich dann sogleich informieren.

.. 3/..

Ich möchte Dich bitten sicherzustellen, dass der Krankenversicherungsschutz für meine Familie, auch in Deutschland, gewährleistet ist. Des weiteren gehe ich natürlich davon aus, dass uns grundsätzlich kein Nachteil (finanzieller, versicherungstechnischer, oder anderer Art) aus unserer ungewollten Familientrennung erwächst. Beispielsweise erwarte ich, dass man mir für August 1992 keine Mietkosten vom Lohn abzieht.

Neulich habe ich mein Discussion Paper "Constraints ..." mit Frieder besprochen. Dieses werde ich nun gelegentlich fertigstellen. Danach werde ich das im Brief v. 31.3., Seite 2, Absatz 3 angesprochene "Policy Paper" angehen.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus,



Harald Nicolay

ANLAGEN

1. Memo Nr. 21 v. 5.5.92
2. Bescheinigung v. Dr. Brunke v. 27.4.92
3. Bescheinigung v. Dr. Brunke v. 27.4.92
4. Schreiben v. Prof. Dengler v. 24.3.92
5. Schreiben v. Dr. Goolab + Dr. Baarnett v. 27.4.92
6. Schreiben v. Dr. Hartmann v. 18.3.92

cc.:

- GSDP Chairperson (Frieder Bredt)

Aulage 2
5.5.92

Dr. A. Brunke
MB.BCH.

Dr. C.J. Carney
MB.BCH

36 Judges Ave./In 36
Cresta Ext. 1/Uitbr. 1
Randburg
2194

PR 1470906

Surgery/Kamers Tel.: 678-5375

alpha cc 8076

Date: 27/4/92 Age if minor:
Datum: Ouderdom indien minderjarig:
Name: Mrs Gertie M. Moolenaar
Naam:
Address:
Adres:

Pregolour Test - Positive.

P₂G₃ Last Menstrual Period 18/3/1992
Exp. date of Delivery 24/12/1992.
Now 6 weeks pregnant.

Dr. A. BRUNKE M.B.B.Ch.
PR - 1470906
36 Judges Avenue, In 36
Cresta Randburg
Tel : 678-5375

Anlage 3

S.S. 92

Dr. A. Brunke
MB.BCH.

Dr. C.J. Carney
MB.BCH

36 Judges Ave./In 36
Cresta Ext. 1/Uitbr. 1
Randburg
2194

PR 1470906

Surgery/Kamers Tel.: 678-5375

alpha cc 8076

Date: 27/4/92 Age if minor:
Datum: Ouderdom indien minderjarig:
Name: Mrs. Gabriele Moolay
Naam:
Address:
Adres:

36 year old Female presents with:

① Allergies related to her environment.
which results in Asthma. For this she
has taken an Anti-histamine Tabegit.

② Pregnancy

In pregnancy the medication for allergies
ie. Tabegit is contra-indicated.
So is Malawa prophylactic chemotherapy.

Therefore I recommend that Mrs G. Moolay is
not exposed to either drug. This means that
she resides either in Losalia, or returns
to Europe in the time of her pregnancy.
I recommend strongly that she does NOT
reside in Buteya Malima.

[Signature]

Medizinische Universitätsklinik
Direktor: Prof. Dr. H. J. Dengler

Anlage 4
S.S. 82
5300 Bonn I, 24.03.92
Sigmund-Freud-Str. 25
Tel.: 0228/280-2295

Herrn
Prof. Dr. H. N. Seitz
Direktor des Institutes für
Med. Parasitologie der Universität Bonn
Sigmund-Freud-Straße 25
5300 Bonn I

Anfrage von Frau G. Nicolay aus Sinazeze, Sambia

Ihr Schreiben vom 16.03.92, 145/92

Sehr geehrter Herr Professor Seitz,

ich beantworte die Fragen von Frau Nicolay:

- zu 1: Ein Dauergebrauch von Otriven-Nasentropfen ist nicht möglich. Stattdessen empfiehlt sich die Anwendung von DNCG-Nasentropfen.
- zu 2: Andere Behandlungsmöglichkeiten richten sich nach dem medizinischen Befund, so daß ich nur allgemeine Hinweise geben kann. Die Einnahme von Tavegil oder Teldane forte-Tabletten ist über 3 Jahre hin möglich, allerdings mit der Einschränkung, daß keine Schwangerschaft vorliegt. Weiterhin können bedenkenlos DNCG-Augen- und Nasentropfen angewandt werden. Sollten damit keine Beschwerdefreiheit erreicht werden, kann ein nasaler Cortisonspray empfohlen werden.
- zu 3: Eine derartige Allergie, wie sie von Frau Nicolay geschildert wird, kann sich zu einem chronischem Asthma entwickeln.
- zu 4: Hierbei können folgende Faktoren eine Rolle spielen: Klima, Zusammensetzung des Staubes, unterschiedliches Allergenspektrum.



Anlaag S
S.S. 82

Sandoz Products (Pty) Limited
(Reg. No. 83/14827/07)

Rand President Building
Pretoria Avenue Randburg
P O Box 371 Randburg 2125
South Africa
Telegrams Sandop
Telex 4-22398 SA
Telefax (011) 886-2842
Telephone (011) 789-1920

Pharmaceutical Division

Sandoz Produkte (Edms) Beperk
(Reg. Nr. 83/14827/07)

Rand President Gebou
Pretoriaaan Randburg
Postbus 371 Randburg 2125
Suid-Afrika
Telegramme Sandop
Teleks 4-22398 SA
Telefaks (011) 886-2842
Telefoon (011) 789-1920

Farmaseutiese Afdeling

Mrs G Nicolay
P O Box 4
Sinazeze
Zambia

Your Ref
U Verw

Our Ref
Oms Verw

PB/DB/L345/N

Date
Datum

27th April 1992

Dear Mrs Nicolay,

TAVEGYL (CLEMASTINE HYDROGEN FURAMATE) IN PREGNANCY

Thank you for your call this morning regarding the use of our antihistamine, Tavegyl, during pregnancy.

Although controversial, the literature does point towards foetal abnormalities with the use of antihistamines during pregnancy and it is for this reason that we must advise you not to take Tavegyl whilst you are pregnant or breastfeeding.

May we also advise you to see your doctor who will be able to prescribe an alternative solution for your condition.

I trust that this information has satisfied your query.

We assure you of our best attention at all times and may we wish you a safe return to Zambia.

Yours sincerely,
SANDOZ SELF MEDICATION

DR. GUNVANT GOOLAB
DEPUTY MEDICAL DIRECTOR

PETER BARNETT
MARKETING MANAGER

Anlage 6
5.5.92

**Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin
der Universität München**

**Leiter der Abteilung:
Prof. Dr. Th. Löscher**

Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin,
Leopoldstr. 5, D-8000 München 40



✉ Leopoldstr. 5
8000 München 40
☎ (089) 39 88 44
21 80 - 35 17
FAX (089) 33 61 12

München, 18. März 1992

Frau
Gabriele Nicolay
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Sehr geehrte Frau Nicolay,

Ihren Brief vom 1.3.1992 möchte ich wie folgt beantworten:

1. Die tägliche Einnahme von Nasentropfen über einen längeren Zeitraum (Monate) wird nicht empfohlen, da es zu einer Schädigung der Nasenschleimhaut kommen kann. Ein Nasenspray ist wegen feinerer Verteilung des Wirkstoffes den Nasentropfen vorzuziehen, auch dieses sollte nicht langfristig verwendet werden.
2. Man könnte Cortisonpräparate als Nasenspray versuchen. Ein langfristige Verwendung von Cortison hat auch dosisabhängige Nebenwirkungen.
3. Es ist möglich, daß sich derartige Allergien langfristig zu Bronchialasthma entwickeln können.
4. Die Allergene sind ortsabhängig, d.h. an anderen Orten tritt bei gleicher Staubeinwirkung möglicherweise keine allergische Reaktion auf.
5. Insgesamt rate auch ich Ihnen zu einem Ortswechsel.

Zur Malaria:

Bei der Malaria tropica geht die Gefahr nicht von Spätschäden aus, sondern von den Komplikationen einer akuten Erkrankung, insbesondere die zerebrale Malaria kann tödlich verlaufen und es kann zu einem Multiorganversagen kommen. Aus diesen Gründen raten wir zu einer Fortführung der Malariaphylaxe, da die Komplikationen möglicherweise vermindert werden.

Derzeit gibt es keine 100 % zuverlässige Malariaphylaxe. Mit Resochin und Paludrine haben Sie einen relativ guten Schutz. Allerdings gibt es regional unterschiedliche Resistenzen der Plasmodien falciparum. Da die Therapie mit Chloroquin aber erfolgreich war, scheint keine Resistenz vorzuliegen. War die Einnahme regelmäßig und korrekt?

Die Verwendung von Pyrimethamin wird von uns nicht empfohlen, da hierbei ernstere Nebenwirkungen, wie Blutbildveränderungen, berichtet wurden.

Sie sollten auf jeden Fall die Expositionsprophylaxe optimieren, also alle Fenster mit besprühten Mosquitogittern abdichten, Mosquitonetz verwenden, evtl. Sümpfe besprühen lassen etc.

Für Ihren weiteren Aufenthalt wünsche ich Ihnen viel Erfolg,

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Peter Hartmann

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Eingegangen

13. April 1992

Erledigt: *GP M. S. 92*

5.4.1992

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41

Lieber Wilhelm,

meine Eltern fliegen am 6.4. oder 8.4. nach Deutschland zurück und nehmen die Post mit.

Gaby hat sich noch einmal ein Rezept für Antihistamine besorgt. Bitte könntet Ihr in Berlin die folgenden Dinge für uns besorgen und (soweit dies gewichtsmässig möglich ist) Frieder mitgeben.

1. 7 Packungen zu je 50 Tabletten Tavegil Tabletten (Originalrezept liegt bei)
2. 15 x Kodachrome K 64 Diafilme ohne Rahmung

Als Anlage habe ich meine Memos 10, 11 und 12 (alle v. 4.4.92) beigelegt. Ich hoffe sie ermöglichen Dir einen Überblick wie wir versuchen den Chief in unsere Bemühungen miteinzubinden.

Mit freundlichen Grüßen, von Haus zu Haus,



Harald Nicolay

Anlagen

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

26.3.1992

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41

Lieber Wilhelm,

es hat noch mehr geregnet. Es hat so viel geregnet, dass wir am 25.3. wieder nicht den Fluss vor Sinazeze überqueren konnten - damit verstrich dann auch die letzte Möglichkeit Frieder die Post mitzugeben.

Die Arbeiten am Kanal müssen nun wenigstens eine Woche unterbrochen werden. Der Landschaft sowie unseren Orangen dürfte der regen jedoch gut bekommen sein.

Da in den nächsten Tagen niemand nach Lusaka fährt, werde ich den Brief morgen in Choma auf den Weg schicken.

Als Anlage erhältst Du auch die Minutes vom letzten Team Meeting. Vielleicht machst Du noch eine Kopie für Frieder.

Mit freundlichen Grüßen, auch von Gaby,



Harald Nicolay

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

24.3.1992

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41



Lieber Wilhelm,

Es regnet. In den letzten 10 Tagen hat es mehrfach Niederschläge gegeben. Zum Teil handelte es sich um heftige Schauer. Heute morgen - wir waren auf dem Wege zu einem GSDP Staff Meeting - mussten wir kurz vor Sinazeze umkehren. Der Fluss lief ca 1 m hoch. Während der 15 Minuten welche wir das Geschehen beobachteten stieg der Fluss noch weiter. Wir machten uns dann rasch auf den Rückweg, da wir befürchteten von Buleya Malima abgeschnitten zu werden wenn noch weitere Bäche hinter uns "abgehen".

Die Arbeiten am Kanal haben vor ca. 2 Wochen angefangen. Der Anfang war mühsam. Die Landwirte drücken sich, das Farmers Board kommt seinen Organisations.- und Aufsichtsaufgaben nur in sehr beschränktem Umfang nach. Die pünktlich zu Baubeginn einsetzenden Niederschläge führen immer wieder zu Verzögerungen und Komplikationen. So ist Beispielsweise der Grundwasserspiegel etwa 20 cm gestiegen und hat das Flussbett auf seiner gesamten Länge in einen Sumpf verwandelt. Arbeitet man unter diesen Bedingungen, entwickelt sich innerhalb kürzester Zeit ein Morast. Ich hoffe jedoch, dass sich die Lage innerhalb weniger Tage nach den letzten Regengüssen wieder normalisiert. Katastrophal aus technischer aber auch soziologischer Sicht wäre ein "Abgehen" des Nangombe Flusses. Die bisherige Arbeit wäre dann umsonst gewesen da der Kanal verschüttet würde.

Am 23.3. holen wir Chief Sinazongwe ab. Er möchte sich zunächst ein Bild über den Stand des Kanalbaus verschaffen um dann noch einmal in einem Meeting mit dem Board und Management über Probleme zu sprechen. Hoffentlich hat sich bis morgen der Fluss beruhigt.

Oftmals treten vor den Schauern heftige Sandstürme auf. Diese haben Gaby in letzter Zeit viel zu schaffen

.. 2/..

gemacht. Den stärksten Stürmen folgt leider meist kein Regen. Manchmal meinen wir es wäre Herbst - kurz vor Einsetzen der Regenzeit.

Dein Fax vom 11.3.1992, betreffs vorzeitiger Vertragsbeendigung im allseitigen Einvernehmen (und nicht etwa Kündigung) haben wir erhalten. Besten Dank. Ein Urlaubsplan (in 2. veränderter Auflage) liegt Frieder bereits vor. Das Angebot bezüglich Gästehaus Lusaka nehmen wir dankbar zur Kenntniss. Sollte es zu einer vorzeitigen Abreise von Gaby kommen, würden wir Einzelheiten mit Frieder, bzw. dem Team besprechen.

An der Rehabilitierung des Schemes arbeiten wir weiter. Drei der Pumpen wurden nach Ndola gebracht. Eine wurde bereits repariert und ins Scheme zurückgebracht. Für die anderen beiden werden wir einen Antrag auf Finanzierung beim Ministry of Agriculture stellen.

Als weiteren Einblick in die Geschehenisse im Umfeld des Schemes lege ich noch zwei rezente Memos von mir bei (HNY-3\12.3.92 und HNY-4\16.3.92).

Mit freundlichen Grüßen,



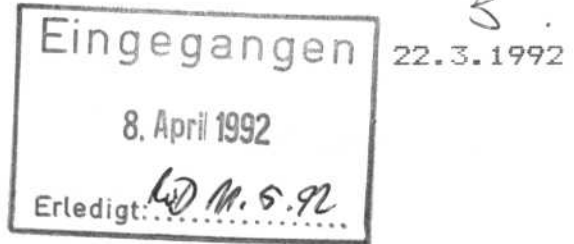
H. Nicolay

2 Anlagen

Wilhelm

soll die Mappe bekommen,
ich habe keine

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia



Frau
Brigitte Dupke
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Liebe Brigitte,

besten Dank für Dein Schreiben vom 10.2.1992 mit den
Information bezüglich 13. Mietabzug.

?
Leider liegt mir nach wie vor kein vollständiger
Vertrag vor. Dieser Umstand ist ja mehrfach in Berlin zur
Sprache gekommen. Damals bat ich mehrfach darum mir die
blaue DÜ Vertragsmappe auszuhändigen. Später in Stuttgart
hat mir der DÜ wieder die Aushändigung verweigert. Man
überreichte mir lediglich (kopierte) Auszüge aus der
blauen Mappe. So kommt es, dass ich bis heute oftmals
nicht weiss wie die Vertragslage zu bestimmten
Sachverhalten ist.

Bitte schicke mir doch baldmöglichst die (vollständige)
blaue DÜ Mappe, bzw. gebe sie Frieder für mich mit.

Es besteht dann auch kein Anlass mehr wegen
Ungewissheiten in Vertragsfragen nach Berlin zu
schreiben.

Die Regenzeit auf welche wir monatelang gewartet haben
hat nun angefangen. Leider zu spät. Die Ernte ist längst
verdorrt. Und auch bei unseren Arbeiten im Scheme ist der
Regen nun sehr hinderlich.

Viele Grüsse, von Haus zu Haus,

Harald

Herrn
Harald Nicolay
P.O.Box 4
Sinazeze via Choma

c/o Gossner Mission
Liaison Office
Lusaka/Zambia

Berlin, 11.03.1992

Betr.: Antrag auf vorzeitige Kündigung des Dienstvertrages
Bezug: Schreiben vom 04.03.1992

Lieber Harald!

Der Zambia-Ausschuß auf seiner Sitzung vom 7. März 1992 sowie die Geschäftsstelle der Gossner Mission haben Deinen Antrag auf Kündigung Deines Vertrages zum 31. August 1992 beraten und stimmen ihm im Sinne einer gütlichen Einigung grundsätzlich zu.

Als Begründung wird akzeptiert, daß die gesundheitliche Belastung für Gabi ein längeres Verbleiben Eurer Familie auf dieser Stelle unzumutbar erscheinen läßt.

Die endgültige Entscheidung wird der Verwaltungsausschuß auf seiner Sitzung am 15. April 1992 treffen.

Der bis zum 31. August 1992 aufgelaufene Urlaub kann in Absprache mit dem Gossner Team und den Verantwortlichen des Buleya Malima Irrigation Schemes vor Beendigung des Vertrages en bloc genommen werden.

Sollte Gabi mit den Kindern vorzeitig Deinen Dienstort verlassen wollen, ist die Gossner Mission bereit, das kleine Gästehaus in Lusaka/Ibexhill als Wohnung kostenlos bis zu Eurer Ausreise anzubieten. - Darüber hinaus können wir auf Euren Wunsch versuchen, unter Vorlage eines ärztlichen Attests (!) bei der Krankenversicherung nach einer Regelung bzw. einer Überbrückung für Euch anzufragen, die eine vorzeitige Rückkehr Gabis und der Kinder nach Deutschland möglich macht. Das Attest eines Arztes in Zambia muß dann die Notwendigkeit bescheinigen, daß Gabi Buleya Malima bzw. das Gwembetal verlassen und in Übersee behandelt werden muß.

Die Gossner Mission ist bereit, Deinen vorzeitig beendeten Vertrag prinzipiell abzuwickeln wie einen voll erfüllten (Rückreise, Gepäcktransport, anteilige Wiedereingliederungsbeihilfe, Kreditrückzahlung bis zum 31. August 1992). Sie sieht darin ein Entgegenkommen Dir gegenüber, denn die Finanzierung der Vertragsleistungen ist grundsätzlich auf eine mindestens 3-jährige Vertragszeit kalkuliert.

Auch wir bedauern, daß dem Projekt - gerade in der jetzigen Situation - wieder ein Personalwechsel bevorsteht. Wir gehen aber davon aus, daß Du Dich in der verbleibenden Zeit noch voll für die Vorbereitung einer technischen und sozialen Rehabilitierung des Buleya Malima Irrigation Schemes erfolgreich einsetzen wirst.

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Damm

Wilhelm Damm
Zambia-Referent

Gossner

Mission

1st. Gossner Mission Chairman, Nkandabwa...

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

14.2.1992

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission, Berlin
z.Zt. Lusaka, Sambia

Persönlich überreicht

Lieber Wilhelm,

willkommen in Sambia.

Angesichts der Dringlichkeit einerseits und der Komplexität andererseits, möchten wir mit diesem Brief bereits auf das folgende Problem hinweisen.

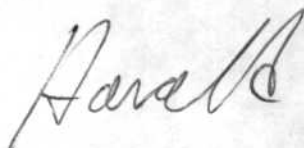
Die staubbedingten, scheinbar Gwembe Tal spezifischen Allergien, unter denen Gaby zu leiden hat, sind bereits in der Vergangenheit mehrfach zur Sprache gekommen.

Durch das bisherige Ausbleiben der Regenzeit 91/92, kam es bei Gaby nicht zu der erwarteten Verminderung der gesundheitlichen Beeinträchtigungen, d.h. nicht zu dem erhofften "Allergieurlaub".

Unter den gegebenen Umständen halten wir es für unbedingt erforderlich, anlässlich Deines Besuches, über mögliche Abhilfen, bzw. Alternativen zu diskutieren.

Bis bald in Lusaka,

mit freundlichen Grüßen,

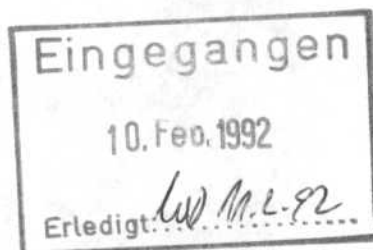


CC.:
- Frieder Brecht

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

25.1.1992

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany



Lieber Wilhelm,

besten Dank für Deinen Brief vom 23.12. welcher am 12.1. hier eingegangen ist. Auch der Rundbrief vom 19.12.91 ist eingegangen. Von den älteren Rundbriefen haben wir jenen v. 27.1. abgeheftet. Jene vom 26.9. und 12.11. befinden sich nicht in unsren Unterlagen.

Zu Deinem Brief vom 23.12.:

1. Ich bleibe dran.
2. Ich bemühe mich.
3. Besten Dank. Ich werde BMIS Management + Board noch einmal erinnern! Dieser Punkt wurde aber bereits am 12.11. anlässlich einer "Discussion Meeting with the BMIS board" angesprochen. Als Anlage 1 habe ich eine Kopie des Momos beigelegt welches in mehrfacher Hinsicht aufschlussreich ist.
4. Der Toyota Dyna ist/war als Ersatz für den BMIS Mitsubishi Canter vorgesehen.
5. Einverstanden.
6. Die 6 verschwundenen Filme haben sich noch nicht gefunden!
7. Besten Dank! Wird beim nächsten Board + Staff meeting angesprochen.
8. Einverstanden - Danke.
9. Frieder hat vor einiger Zeit Halfan verteilt. Besten Dank!

Auf den beiden Schemes sieht es nicht gut aus. Aber bevor

- 2/-

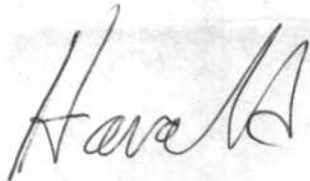
Dich dieser Brief erreicht, wirst Du dir einen eigenen Überblick verschafft haben. Die "Entwöhnung" der Landwirte vollzieht sich langsamer als von mir ursprünglich erhofft. Die Bauern trauern den Zeiten von Hussein nach, als noch Wasser zum Subventionspreis geliefert wurde. Nun versuchen Sie zunächst die Angelegenheit politisch aufzubauschen. Der naheliegende Sündenbock für die anstehenden Änderungen in der GSDP Policy wird dann natürlich der Berater vor Ort.

Obwohl das Scheme nach aussen oft als Co-operative Irrigation scheme dargestellt wurde, besteht keine "official registration". In den vergangenen Wochen wurde daher an einem Agreement gearbeitet von welchem ich einen ersten Entwurf beigelegt habe (Anlage 2).

Zur zeit arbeiten wir noch immer an einem Annual Report, von welchem ich Dir eine Kopie schicken werde. Zwischendurch noch ein memo von einem "Discussion Meeting" mit dem Board vom 6.1. (Anlage 3).

Andere Einzelheiten önnen dann bei Deinem anstehenden Besuch besprochen werden.

Grüsse an die Berliner Mannschaft, Deine Familie und an Dich,



Harald

Anlagen

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

2.1.1992



Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Lieber Wilhelm,

als Anlage das Original des erbetenen Rezepts.

Es wäre nett, wenn Du das Zeug mitbringen könntest.

Ferner möchte ich Dich bitten mir wieder einige Filme mitzubringen:

10 x Kodachrome 64 mit Entwicklung/ohne Rahmung.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in cursive script that reads 'Harald'.

Harald

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Eingegangen

08. Jan. 1992

25.12.1991

Erledigt: 4.2.92 Ld

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Lieber Wilhelm,

vor einigen Tagen hatte ich ausführlicher geschrieben.

Da sich der PAO für den 26.12. angesagt hatte, sind wir über die Feiertage nicht aus dem Tal gekommen wie ursprünglich geplant. Der PAO kam dann doch nicht.

Der Toner für den Kopierer (Anlage 1) ist hier in Zambia vermutlich merklich teurer als in Deutschland. Preis hier: K 8000,- (Stand 14.11.) Wenn es möglich ist, bzw. wenn es sich lohnt ggf. einige Flaschen nach hier auf den Weg bringen.

Als Anlage (Nr. 2) ein Schreiben welches ich an Brigitte gerichtet habe.

Vor einer Woche fing es an zu regnen. Inzwischen hat es rund 100 mm Niederschläge in Buleya Malima gegeben. Der Kariba See ist in den letzten Tagen um einen Meter gestiegen. Das scheint ungewöhnlich zu sein, so wenigstens ein Fischer der seit 10 Jahren hier lebt. Den Zitrus Bäumen tut der Regen gut. Wir konnten die letzten 10 Wochen nicht bewässern. Wir haben bereits die ersten Früchte von den Washington Navels geerntet. Etwas klein, möglicherweise auch ein wenig unreif. Aber angenehm süß.

Ich hoffe Ihr alle hattet einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Viele Grüße, auch von Gaby,

Harald

2 Anlagen

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

15.12.1991



Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Lieber Wilhelm,

besten Dank für Dein persönliches Schreiben vom 12.11. sowie den Rundbrief v. 27.11. welche erst vor ein paar Tagen hier eingingen.

Leider ist aus der Überweisung (mein Schreiben vom 10.11.1991) nichts geworden. Siehe auch Anlage 1. Ich habe Dir inzwischen das Geld erneut überwiesen. Das mit den Zinsen war nun wirklich nicht nötig (Dein Schreiben v. 12.11.)! Besten Dank.

Zu Birgits Frage: nein, wir haben noch kein Rezept besorgt. Könnt Ihr bitte noch 2 oder 3 Tuben Mykindex (Nystatin + Zinkoxid, Fa. Jossa Arznei Kurt Merz GmbH) besorgen.

Es waren wieder einige hektische Wochen. Mehrfach nach Lusaka wegen Pool Car, Ministry und Team Meeting. Verschiedene Besucher sorgten ferner für Abwechslung. Erst vor ein paar Tagen habe ich Familie Heine (meinen Onkel) wieder nach Livingstone gebracht. Sie reisen von Vic. Falls per Flugzeug weiter nach Namibia.

Das Projekt durchläuft gerade eine schwierige Phase. Die Wasserversorgung ist zusammengebrochen. Teils weil sich die Bauern nicht einigen können wer einen Graben aushebt, teils aber auch weil es nicht so einfach ist gegen den Schlamm anzuschaukeln. Dann sind auch noch die Rinder eingefallen. Sie haben den Zaun durchbrochen ohne dass sich jemand darum geschert hat. Nun haben sie und andere Quadrupeden den Rest der Ernte aufgefressen.

Dem anderen Projekt in Nkandabwe ist es auch nicht besser ergangen. Obwohl GSDP den Motor überholte, wir halfen die Pump-assembly zu installieren und noch einen Suction-Schlauch hinbrachten kam die Pumperei nicht in Gang. Unabhängig von einander hatten Frieder und ich jeweils ein 210 l Dieselfass bereitgestellt und Transport angeboten. Diese "goldenen Brücken" wurden leider nicht

angenommen. Nachdem einige Wochen kein Wasser mehr das Scheme erreichte liess jemand die ersten Rinder ein.

Es wird Zeit, dass es mal ordentlich regnet. Nkandabwe und andere Gebiete hatten schon beachtliche Niederschläge. Dieses Glück wurde der Region Buleya Malima bisher nicht beschert.

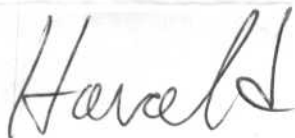
Gaby leidet entsprechend an Allergien - muss täglich ein oder gar 2 Antihistamin Tabletten nehmen. Zusätzlich Nasentropfen. Benjamin hat mittlerweile bereits 4 mal Malaria gehabt. Trotz Doppel-Prophylaxe. Auch eine Entwicklung die uns zunehmend Sorge bereitet. Unter der Hitze leiden wir nicht sonderlich. Auch die Kinder haben kaum Probleme. Benjamin bekam mal eine Pilzinfektion welche wir aber erfolgreich behandeln konnten.

Letzten Sonntag waren wir auf Cheti Island. Die als Naturreservat ausgewiesene Insel liegt im See, ganz nah an Zimbabwe, gehört aber noch zu Zambia. Wir haben viele Elefanten gesehen. Ich hatte mich auf einem Hügel positioniert um ein Auge auf eine Herde unterhalb mir zu haben, währen die anderen sich anpirschten. Die ganze Zeit knackte es hinter mir und ich dachte mir nicht viel dabei. Als ich plötzlich einen Rüssel in etwa 30 m Entfernung in einer Baumkrone hangeln sah, habe ich mich dann aber wieder zügig zum Boot zurückbegeben.

Nach Weihnachten werden wir uns vermutlich einige Tage in den Busch absetzen. Johan Jordan betreibt noch bis Ende Januar sein temporäres Crocodile-Camp. Das liegt einige km hinter Mala, etwa eine Stunde von Namuala am Kafue Fluss. Dort fängt er (mit Lizens) Krokodile für seine Farm am Kariba Stausee. Diese Aktion möchte ich gerne auf Zelluloid bannen.

Soweit für heute,

mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus,



1 Anlage

→ Wilhelm

Harald Nicolay
Box 4
Sinazeze via Choma
ZAMBIA

3.12.1991

An den Direktor
Berliner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41

VERTRAULICH

Betr.: Bewerbung

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

seit rund einem Jahr arbeite ich für die Gossner Mission in Zambia. Nach 2-monatiger Vorbereitungszeit in Deutschland trat ich eine Stelle als "Technical Adviser" im Gwembe Tal an. Zur Zeit berate ich 2 Bewässerungsprojekte, d.h. rund 240 Kleinlandwirte.

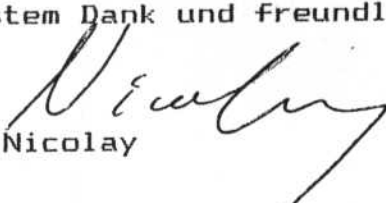
Mein Vertrag mit der Gossner Mission läuft Ende März 1994 aus. An eine Vertragsverlängerung kann wegen schulischer und gesundheitlicher Gründe nicht gedacht werden. Durch Extremstandort bedingte spezifische gesundheitliche Komplikationen, im Gwembe Tal, ist sogar eine vorzeitige Beendigung des Vertrages nicht ausgeschlossen.

Anlässlich der Vorbereitungszeit in Berlin erfuhr ich von der Arbeit der Berliner Mission in Südafrika. Nachdem ich bereits einige Jahre in Südafrika gearbeitet habe, würde ich gerne als landwirtschaftlicher Berater, Verwalter oder dergleichen bei den anstehenden Veränderungen in Südafrika mitarbeiten.

Bitte überprüfen Sie anhand des beigefügten Lebenslaufes ob sich mein Qualifikationsprofil mit den Anforderungen einer von Ihnen mittelfristig ausgeschriebenen Position in Südafrika deckt.

Sollte mittelfristig keine geeignete Stelle in Aussicht stehen, so möchte ich Sie bitten mir - soweit vorhanden - eine Liste kirchlicher Mission mit Landbesitz oder landwirtschaftlichen Entwicklungsansätzen in Südafrika zu schicken.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,


Harald Nicolay

Anlage

Note:

Ein Farmer bei Mazabuka,
zeigt mir am 11.3.92 eine Anzeige in
"Effective Farming", Feb. 1992, aus Petermaritzburg,
ein Stellenangebot von Gerald mit Adressenangeben
u. Anrede.

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia



10.11.1991

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Lieber Wilhelm,

besten Dank für Dein persönliches Schreiben vom 11.10.1991, sowie das Rundschreiben vom 26.9.1991.

Karl hat uns nochmals (entwickelte, sowie neue) Filme mitgebracht. Auch hat er wieder einige Post, Medikamente und die 400 Pfund mitgebracht. Ich möchte Euch allen für Eure Hilfe und Unterstützung danken.

Bei der Post waren wieder einige, unnötige, schwere Drucksachen dabei. So irgendwelches Zeug von einer Lotterie. Wir haben bisher nicht mitgespielt und gedenken dies auch in absehbarer Zukunft nicht zu tun. Solchen Kram also ruhigen Herzens ins Altpapier befördern.

Die letzten Wochen verliefen ungewohnt hektisch - rückblickend kann ich aber nicht so richtig den Grund ausmachen. Seit einiger Zeit schaue ich auch regelmässig nach dem Scheme in Nkandabwe.

Bleiben wir zunächst in Nkandabwe. Dort gab es verschiedene Zusammentreffen mit dem Board. Vor einem Monat waren dann Frieder und ich abwechselnd behilflich die Motorpumpe in Gang zu bekommen. Der stetig abgesunkene Wasserstand im See erlaubte keine Wasserentnahme im "gravity feed" Verfahren mehr. Langfristig sollte man an eine Erhöhung der Staumauer denken. Gelegentlich werde ich in dieser Angelegenheit vorstellig beim PAO in Choma. Als ich am 8.11. zuletzt dort war, vernahm ich, dass seit einer Woche nicht mehr gepumpt wird. Grund: Dieselmangel.

In Buleya Malima wird seit nunmehr 3 Wochen auch nicht mehr regelmässig Wasser gefördert. Hierzu habe ich 2 rezente Memos zu Deiner Information beigelegt (Anlagen 1 & 2). Teamwork ist ein ausgesprochen unbeliebter Zeitvertreib.

.. 2 ..

Auf Deine Ausführungen auf Seite 2 des Schreibens v. 11.10. werde ich eingehen wenn ich auch noch einmal Gelegenheit hatte mit Frieder zu diskutieren. Deiner Umformulierung (im 5. Absatz, Zeile 6) "Das Scheme ist dann lebensfähig, ..." schliesse ich mich uneingeschränkt an. Sie trifft was ich eigentlich aussagen wollte!

Dein Angebot vom 23.8., bezüglich Übernahme der Versicherungskosten für den BMIS LKW für ein weiteres Kalenderjahr, nehmen wir dankend an.

Gelegentlich müssten wir auch daran denken den LKW vom Scheme zu ersetzen. Bitte schicke mir doch gelegentlich mal eine Kopie des IAPSO Angebots für den in Anlage 3 genannten LKW. Für den in Anlage 4 genannten Wagen interessiere ich mich privat. Auch hierfür erbitte ich eine Kopie des entsprechenden IAPSO Angebotes.

Im Büro vom Scheme benötigen wir dringend Ersatz für die uralte Schreibmaschine. Wenn sich da mal was ergeben würde, sei es durch Spende oder gar Neuanschaffung wären wir sehr dankbar. Gute mechanische Maschinen sind hier unverhältnismässig teuer und auch schwer zu beschaffen.

Ich möchte nochmals mein Bedauern darüber ausdrücken, dass es wegen den von mir falsch bestellten "ersten Pfund" zu unnötigen Komplikationen kam. Aber ich wusste nichts von dem "dienstlichen" Weg. Zukünftig halte ich mich an die offizielle Schiene. Mit getrennter Post werde ich Dir nochmals DM 781.94 überweisen. Du hattest mir jene Summe nämlich zwei mal überwiesen. Damit erst ist der Vorgang - soweit ich es z. Zt. überschauen kann - wirklich abgeschlossen.

Leider stehen noch 6 entwickelte Diafilme aus welche nach dem Entwickeln an GM Berlin zurückgingen. Anlage 5 stammt aus meinem Tagebuch wo der Werdegang einzelner Filme festgehalten wird. Bitte schaut doch mal nach ob in Berlin noch Filme für uns liegen. Ich habe auch bereits an Kodak geschrieben - habe aber in der Vergangenheit eigentlich nie Probleme mit den Stuttgartern gehabt (Anlage 6). Einen Teil der Aufnahmen wollte ich eigentlich hier für Fortbildungsveranstaltungen verwenden.

Meines Wissens erhalten GM Auslandsmitarbeiter jeweils ein halbes Abo. für eine deutschen Zeitschrift. Anbei zwei KVAs des Spiegel Verlags - einmal Seepost und einmal Luftpost (Anlage 7). Bitte überweist uns doch gelegentlich die Hälfte des üblichen Abo.-betrags.

Ich hatte mir einige Tage Urlaub genommen und wir nutzten diesen um uns mit dem Hwange und dem Matopos Natinalpark in Zimbabwe vertraut zu machen. An dem Trip hätte sich

sicherlich auch Dein Sohn Christian begeistert. Wir hatten reichlich Gelegenheit die verschiedensten Tier- und Pflanzenarten zu beobachten. Besonderes Glück hatten wir als wir eines Abends im Hwange, von einer Plattform aus, eine Familie Breitmaulnashörner beobachten konnten. Man hatte den adulten Tieren die Hörner abgeschnitten. Bei späterer Gelegenheit erzählte mir Janet - eine Amerikanerin die im Nashornprojekt mitarbeitet - dass man die Tiere so vor zambischen Wilderern schützt. In der Vergangenheit war ein effektiver Schutz aufgrund der weiten Ausdehnung des Parks nicht möglich gewesen. Bei anderer Gelegenheit sah ich Abends, als ich allein herumstreifte, auch einige Löwen.

Für Gaby war die Zeit auch eine Erholung, da Sie (trotz der Dirtroads und einigem Staub) keine Stauballergie entwickelte. So konnte Sie insgesamt 14 Tage mit dem Tablettenverzehr aussetzen. Sobald wir aber wieder in Buleya Malima waren musste Gaby wieder Tabletten einnehmen. Leider hat es hier auch bisher nicht nennenswert geregnet, so dass der Boden hier noch nicht gebunden ist.

dein d. unw!
Vor einiger Zeit erreichte uns auf Umwegen ein Rundschreiben des DEDs (Anlage 8). Bitte besorgt doch mal etwas von dem neuen Malaria-mittel Halofantrin ("Halfan") welches dort angesprochen wird.

Das waren mal wieder die wichtigsten Punkte. Bitte teile mir doch mit, wenn Du noch stärker ins Projektgeschehen eingebunden werden möchtest. Oder wenn ich Dir noch mehr Kopien von Minutes oder Memos schicken soll.

Mit freundlichen Grüßen, von Haus zu Haus,

Harald + Gaby

Anlagen

- .. Memo v. 23.10. (1)
- .. Memo v. 9.11. (2)
- .. Mobile Motors Quote - Dyna 250 (3)
- .. Mobile Motors Quote - L/Cruiser (4)
- .. Tagebuchseite (5)
- .. Brief an Kodak/Stuttgart v. 7.11. (6)
- .. DED Rundschreiben v. 18.7. (8)
- .. Spiegel Abo KVA (7)

HW 1492 6

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Gossner Mission,
Liaison Office,
P.O. Box 50162, Lusaka.
Tel: 250580.

Harald Nicolay
Box 4
Sinazeze
via Choma
Zambia

7.11.1991

Kodak
Postfach 600345
W-7000 Stuttgart 60
BR-Deutschland

Betr.: vermisste Dia - Filme

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten 6 Monaten sind 6 von 29 Kodachrome Filme
welche bei Ihnen entwickelt wurden nicht wieder bei mir
eingetroffen.

Der Verlust auf dem Postwege ist unwahrscheinlich, da die
Filme über meinen Arbeitgeber in Berlin nach Zambia zurück-
kamen - und in der BRD dürften Filme wohl kaum verloren
gehen.

Die Nummern habe ich auf die Rückseite kopiert!

Die Motive:

- Afrika allgemein, Landwirtschaft, Tiere, Parks,
Reptilien allgemein, Schlangen, Menschen, Busch,
Savanne, Bewässerungsanlagen ... aber alles Motive
hier aus Zambia !

Bitte sehen Sie doch nach, ob ein Teil dieser Filme noch
bei Ihnen liegt.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,

Harald Nicolay

W4075370

W4038328

W4038180

W4121327

W4075369

W4332990

Gossner Mission



Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

Gossner Mission · Handjerystraße 19-20 · 1000 Berlin 41 (Friedenau)

Gaby und Harald Nicolay
P.O.Box 4
Sinazeze via Choma
Z a m b i a / Africa

- ☐ Indien
- ☐ Nepal
- ☐ Zambia
- ☐ Öffentlichkeit
- ☐ Gemeindedienst
- ☐ Verwaltung

Berlin, den 12. 11. 1991

Liebe Gaby, lieber Harald!

Hoffentlich sind die heißen Wochen in Buleya Malima so erträglich, daß man wenigstens durchatmen kann - und hoffentlich kommt bald klimatische Entlastung für Euch. Wir wünschen es Euch sehr!

Hier kurz die Nachricht, daß ich die DM 2.000,- gestern nochmals überweisen mußte. Das Postscheckamt Frankfurt hat es unter der auf den Zahlungsbelegen angegebenen Kontonummer nicht akzeptiert und zurückgeschickt. Da es sich nun so lange hingezogen hat, habe ich 3,5 Prozent Zinsen für 5 Monate draufgerechnet, damit Ihr durch die passierten Turbulenzen keinen Schaden habt (der Zinssatz ist der gleiche, der mir auf meinem Girokonto geboten wird). Ich hoffe, Ihr könnt so damit einverstanden sein, und daß das Geld nun endlich wieder bei Euch landet.

Hier im Büro geht's einigermaßen, auch wenn der Stress nicht abreißt, da es immer wieder zu Außenaufträgen oder auch Ausfällen kommt und wir eigentlich zu gering ausgestattet sind für die zu bewältigenden Aufgaben.

Birgit fragt an, ob die Sache mit den rezeptpflichtigen Medikamenten jetzt geregelt ist.

Soviel für heute.

Herzliche Grüße, auch von den Kollegen/innen im Büro

Euer

Wilhelm Damm
Zambia-Referent

30.9.1991

Frau B. Jäger-Reimann
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41
BRD

Eingegangen

10. Okt. 1991

Erledigt:

Liebe Birgit,

leider dauert die Post hier immer eine Zeit. Zuletzt hatte ich am 23.7.91 an Dich geschrieben. Eine kurze Mitteilung von Dir erhielt ich am 27.8.91.

Mittlerweile sind die 4 Bücher von der FAO hier eingegangen. Bitte schreibe mir doch mal gelegentlich ob die Bücher von Gossner bezahlt wurden oder von meinem Gehalt.

Ich möchte mich noch einmal ganz herzlich für das Management
unserer zugewandertenmassen umfangreichen Post zu bedanken!
Wir haben erneut Anschriftenänderungen verschickt.

Am 16.9. schrieb ich an Wilhelm und empfahl Ihm doch alle Postwurfsendungen, Kataloge usw - d.h. alle nicht persönliche Post - mit unserer sambischen Anschrift an den Absender zurückzuschicken. ^{er} Bitte ^auffassen, es kommen noch einige Diafilme nach Berlin.

Bitte diese Filme gelegentlich Karl mitgeben. Ich möchte sie für Fortbildungsveranstaltungen mit den Bauern hier verwenden.

Nun noch eine Bitte: bitte besorge mir doch noch einmal Filme. Ich habe hier einen regen Verbrauch.

- 10 Kodachrome 64 (mit Entwicklung, ohne Rahmung)
- 3 Kodachrome 200 (mit " " ")
- 2 100er Negativfilme von Kodak, vermutlich
heissen die Kodacolor 100 oder so ähnlich.

Bitte die Summe von meinem Gehalt abziehen.

Besten Dank schon im Vorhinein für Deine Bemühungen.

Bitte denkt auch an die Medikamente welche ich in meinem Brief an Wilhelm vom 16.9. bestellt hatte.

Hier im Tal wird es nun immer wärmer. Zur Zeit schafft eine Brise, welche häufig weht, für angenehme Kühlung. Nun warten wir auf die Windstille Zeit vor der grossen Regenzeit. Dann wird es warm.

Soweit für heute. Bitte richte doch unsere Brösse an den Rest der Mannschaft aus.

vile Grüße.

Hava B

Harald Nicolay
Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

23.9.1991

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41
BR-Deutschland



Re.: Discussion Note - "Constraints Buleya Malima"

Lieber Wilhelm,

als Anlage erhältst Du - wie bereits vor ein paar Tagen angekündigt - eine kurze Zusammenfassung der problematischsten Constraints für das Scheme - soweit ich sie bisher beurteilen kann.

Sicherlich bedarf es in der Zukunft noch verschiedener Nachträge. Noch immer habe ich keinen 100 % igen Überblick über alle technischen und betriebswirtschaftlichen Details.

Am 26.9. kommt Frieder vorbei. Ich hoffe, dass wir das Papier diskutieren können. Man müsste dann schnell zu einigen Entscheidungen kommen. Beispielsweise sollte ich baldmöglichst die Beschaffung zusätzlicher Gelder ankurbeln. Manche Aspekte können sicherlich in Ruhe bearbeitet werden. Andere Probleme - wie beispielsweise die Rehabilitierung der earth canals - dulden keine Aufschubung.

Sollte ich die Zeit finden, so werde ich nun ein Project Proposal (mit Zahlen, d.h. Kosten) nachschieben.

Ich bin mir bewusst, das Paper erscheint auf den ersten Blick etwas pessimistisch. Mag sein, aber vielleicht sollte man auch bedenken: Wieviele Irrigation Schemas laufen in Afrika? Sind Pannen wie man sie ja in der näheren Umgebung besichtigen kann abwendbar? Ich glaube schon - aber nur wenn die Technik und andere Rahmenbedingungen stimmen.

Soweit für heute. Über einen ausführlichen Kommentar wäre ich sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen, von Haus zu Haus,


Harald

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

16.9.1991

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Eingegangen

1. Okt. 1991

Erledigt.....

Lieber Wilhelm,

hier liegen inzwischen einige Unterlagen und Briefe aus Berlin vor. Besten Dank für Dein Schreiben vom 23.8.1991 welches bereits vor einigen Tagen einging.

Vor einigen Tagen hatte ich einige monthly reports an Dich geschickt. Diese ermöglichen einen gewissen Überblick über das Projektgeschehen. Ende nächster Woche möchte ich ein Discussion Paper fertig haben: "Analysis of Constraints to Future Development to Buleya Malima Irrigation Scheme". Nach fast 6 Monaten "on the job" traue ich mir eine vorläufige Stellungnahme zu. Ich schicke Dir dann sogleich eine Kopie. Ende des Monats kommen Frieder und BaMunsanda nach hier um sich einen erneuten und erweiterten Überblick zu verschaffen. Bei der Gelegenheit möchte ich auch einige Planungsoptionen für die mittlere Zukunft andiskutieren.

Wir haben mit einer Renovierung der Erdkanäle in den Phasen II und III begonnen. Es schleppt sich aber ein wenig. Die Bauern haben nach Jahren der mangelnden Partizipation am Maintenance-Geschehen die Lust am Mitwirken bei schweren und nicht direkt profitablen Vorhaben verloren. Leider höre ich auch immer wieder: "Aber beim früheren Berater brauchten wir ja auch nicht mithelfen. Da kamen die Gelder und da wurde mit gekauftem Material von geheuerten Arbeitern gebaut und repariert. Warum ist dies denn nun plötzlich alles anders geworden". Nun - manchmal weiss ich auch keine so passende Antwort.

Die Wasserversorgung hatten wir nach einigen Reparaturen und dem Anschaffen einer neuen Pumpe wieder in Gang bekommen. Funktioniert auch recht zuverlässig. Leider merken wir aber nun, dass der Leitungsdurchmesser vom Zwischentank zu den drei senior staff houses zu knapp bemessen ist. Seit unser japanischer Kollege nebenan eingezogen ist, tröpfelt es bei uns nur noch, wenn er den Hahn aufdreht oder die Spülung zieht. Gelegentlich werden wir mal eine stärkere Leitung verlegen.

Gabys zunehmende Allergien zwingen Sie täglich 2 Histamin Tabletten, sowie mehrfach täglich Nasentropfen zu nehmen. Wir sind zugegebenermaßen etwas ratlos wie wir dieses unerwartete Problem langfristig lösen sollen.

Gaby benötigt gelegentlich noch einmal Nachschub an Medikamenten:

1. Tavegil (Sandoz)
 2. Teldane (Merrell Dow)
 3. Otriven (Ciba) oder Olynth (Parke Davis)
 4. Paracetamol Zäpfchen für Kinder ✓
- jeweils einige Packungen.

Möglicherweise kann man noch mal einen Arzt in Berlin anrufen und fragen ob es neue oder einfach nur andere Mittel, d.h. Wirkstoffe gibt.

Wie bereits in meinem Brief vom 12.8.1991 erwähnt, habe ich Dir die 2. Überweisung der Summe von DM 781.94 wieder zurücküberwiesen. Nun habe ich endlich, nach einigen Wochen unerklärbarer Verzögerung, eine Aufstellung, sowie einen Brief von Brigitte. Auch mein, ebenfalls mit mehrwöchiger Verspätung eingegangener, Gehaltsstreifen vom Juni 1991 liegt inzwischen vor. Soweit ich beurteilen kann, handelt es sich um ein Missverständnis. Ich hatte Dir DM 2000.00 überwiesen - in Unkenntnis des normalen Verfahrens. Du hattest mir dann 400 britische Pfund mitgebracht und die Differenz, nämlich obige DM 781.94 bereits Mitte Juni überwiesen. Nun hat mir aber Brigitte, und das ist nach meiner Auffassung das Missverständnis, die DM 1218.06 noch einmal vom Gehalt abgezogen. Demnach habe ich laut meinen (leider unvollständigen) Akten und Kontoauszügen die 400 Pfund zweifach bezahlt. Bitte schaut doch mal wie sich die Sache nun tatsächlich verhält.

Sollte ich die 400 Pfund wirklich 2 mal bezahlt haben, so überweist mir die Summe bitte nicht, sondern bittet doch Karl Waldschütz, mir nochmals 400 Pfund mitzubringen. Eventuelle Kursverschiebung würde ich dann mit Ihm privat abrechnen. Bitte richtet Karl doch schon im Vorhinein meinen herzlichsten Dank aus.

Ich habe noch einmal eine Serie Briefe losgeschickt um unseren Anschriftenwechsel anzuzeigen. Am besten Drucksachen und Zeitschriften, kurzum alles was nicht nach persönlichem Brief oder entwickelten Dias aussieht, mit dem Vermerk: verzogen - neue Anschrift: zambische Adress ... an den Absender zurückschicken. Für Euer bisheriges Postmanagement möchte ich hiermit noch einmal danken!

Es stehen inzwischen einige entwickelte Diafilme aus. Bitte gebt diese doch Karl mit. Ich möchte nämlich einen Teil der Bilder für Fortbildungsveranstaltungen für die Bauern verwenden.

Soweit für heute. Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus,

Arnold

Gabi Nicolay
Harald Nicolay
Gossner Mission Team
P.O.Box 4
Sinazeze via Choma
Z a m b i a

Berlin, 23.08.1991

Liebe Gabi, lieber Harald!

Ulrich wird einige Postsachen für Euch mitnehmen und ich packe ihm diesen Brief dazu. Aus dem weniger werdenden Anfall der Sendungen schließen wir, daß Eure Korrespondenten nun doch direkt die Sachen an Euch schicken.

Vielen Dank für den Brief vom 12. August 1991, der gestern hier eintraf. Was den Unfallschaden angeht, so warten wir, wie schon vor Wochen mitgeteilt, auf Polizeibericht und Fotos. Erst dann wird die Versicherung aktiv werden.

Es ist gut zu hören, daß im Projekt "alles in gewohnten Bahnen läuft". Natürlich kann ich mir vorstellen, was dieses konkret für Buleya Malima bedeutet. Tatsächlich ist es gut, wenn Du mal etwas eingehender berichtest über die derzeitige Situation und Entwicklung im Projekt, die Schwerpunkte Eurer jetzigen Aktivitäten und auch die neuralgischen Punkte. Ist am Wasserversorgungssystem schon weitergearbeitet worden?

Für Eure Projektunterlagen bezüglich der LKW-Versicherung findet Ihr in der Anlage die notwendigen Kopien. - Mit Blick auf die derzeitigen finanziellen Schwierigkeiten im Projekt sind wir bereit, daß Fahrzeug auch noch für ein drittes Jahr zu versichern, wie gehabt. Das bedeutet dann, daß das Fahrzeug natürlich dann auf den Gossner Mission-Namen weiterlaufen muß. Aber ab dem 1.10.1992 muß eine neue Regelung gefunden werden, durch die dann das Fahrzeug, wenigstens teilweise, durch das Scheme selbst abgedeckt wird. Bitte teilen diesen ganzen Zusammenhang dem Board of directors mit und laß' uns seine Reaktion wissen.

Wenn der neue japanische Kollege kommt, ist es doch wünschenswert, darauf zu achten, daß er nicht zu stark den Vorarbeiter für die Bauern, bzw. einige Arbeitsgruppen spielt, d.h. selber Hand anlegt, sondern mehr in der Art und Weise arbeitet wie Du. Ich wäre an seiner job-description interessiert, und ich denke, im Staff-meeting und natürlich auch im Board werdet Ihr die Arbeitsweise des neuen Volunteers besprechen.

Die Nachrichten von Deinen Allergieproblemen Gabi sind auch für uns recht beunruhigend. Wir hoffen aber stark, daß Du dennoch mit den vorhandenen Mitteln die nächsten Monate bis zur Regenzeit einigermaßen gut überstehen kannst. Ich denke doch, daß die Regenzeit für Dich Erleichterungen bringen wird. Überleg' doch auch, ob Ihr nicht jetzt noch, während der trockenen Monate, einige Wochen Urlaub nehmt, und diese zur Erholung irgendwo anders verbringt.

Als ich unserem Daniel, der Montag in die Schule kommt, neulich von Euren Schlangen erzählte, konnte er nicht widerstehen, sich bei nächster Gelegenheit eine 1 m lange Schlange aus Plastik gekauft. Er spielt viel damit. Neben seinen Interessen für Reptilien und auch Dinosauriern hat er hier offenbar ein neues Hobby entdeckt.

Soviel für heute, laßt Euch herzlich grüßen aus der Geschäftsstelle und der Familie.

Euer

Wilhelm Damm
Zambia-Referent

Anlagen

Harald & Gaby Nicolay
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

12.8.1991

Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41
BR-Deutschland

Eingegangen
22. Aug. 1991
Erledigt: 23.8.91 <i>Blaye</i>

Lieber Wilhelm,

seit einigen Wochen fahren wir nun - als stolze Besitzer - unser neues Auto. Den Airconditioner hat besonders Gaby, die immer stärker unter Stauballergien leidet, zu schätzen gelernt.

Betreffs des Unfallwagens warten wir nun auf Nachricht aus Deutschland wie es weitergehen soll. Winnie dürfte zwischenzeitlich die erwünschten Bilder nach Deutschland geschickt haben.

Hier auf dem Projekt läuft alles in gewohnten Bahnen. Viele meetings und Diskussionsrunden. Zahllose Memos - als Anlage eines welches ich heute kurz geschrieben habe, nachdem wir lange mit dem Board zusammengesessen haben.

Mit getrennter Post habe ich Dir wieder die DM 781.94 überwiesen. Ich hatte den Betrag bereits vor ein paar Wochen überwiesen bekommen.

Den Projektunterlagen ist leider nicht zu entnehmen ob der projekteigene Mitsubishi CANTER LKW (amtliches Kennzeichen AAJ 2574) noch in Deutschland Vollkasko versichert ist. Ich bitte um gelegentliche Rückmeldung.

Ende des Monats erwarten wir unseren neuen japanischen Kollegen. Er ist bereits am 18.7. in Lusaka eingetroffen und nimmt z.Zt. an einem Vorbereitungskursus teil.

Mit zunehmender Staubentwicklung leidet Gaby nun immer stärker an HNO Allergien. Bislang konnten wir dieses Problem auch nur unzureichend medikamentös lösen. Leider bleiben nun auch Auswirkungen auf die familiären Beziehungen nicht aus.

Soweit für heute aus Buleya Malima.

Mit freundlichen Grüßen an die Berliner Mannschaft,

Harald & Gaby

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

23,7.1991

Frau Birgit Jaeger-Reimann
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
W-1000 Berlin 41
BR-Deutschland

Eingegangen

08. Aug. 1991

Erledigt: *erledigt*

*Geld wurde von
Gossnerkonto abgebucht.*

Re.: Buchbestellung bei FAO in Rom

Jaeger-Rei 15.8.91

Liebe Birgit,

zunächst möchte ich mich ganz herzlich für das
"Management" unserer nach Berlin nachgeschickten
Post danken. Bisher sind auch alle über Berlin ge-
leiteten Dias hier eingetroffen.

Wilhelm brachte mir eine "PRO-FORMA" der FAO in
Rom (siehe Anlage) mit. Er fragte mich ob die
Bücher mittlerweile bei mir eingegangen seien.
Sind sie natürlich nicht! Ich vermute, dass es sich
um ein Missverständnis handelt. Oder habt Ihr etwa die
Rechnung dann bezahlt? Ich habe auch nicht an die FAO
geschrieben wie Wilhelm vermutete. Das FAO Schreiben ist
ja auch nicht an mich sondern an Dich gerichtet. Ich
bitte also um kurzen Bescheid ob die Bücher bestellt
wurden, bzw wo sie sind.

Hattet Ihr den Betrag von US\$ 38.00 von meinem Gehalt
abgebucht ?

Seit unsere Gepäcksendungen eingegangen sind hocke ich
hier inmitten meiner Bücher und fühle mich so richtig
wohl. Auch hatte ich in Lusaka mehrfach Gelegenheit
bekannte Standardwerke in englischer Sprache zu bekommen.

Übrigens, besten Dank auch für das Beschaffen der englischen
Pfund.

Soweit für heute. Viele Grüsse von uns allen,

Harald

Anlage



FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS

Harald

Distribution and Sales Section, GIP
Via delle terme di Caracalla, 00100 Roma, Italy
Cables: FOODAGRI ROME - Telex: 610181 FAO I
Facsimile: 5782610/57973152 - Telephone: 57974608

IMPORTANT: Please quote this
Invoice No. in all related payment
instructions or correspondence.
This set is printed on NO CAR-
BON REQUIRED paper.

No. PRO-FORMA

Date 3.04.199110

Despatched to:

In account with:

GOSSNER MISSION
Handjerystrasse 19-20
D-1000 Berlin 41 (friedenau)

GERMANIA

Attn.: Ms. Birgit Jaeger-Raimann

TITLE

QUANT.

UNIT PRICE

VALUE

US\$

US\$

Publications:

I - Marketing of fruits and vegetables

1

9.00

VI - Marketing improvement in the developing world

1

15.00

Document:VI - Working together: small farmers' cooperatives
(ESH/S3200)

1

6.00

SPECIAL PRICE:

- Multifarm use of agricultural machinery

1

2.00

Air mail expenses.....

6.00

Ref.: your letter of 13 March 1991.

Note: Please be informed that 'Manual for producer
marketing organizations (Acc.no.85254011)',
'Rep. of Gov. of Zambia: Agricultural mark.
& pricing policies (Acc.no.74126719)',
'Guide to management of small farmers (Acc.
no.82219383)' are out of stock and available
in microfiches at ~~US\$~~ total cost of US\$ 18.00.

THE ABOVE MENTIONED PUBLICATIONS WILL BE SENT TO YOU
UPON RECEIPT OF YOUR PAYMENT.

Payment Instructions: By cheque made out to FAO, the
envelope should be addressed to Distr.& Sales Section, GIP.
Through bank: Banca Commerciale Italiana, FAO Branch -
'FAO/UN General Dollar Account'.

SALES UNIT

DESPATCH DATE

TOTAL: US\$ 38.00

2 - CUSTOMER

GIP 51 - 1090 - T8279

Gossner
Mission

Gossner Mission Team
Gabi Nicolay
Harald Nicolay
P.O.Box 4
Sinazeze via Choma
Z a m b i a

Berlin, 02.08.1991

Liebe Gabi, lieber Harald!

Zu den vielen, offiziellen Papieren noch ein paar persönliche Zeilen.

Ich hoffe, daß Ihr die Entwicklung um die Treasurer-Aufgabe mit Fassung tragen könnt. Wir sind in unseren Planungen eben auch von anderen Personen oder Gremien abhängig, die ihre Erfahrungen und Verantwortungen haben und wahrnehmen. Das shiften der Treasurer-Aufgaben an eine Buleya Malima-Kollegin wird nun nichts. Damit sind auch unsere Transport-Vorüberlegungen hinfällig. Ich hoffe, daß Ihr's so akzeptieren könnt; ich hoffe auch, daß wir gemeinsam wirklich eine trag- und zumutbare Lösung in Nkandabwe finden.

Das bringt Euch wieder zu Eurer Kern-Aufgabe Buleya Malima Irrigation Scheme zurück, von der ich hoffe und Euch wünsche, daß Sie Euch zunehmend interessant wird und abnehmend fremd, verunsichernd und klein. Ich glaube, sie ist sehr groß, wenn man diesen partizipatorischen, integrativen Entwicklungsansatz verfolgt wie wir Gossners.

Danke für die Information bezüglich der Moskitonetze. - Ich freue mich, daß Ihr nun schließlich den Wagen bekommen habt. Es muß ein befreiendes Gefühl sein, nun endlich das eigene Gefährt zur Verfügung zu haben, und dann noch so eines.

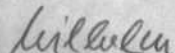
Hier hat sich wieder so einiges an Postsendung^{en} angesammelt, die dann sukzessive zu Euch transportiert werden. Bitte sagt's einigen Firmen nochmals, daß sie nun direkt versenden sollen.

Ich möchte Euch noch einmal sehr danken für die Aufenthalte bei Euch neulich, für die Gastfreundschaft und die Gespräche. In Buleya Malima bin ich wirklich gern während meiner Besuche in Zambia, weil ich es irgendwie für ein besonderes Fleckchen Erde halte, mit mehr Chance versehen als andere Flecken, und interessanten Leuten. "Much potential", würden englische Kollegen sagen. Bin gespannt, was sich verändern wird bis zum nächsten Besuch, geht doch alles, was nachhaltig ist, sehr langsam!

Ich wünsche Euch herzlich, daß Ihr Euch doch wohl fühlt, und daß besonders auch Eure beiden Kinder das Gefühl entwickeln, für eine Zeitlang dort zu Hause zu sein.

Astride und Birgit Jaeger-Raimann lassen vielmals grüßen -

Euer



Wilhelm Damm
Zambia-Referent

Anlagen

Eingegangen

22. Juli 1991

Erledigt

2.8.91 LHO

Harald Nicolay
c/o Gossner Mission
Box 4
Sinazeze
Gwembe Valley
ZAMBIA

10.7.1991

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Re.: Mosquito Netze

Lieber Wilhelm,

sicherlich bist Du zwischenzeitlich wieder gut in Deutschland "gelandet". Wir wollten noch zum Flughafen kommen, aber konnten kein Fahrzeug organisieren.

Vor Deiner Abreise hattest Du uns 2 Mosquito Netze zur Verfügung gestellt welche der Gossner Mission gehören. Durch glückliche Umstände können wir nun anders disponieren, und werden die Netze nicht mit ins Tal nehmen.

Ich habe die beiden Netze heute - ungebraucht - Deinem Wunsche nachkommend, an Haja Kapooria weitergereicht.

Mit freundlichen Grüßen - von Haus zu Haus,



c/c
- Frieder Bredt

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

9.5.1991

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany



Lieber Wilhelm,

heute, anlässlich des Staff-meetings in Nkandabwe, werde ich noch einmal Winnie Dietsche sehen. Er wird dann auch die Post mit nach D. nehmen.

Ich habe - und das ist Anlass dieses Schreibens - mit getrennter Post DM 2000.00 auf Dein Konto bei der Kieler Darlehens Genossenschaft überwiesen. Bitte bring mir doch englische Pfund 500.00 in grösstmöglichen Scheinen (vermutlich noch immer £ 50.00) mit. Der Rest ist für Filme usw. Wir können ja dann gelegentlich hier in Sambia abrechnen.

Mit etwas Glück werden wir Dich bei Deinem Besuch noch mit Orangen, bzw. Mandarinen vom Scheme beglücken können. Der Damm steigt noch immer stetig. Es wird erwartet, dass er im Juni seinen Höchststand erreicht, um dann wieder abzufallen. Nachts hören wir manchmal die Hippos, wenn sie laut grunzend überlegen, wo sie nun an Land gehen sollen zum Weiden.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen auch an alle Mitarbeiter,

Harald Nicolay

Harald + Gaby Nicolay
c/o Gossner Mission
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

3.5.1991

Eingegangen

16. Mai 1991

Erledigt:.....

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
West Germany

Lieber Wilhelm,

besten Dank für Dein Rundschreiben, sowie das persönliche Schreiben vom 8.4.91. Besten Dank auch für die beiden Drucksachen, sowie das Fax v. der Firma Hoffman in Frankfurt.

Wie im Fluge ist die Zeit vergangen. Mittlerweilen haben wir uns gut eingelebt und ich konnte mir auch schon einen ersten Überblick über das Projekt, sowie seine Arbeitsweise, verschaffen.

An einem Staff-meeting und einem Team-meeting habe ich mittlerweile auch teilgenommen. Den PAO, sowie die lokalen Würdenträger (Headmen, Ward Chairman usw.) habe ich auch schon kennengelernt. Nun steht noch ein Besuch beim DAO in Sinazongwe aus. Dort hatte ich schon mal bei der Polizei und beim Krankenhaus hereingeschaut.

Ohne Probleme konnten wir bereits vor etwa 2 Wochen unsere Luftfracht aus dem Zoll bekommen. So konnten wir unser Haus schon ein wenig hübsch machen. Mit dem Haus sind wir nun sehr zufrieden und auch die Kinder scheinen sich sehr wohl zu fühlen. Es war lediglich im ersten Moment ein Schreck, das Haus in solch unnötig verwahrlostem Zustand zu finden. Besonders reizend ist der Blick auf die Flussmündung, zumal die Seenähe auch meist für ein Windchen sorgt.

Leider hatten wir kaum Gelegenheit mit Christian und seinem Begleiter etwas die Gegend zu durchstreifen. Das wäre sicherlich interessant gewesen. Möglicherweise ergibt sich ja noch einmal die Gelegenheit. Unsere herzlichsten Grüße an Ihn. Er ist jederzeit herzlichst willkommen bei uns zu wohnen. Wir freuen uns auch schon auf Deinen Besuch, insbesondere da Du ja Deinen Bruder mitbringen wirst. Ihn wird sicherlich das Projekt hier besonders interessieren.

Wie Christian bereits mitgeteilt hat, waren wir etwas erschreckt über die Malaria-situation. Wir kannten Malaria bereits aus zahlreichen anderen Ländern und hatten ihr keine übergeordnete Bedeutung zugemessen. Dieses Urteil mussten wir schleunigst revidieren. In Asien spricht man zwar von Resistenzen gegen einschlägige Prophylaxe-verfahren. Man trifft aber eigentlich nie jemanden der eigene Erfahrungen gesammelt hat. Und selbst in den Sümpfen Indonesiens sterben nicht rundherum Menschen an der Krankheit oder deren Komplikationen. Dies ist hier grundlegend anders. Unsachgemäße Anwendung der verfügbaren Prophylaxe-Chemikalien, sowie leichtfertige Benutzung von Therapiemitteln für die Prophylaxe (Touristen) haben zu weitverbreiteten Resistenzbildungen der üblichen Mittel geführt. Fazit, immer öfter versagt nicht nur die Prophylaxe, sondern dann auch die Therapie.

Hier im Tal tritt in den letzten Jahren vermehrt eine Spezies aus dem Plasmodien-Komplex (Plasmodium falciparum) auf, welche Malaria tropica verursacht. Eine besonders schwere - nämlich cerebrale - Verlaufsform wird leider immer häufiger hier im Tal - und vermutlich anderswo. Diese Form verläuft ohne Behandlung unweigerlich tödlich. Eine zu spät angesetzte Behandlung (oder Therapieversager wegen Resistenzen, oder Erbrechen der Mittel) kann zu komatösen Zuständen führen, zum Teil mit bleibenden Gehirnschädigungen. Nach den Ausführungen der Fam. Schuhmacher, hatte deren Tochter vermutlich einen solchen Infektionsverlauf. Das Kind war schon zum Teil oder vollständig bewusstlos. Also - ganz ordinär formuliert - eine knappe Kiste.

Diese, etwas langatmigen oder gar schon langweiligen Ausführungen verfolgen das Ziel, auf die Dringlichkeit einer bestmöglichen Prophylaxe, sowie im Ernstfall Therapie hinzuweisen. Im Anhang haben wir denn auch einige Medikamente bestellt die wir für notwendig erachten. Eine junge Dame, die wir im Hause beschäftigen, hat bei einem rezenten Malariaanfall zunächst beharrlich alle Therapietabletten erbrochen. Das ist bei schweren Verlaufsformen, insbesondere von Malaria tropica, leider häufig der Fall. Daher haben wir auch im Anhang einige Mittel die ein Erbrechen verhindern sollen. Lariam haben wir nachbestellt, weil die Dosierung von den Tübingern unter der normalen Therapiemenge liegt. D.h. in den Röhrchen sind folglich auch nicht genügend Tabletten. Solltet Ihr bei den Tübingern bestellen, dann bitte darauf achten, dass man 1. auch ein Verfallsdatum angibt und 2. frische Chargen auf den weiten Weg schickt.

Da Gaby unerwartet mit starken Nasen und Bronchenallergien zu kämpfen hat, sind im Anhang auch einige Antiallergika aufgeführt. Es gibt da noch ein Langzeitmittel welches man spritzen kann. Winfried Diete leidet auch immer stärker an solchen Allergien. Möglicherweise könnt Ihr etwas passendes besorgen. Ich werde Winfried bitten Euch, anlässlich seines D.-besuchs, in Berlin anzurufen, um den Namen des Mittels

durchzugeben.

Weitere diesbezügliche Einzelheiten können wir - wie Du schon empfahlst - bei Deinem Besuch hier besprechen.

Nun noch einige andere Angelegenheiten:

Ich hatte Dich ja bereits in Berlin vor unserer Abreise gefragt, ob Du mir ein Objektiv mitbringen könntest. Dieses Objektiv habe ich bestellt und (inkl. Auslieferung in Berlin) auch bereits bezahlt. Wenn es gewichtlich noch möglich wäre, würde ich mich freuen, wenn Du das Gerät noch mitbringen könntest.

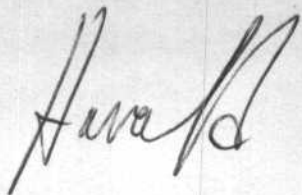
Beim Transport hat wohl das externe Laufwerk meines PC's 'ne Macke bekommen. Ich habe bereits einen Freund in D. in dieser Angelegenheit angeschrieben. Es könnte sein, dass er Dir einen Brief oder gar ein neues Laufwerk schickt. Dieses dann bitte auch mitbringen.

Letztlich möchte ich Dich auch bitten, die zwischenzeitlich eingegangenen Kodachrome Diafilme mitzubringen. Einige davon möchte ich hier im Projekt für Schulungen/Diskussionen verwenden. Da ich mehr Material verbraucht habe als erwartet, habe ich im Anhang auch einige Filme bestellt.

Es tut uns leid, dass die Liste der Dinge zum Mitnehmen so lang geworden ist. Unbedingt das Objektiv und andere relativ unwichtige Dinge zurücklassen, wenn es mit dem Gewicht Probleme gibt!

Soweit für heute. Angelegenheiten welche das Projekt und die Arbeit hier betreffen, können wir besprechen, wenn Du hier bist. Dann habe ich auch einen besseren Überblick und wohl auch schon den einen oder anderen Bericht.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus - und natürlich an Deine Familie,



ANHANG

Besorgungsliste Nicolay/Zambia

- Batterien (teuerste Qualitätsstufe, für Photo)
Mignon = V1500PX = LR6 = AM3 = AA
meist erhältlich im 4er Pack, bitte 5 Packungen, d.h.
20 Batterien.
- 100 Deutsche Bundespost Briefmarken zu DM 1.00.
- 3 Fläschchen Autan (Insektenrepellentie)
- May's Weltführer Nr. 44: SAMBIA. (Reiseführer mit
Landeskunde) ISBN: 3-87936-158-4
- Paracetamol Zäpfchen 250er
- 10 Packungen (zu je 20 oder 40 Tabletten) Teldane
(Antiallergikum) (Hersteller: Merrell Dow,
Aktivsubstanz: Terfenadin)
- möglichst noch ein Antiallergikum in Tablettenform,
jedoch auf anderer Wirkstoffbasis (wiederum mehrere
Packungen)
- eine Ampulle Antiallergikum (nach Anruf von Winnie
Diete)
- noch mal 5 Kuren Fansidar, d.h. 15 Tabletten
- noch mal 3 Kuren Lariam, d.h. 18 Tabletten
- Valium Zäpfchen (Malaria Behandlung)
- Vomex A Zäpfchen (Malaria Behandlung)
- Paspertin Tropfen (Malaria Behandlung)
- soweit erhältlich eine Kur Chinin (Malaria Therapie)
- 7 Kodachrome 64 (mit Entwicklung, ohne Rahmung)
- 3 Kodachrome 200 (mit Entwicklung, ohne Rahmung)

H. Nicolay
Gossner Mission
Box 4
Sinazeze
Gwembe Valley
ZAMBIA

per Post abgesch. am 24.05.91

FAX MESSAGE

TO: Gossner Mission

Liaison Office

Lusaka

002601261580

ATTN: Harald Nicolay

STATCON

B. Schäfer statistische Consulting EDV-Beratung

Mündenerstr. 1

D - 3430 Witzenhausen / Germany

Phone: 05542 / 72075

Fax: 05542 / 8241

Date: 22.05.91

No. of pages: 1 (including this sheet)

Hallo Harald,

leider habe ich deinen ersten Brief nicht erhalten (du solltest mal prüfen wem du ihn mitgegeben hast). Aus der Kurzbeschreibung des Computerfehlers ist leider keine genaue Diagnose aufzustellen.

Diagnose: wahrscheinlich ist eines der drei Anschlußkabel vom Diskettenlaufwerk abgerutscht, so daß das Laufwerk nicht mehr mit Strom bzw. Daten versorgt wird.

Abhilfe: Bei dem gesamten Vorgang möglichst wenig auf Teppichboden umherlaufen, um statistische Aufladungen zu vermeiden! Am besten im Sitzen arbeiten.

1. Rechner aufschrauben:

Netzstecker raus

4-5 Schrauben des Deckels lösen. Nur die außenliegenden wenn der Rechner hinten verschraubt ist, sonst unten am Deckel und hinten oben, Mitte.

Deckel abnehmen.

2. Wenn Deckel offen

Alle Anschlußkabel des Diskettenlaufwerkes genau überprüfen. Dabei kann ruhig mal eines ganz abrutschen, denn die Anschlußschuhe sind so einzigartig, das man Sie nicht verwechseln kann.

Eines der Kabel kommt aus dem Netzteil (großer Kasten mit Stromversorgung). Ich glaube aufgrund der Kurzbeschreibung, das dieses sich gelöst hat. Es hat vier Drähte und am Laufwerk sind vier Anschlußpins. Meist sind die Pins ziemlich versteckt in einem Plastikgehäuse. Kabel wieder richtig aufschieben und es müßte funktionieren.

Falls nicht zweites Kabel probieren. Dies ist normalerweise ein breites Flachbandkabel mit vielen parallel laufenden verschiedenfarbigen Drähten. Es kommt von einer Steckkarte "Controler" oder aus dem sogn. "Motherboard".

Es ist das Datenkabel. Auch hier kann der Fehler liegen.

Manche Laufwerke haben noch ein drittes Anschlußkabel, kommt auch dem "Controler".

Falls es daran lag kannst du den Rechner wieder zuschrauben, falls nicht schließ erstmal (im offenen Zustand) die Stromversorgung, Bildschirm und Taste wieder an und guckmal ob dir was besonderes auffällt, wenn die Maschine anläuft. Falls nicht ist das Laufwerk im Eimer. dann gleich die vier Halteschrauben an der Seite des Diskettenlaufwerkes lösen und Laufwerk einschicken. Besser noch vorher genaue Fehlerbeschreibung an mich!

So long
hoffentlich hilft's

Bertram
Bertram

Harald Nicolay
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Sambia

Eingegangen

16. April 1991

Erledigt:.....

12.4.1991

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Lieber Wilhelm,

nun sind wir schon 4 Wochen in Sambia und haben uns gut eingewöhnt. Das Klima ist angenehm, nachts etwas kühler, am Tage - insbesondere in der Sonne - schön warm.

Nachdem wir nach unserer Ankunft zunächst eine Woche in Lusaka blieben, waren wir dann alle sehr gespannt unser zukünftiges Heim kennenzulernen. Haja fuhr uns dahn am 21.3. nach Nkandabwe, wo wir esrt spät ankamen. Am nächsten morgen besuchten wir dann sogleich Buleya Malima. Der Ort sowie die Wohnmöglichkeiten haben uns angenehm überrascht. Insbesondere die abgeschiedene Lage, weit entfernt von Verkehrswegen hat uns auf Anhieb sehr gefallen.

Die darauffolgenden 2 Wochen haben wir mit Renovieren verbracht. Ich nutzte einen Teil der Zeit um mich mit dem Projekt vertraut zu machen.

Auch bat sich 2 mal die Möglichkeit nach Choma zu fahren und dort die Einkaufsmöglichkeiten kennenzukernen. Da uns Manfred gleich bei der Ankunft den 2. Pool Car angeboten hat, sind wir auch beweglich und waren auf keinen Projektfremden Transport angewiesen.

Nun sind wir seit einer Woche in Lusaka um Erledigungen vorzunehmen. Unser Luftfrachtgebäck haben wir auch inzwischen bekommen, ein Teil ist bereits auf dem Weg ins Tal.

Morgen werden wir in aller Frühe ins Tal aufbrechen. Der Wagen wird ziemlich voll sein und wir müssen langsam fahren.

Soweit für heute. Viele Grüße auch an den Rest der Berliner Mannschaft und an Deine Familie.

Harald + Gaby

Gabriele Nicolay
Harald Nicolay
P.O.Box 4
Sinazeze via Choma

Z a m b i a/Africa

Berlin, 08.04.1991

Liebe Gabi, lieber Harald!

Herzlichen Dank für den Brief vom 17. März 1991, der uns am 2. April 1991 erreichte. Es war gut, gleich ein "Lebenszeichen" direkt von Euch zu erhalten und zu erfahren, daß die Ausreise und die ersten Tage in Lusaka doch recht gut verlaufen sind - trotz und gewiß auch wegen all der Anstrengungen, die mit dem "Unternehmen" verbunden waren. Und so wünschen wir Euch ganz herzlich, daß das Einleben, Eingewöhnen und Einarbeiten für Euch alle vier ruhig und gut verläuft.

Ich erfuhr durch Haja, daß offenbar das Haus in Buleya Malima nicht für Euren Einzug vorbereitet war. Dies hat uns hier sehr bestürzt und mich auch geärgert, da dies während meines letzten Besuches mit dem Team besprochen war und ich davon ausgehen mußte, daß das Haus für den Neubezug hergerichtet werden würde. Es tut mir sehr leid, daß Euer erster Eindruck von Buleya Malima sehr negativ hat sein müssen. Hoffentlich könnt Ihr diesen schlechten Eindruck im Verlauf Eures Einlebens bald verwinden.

Christian erzählte mir nach seiner Rückkehr, daß Ihr bezüglich der medizinischen Vorbereitung hier (speziell im Blick auf Malaria) - und dann konfrontiert mit Erzählungen in Nkandabwe - sehr unzufrieden wart. Das macht mich betroffen, und ich frage mich, was wir versäumt haben, wenn ich an die Informationen denke, die wir Euch über Buleya Malima in diesem Zusammenhang gaben und an die Vorbereitung in Riedenberg bzw. den Kontakt mit Tübinger Fachleuten denke. - Wir sollten darüber sprechen, wenn ich bei Euch bin.

Ich freue mich, daß Christian mit Euch zusammentreffen konnte, Ihr Euch gegenseitig ein wenig kennengelernt habt. Er würde gern den Kontakt zu Euch pflegen.

Soviel für heute. Einiges weitere steht im Brief an's Team. - Frieder bringt Euch eine Menge Post mit und anderes Material.

Viele Grüße, auch von Astride und den Mitarbeitern im Büro -

Euer

Wilhelm

Wilhelm Damm
Zambia-Referent

FAO
Documentations Unit
Via dell Terme di Cavacalla

I-00100 Roma
I t a l i e n

March 18, 1991

Order of books

Dear Sirs,

From the International Bookstore "Alexander Horn", Wiesbaden, FRG, we learnt a few days ago that we can order the books listed on the enclosure at your house.

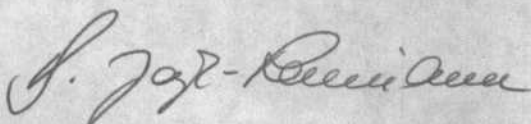
Please send the documentations to our a/m adress.

If there should be difficulties please let us know as soon as possible.

We wish to thank you very much for your efforts in advance and remain

with kind regards

Yours sincerely



Birgit Jaeger-Raimann
Secretary

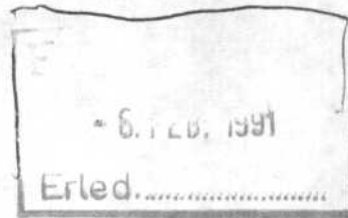
Enclosure

List of documentations

Harald Nicolay
Siedlerstr. 18
D-3430 Gertenbach

2-2-1991

Tel.: 05542/71724



Alexander Horn
Int. Buchhandlung
Postfach 3340
D-6200 Wiesbaden

INTE

Betr.: Buchbestellung

FAO = KAT

Sehr geehrte Damen und Herren,

besten Dank für Ihre Antwort vom 9.1.91 auf meine
Anfrage v. 19.12.1990.

Bitte senden Sie mir lediglich das folgende Buch:

- Abbot, J.C. (1970): Marketing Fruit and Vegetables. FAO, Rome	DM 18.00
geschätzte Porto	1.50
	<hr/>
	19.50

Als Anlage ein Cheque über DM 19.50.

Bitte schicken Sie das Buch sofort los. Ich packe am
12.2. den Übersee Container in welchen das Buch noch hinein
sollte.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,

Harald Nicolay

TITEL LEIDER NICHT
AB LAGER LIEFERBAR.
ANBEI SCHECK ZURÜCK

Anlage:
.. Cheque

M.F.G.

P.S. bitte senden Sie mir auch noch die letzte FAO Buchpreis-
liste!

ALEXANDER HORN NABSAIM 0029
Internationale Buchhandlung
Postfach 3340
6200 WIESBADEN
ALEXANDER HORN NABSAIM 0029
Internationale Buchhandlung
Postfach 3340
6200 WIESBADEN

Harald Nicolay
Siedlerstr. 18
D-3430 Gertenbach
West Germany

19.12.1990

Alexander Horn
Int. Buchhandlung
Postfach 3340
D-6200 Wiesbaden



Betr.: Buchpreise

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte senden Sie mir die neuesten FAO Buchpreislisten.

Bitte versehen Sie die in der Anlage aufgelisteten Bücher mit den rezenten Preisen, und schicken Sie mir die Liste dann zurück.

Bitte senden Sie mir auch Literaturlisten anderer Verlage/Organisationen welche Sie vertreten und welche Bücher aus den folgenden Bereichen bereithalten:

Tropische Landwirtschaft + Forstwirtschaft,
Genossenschaftswesen, ländliche Entwicklung,
Entwicklungshilfe allgemein.

Bitte teilen Sie mir auch mit, ob Sie Entwicklungshelfern, E.-hilfe Organisationen oder Studenten Rabatte einräumen.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Nicolay'.

Harald Nicolay

Anlage

FAO Bücher:

- ① DN 18₁- Abbott, J.C. (1970): Marketing Fruit and Vegetables. FAO, Rome
- ② DN 30₁- Abbott, J.C. (1986): Marketing Improvement in the Developing World. FAO, Rome
- ③ Balogh, de P. and Griffing, M. (1985): Manual for Producer Marketing Organizations. AGSM Working Paper, FAO, Rome
- ④ DN 14₁- FAO (1985): Multifarm Use of Agricultural Machinery. FAO Agricultural Series No. 17, FAO, Rome
- ⑤ FAO (1987): Working Together: Small Farmers' Cooperatives and FAO. FAO, Rome
- ⑥ FAO (????): Report to the Government of Zambia. Agricultural Marketing + Pricing Policies. FAO-TA 3250. FAO, Rome
- ⑦ Gupta, V.K. and Gaikwad, V.R. (19??): A Guide to Management of Small Farmer' Cooperatives. FAO, Rome (M/P5433/E/3.83/2/500)

Bei den Positionen 3/5/6/7 handelt es sich um Arbeitspapiere bzw. unveröffentlichte Dokumente, die nicht über den Buchhandel beziehbar sind.

Bitte wenden Sie sich direkt an: FAO
Documentation Unit
Via delle Terme di Caracalla
I-00100 Roma

Von dort erhalten Sie die Unterlagen sehr zahnreinlich kostenlos.

Position 1 ist als Lager Wiesbaden lieferbar.

Positionen 2 & 4 müssen bei der FAO, Rom bestellt werden. Lieferzeit ca. 3-4 Monate!

Rabatte können nur Buchhandels-Unternehmen gewähren.

Lusaka, der 17.3.91

Lieber Wilhelm,

Ent. Wd / S. 4. 91

Leider konnte ich keine Schreibmaschine auftreiben. So werde ich es ohne versuchen.

Nach einer ereignislosen Bahnfahrt waren wir schon etwas früher am Flughafen. Diese Vorsichtsmaßnahme war jedoch unnötig. Der Flug hatte 2h Verspätung. Problemlos gestaltete sich die Aufgabe von rund 50 kg Übergepäck. Der Flug war angenehm, das Flugzeug nur zu etwa 60% besetzt. So konnten die Kinder ausgestreckt schlafen.

Haja holte uns am Flughafen ab. Auch hier kam es zu keinerlei Komplikationen. Bedingt durch die ausklingende Regenzeit ist der Himmel oftmals bewölkt und die Temperaturen sind gut erträglich.

Am 20.3. oder 21.3. werden wir - nach derzeitigen Stand der Dinge - ins Gwembe Tal übersiedeln. Ich vermute, daß wir dort erst einige Zeit im Nkandawe Camp verbringen werden.

Den beiden Kindern macht das Lesen
hier bisher Spaß. Die Freiheiten und
der große Garten im Gossner Plot
hier in Lusaka tragen dazu bei.

Auch fällt den Kindern der Abschied
nicht so schwer, da sie in Ilyona,
der Tochter Hajas, einen lustigen Spiel-
kameraden gefunden haben.

So viel für heute. Sobald ich Zugang
zu einer Schreibmaschine finde, werden
wir uns noch einmal melden.

Mit vielen Grüßen, auch an den
Rest der Mannschaft in Berlin und
deine Frau,

Harald Nitzlary

H O F M A N N
Foto-Radio-Video
Handelsgesellschaft mbH
Kaiserstraße 57
D-6000 Frankfurt 1
Telefax 069/252023
Telefon 069/252021

Telefax

z Hd. Herrn Wilhelm Damm

3. April 1991

Betr. Herrn Nicolay z.Zt. in Afrika
Objektivbestellung Sigma 5.6/400 mm APO Canon MF

Sehr geehrter Herr Damm,

Herr Nicolay hatte mich von seiner Abreise gebeten mit Ihnen
per Telefax Kontakt aufzunehmen, wenn das von ihm gesuchte Sigma
Objektiv verfügbar ist.

Bitte teilen Sie Herrn Nicolay doch mit, daß wir zur Zeit für ihn
das oben näher bezeichnete Objektiv vorrätig haben.
Der Verkaufspreis beträgt DM 839.- zuzüglich eventueller Versand-
kosten.

Mit freundlichen Grüßen

H O F M A N N
Foto-Radio-Video
Handelsgesellschaft mbH

Wissenbach

Original

Fr. Damm mitgegeben 4/91

Familie
Harald Nicolay
Siedlerstr. 18

W-3430 Gertenbach

Berlin, 08.03.1991

Flugtickets

Lieber Harald,

leider sind ja nun die Flugtickets nicht pünktlich, wie eigentlich vorgesehen, am Donnerstag hier bei uns eingetroffen. Heute morgen erreichten Sie uns endlich.

In der Anlage übersende ich heute Eure Flugtickets und wünsche Euch für die Anreise nach Lusaka sowie Euren Aufenthalt alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen, auch von allen anderen MitarbeiterInnen

Eure



Birgit Jaeger-Raimann
Sekretärin

Herrn
Harald Nicolay
Siedlerstraße 18

W-3430 Gertenbach

Berlin, den 13. Februar 1991

Lieber Herr Nicolay,

anbei der letzte Stand der Kfz-Bestellungen. Bitte nach Erhalt des payment
advice dieses umgehend an uns kopieren.

Zu ergänzen ist, daß die Fahrzeuge noch am 31.01.91 bestellt wurden (Fax vom
31.01.91), also die March production gewährleistet sein dürfte.

Viele Grüße

W. Damm
W. Damm

Anlage

Herrn
Harald Nicolay
Siedlerstr. 18

3430 Gertenbach

Berlin, 24.01.1991

Lieber Herr Nicolay,

wir haben heute, wie besprochen die Autos bestellt bei Inter-Agency Procurement Services Office, IAPSO/UNDP, Norre Voldgade 94, DK-1358 Kopenhagen, Fax-Nr. 0045/3/3153251.

Ausnahmsweise akzeptiert IAPSO diesen Weg um Zeit zu sparen, grundsätzlich muß der Mitarbeiter selbst bestellen. Bis zur Vorlage des Letter of Indemnity durch den Mitarbeiter haben wir die Zahlungsverpflichtung übernommen.

In der Anlage senden wir Dir/Ihnen ein Formular des Letter of Indemnity, der unterschrieben und umgehend an IAPSO/Kopenhagen abgehen muß: 1. per Fax, 2. per Post. Im Begleitschreiben für 1. + 2. bitte angeben "Your reference: FR 5815 MLR" und Bezug nehmen auf die Fahrzeugbestellung durch uns vom 24. Januar 1991.

Nach Auskunft von Herrn Metzendorf müssen Ersatzteile getrennt bestellt werden und werden getrennt versandt. Sie machen mindestens 10 bzw. 15 % des FOB-Wertes des Fahrzeuges aus - eine teure Angelegenheit, bei der man auch auf die Zusammensetzung der Liste keinen Einfluß hat. Zudem dauert die Lieferung durch Toyota zwei bis drei Monate länger. Für dieses Problem schlage ich vor eine neue Lösung zu suchen.

Mit freundlichen Grüßen

Dein/Ihr

W. Damm

Wilhelm Damm
Zambia-Referent

P.S. 1. IAPSO ist informiert, daß die Zahlung durch uns geschieht.
22 IAPSO liefert nur bis port of discharge, d. h. Durban. Wir müssen uns noch clearing und transport nach Lusaka vornehmen.

Abgabe, + 1 Kopie "Transport"

Harald Nicolay
Siedlerstr. 18
D-3430 Gertenbach

Tel.: (05542) 71724

4.1.1991

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
D-1000 Berlin 41

Betr.: Visaformulare
Autobeschaffung

Sehr geehrter Herr Damm,

als Anlage überreiche ich die beiden unterschriebenen
Visa Application Forms für Sambia.

In Sachen "Auto" warte ich - wie heute telefonisch
besprochen - zunächst Ihren Zwischenbescheid ab. Hier
noch einmal, in geraffter Form, das Ergebnis der
wichtigsten "Spur" des heutigen Tages:

a) Beschaffungsbüro KFZ der GTZ in Eschborn: Herr
Herrmann (Tel.: 06196/792175) gibt mir die Nummer von
einem ..

b) Herrn Metzendorf, IAPSO der United Nations Development
Projects in Dänemark: Tel.: 0045/3315/4088

Fax.: 0045/3315/3251 beschafft
bzw. vermittelt Fahrzeuge für die gesamte offizielle
Entwicklungshilfe Community. Nach kurzer Schilderung der
Sachlage, meinte Herr Metzendorf im Rahmen des heutigen
Telefonates, dass es grundsätzlich möglich sein sollte,
durch sein "Verbindungsbüro" Fahrzeuge zu beschaffen.
Voraussetzung: Eine "Zugriffsberechtigung" kann
ausgesprochen werden. Dies ist dann der Fall, wenn zum
Beispiel eine Kooperation mit der GTZ oder dergleichen
nachweisbar ist, oder wenn Gelder aus öffentlichen
Mitteln (z.B. BMZ) bezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen.

Harald Nicolay

Anlagen

Harald Nicolay
Siedlerstr. 18
D-3430 Gertenbach

Tel.: (05542) 71724



18.12.1990

Herrn
Wilhelm Damm
Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
D-1000 Berlin 41

Betr.: Gesprächstermin am 3.1.1991

Sehr geehrter Herr Damm,

soeben bekam ich die Bestätigung der Zugverbindungen für den 3.1.1991.

Am 3.1.1991 könnte ich demnach ca. 13.00 Uhr bei Ihnen im Büro vorsprechen. Ich hätte bis ca. 17.40 Uhr Zeit um den letzten Zug um 18.16 Uhr noch zu erreichen.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins kommende Jahr.

Mit freundlichem Gruss,

A handwritten signature in cursive script, reading "Harald Nicolay". The signature is fluid and extends downwards with a long tail stroke.

Harald Nicolay

Herrn
Harald Nicolay
Siedlerstr. 18

W-3430 Gartenbach

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	Ihr Korrespondenzpartner/Hausapparat	Datum
Mit der Bitte um:	Prüfung	Genehmigung	Angebot	20.12.1990
Kenntnisnahme	Erledigung	Stellungnahme	Rücksprache	wie besprochen
Betrifft:			Unterzeichnung	

Buleya Malima Irrigation Scheme

Sehr geehrter Herr Nicolay,

in der Anlage übersenden wir Ihnen die

- handing over notes on the operation of the scheme sowie
 - eine Beschreibung mit Plänen des Buleya Malima Irrigation Scheme,
- mit der Bitte um Durchsicht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Birgit Jaeger-Raimann
Birgit Jaeger-Raimann
Sekretärin

ANLAGE

Harald Nicolay
Siedlerstr. 18
D-3430 Gertenbach

Tel.: (05542)71724

Eingegangen

30. Okt. 1990

27.10.1990

Erledigt:

Herrn Damm
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin/ Friedenau

Betr.: Bewerbung

Sehr geehrter Herr Damm,

vor einigen Jahren, während eines Besuchs am Kariba Stausee, hörten wir von einem Projekt Ihrer Organisation.

Bitte überprüfen Sie anhand des beigefügten Lebenslaufes ob sich mein Qualifikationsprofil mit den Anforderungen einer von Ihnen z.Zt. ausgeschriebenen Position, z.B. in Sambia, deckt.

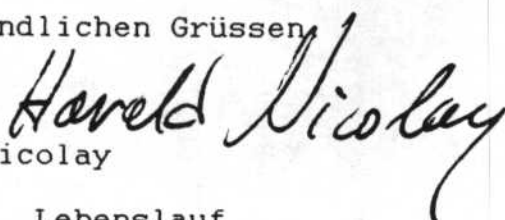
Gegebenenfalls könnte auch meine Frau als Agrar-ingenieurin oder gelernte Kinderpflegerin im Projekt mitarbeiten.

Meine speziellen Intressens.- und Kenntnisschwerpunkte sind:

- .. Tropische und subtropische Dauerkulturen, insbesondere Obstbau
- .. Agroforstwirtschaft
- .. spezielle Tierproduktion: Krokodilfarmen, Schlangenfarmen, Kleintierhaltung und dergleichen
- .. Landnutzungssysteme und angepasste Landnutzung der semiariden und subhumiden Tropen

Gerne sende ich Ihnen auch ausführlichere Bewerbungsunterlagen. Den beiliegenden Lebenslauf können Sie in jedem Fall in Ihre Personalkartei aufnehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Nicolay

Anlage : Lebenslauf

Harald Nicolay
Siedlerstr. 18
D-3430 Gertenbach

Tel.: (05542) 71724

Eingegangen

4. Dez. 1990

Erledigt:.....

25.11.1990

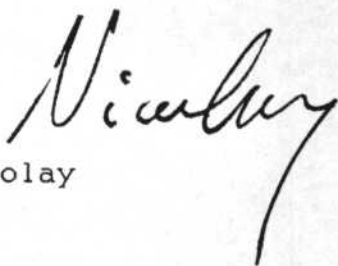
Frau
B. Jaeger-Raimann
Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
D-1000 Berlin 41

Betr.: Personalfragebogen
Ihr Schreiben v. 22.11.1990

Sehr geehrter Frau Jaeger-Raimann,
besten Dank für Ihr obiges Schreiben.

Als Anlage erhalten Sie den ausgefüllten Personal-
fragebogen zurück. Diesem entnehmen Sie auch bitte die
erwünschten Referenzen. Ferner habe ich meine voll-
ständigen Bewerbungsunterlagen beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen,



Harald Nicolay

Anlagen

GOSSNER MISSION
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Telefon: 030-851 30 61

PERSONALFRAGEBOGEN für BEWERBER

(Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen. Lassen Sie keine Frage unbeantwortet, setzen Sie ggf. "nicht zutreffend" ein.)

1. Familienname (bei verh. Frauen auch Vorname
Mädchenname) NICOLAY HARALD

Geburtsland Geburtsort Geburtstag/-monat/-jahr
BR-Deutschland D-6600 Saarbrücken 08.05.1959

Staatsangehörigkeit Konfession Genaue Berufsbezeichnung
BR-Deutschland r. Kath. Diplom-Agraringenieur

Familienstand: ledig - verlobt - verheiratet - verwitwet - getrennt lebend -
geschieden seit: verheiratet

Name und Beruf des Vaters der Mutter
Helmuth N. Dipl.-Ing. (Bau) Gudrun N. (Hausfrau)

Verlobter oder Ehepartner Geburtsdatum Staatsangehörigkeit Konfession
Gabriele N. 12.08.55 BR-Deutschland evangelisch

Namen der Kinder Geburtsdatum Staatsangehörigkeit Konfession
Benjamin 12.05.86 BR-Deutschland --

Rabeja 10.09.88 BR-Deutschland --

Ständige Kontaktanschrift (Eltern, Angehörige oder Nahestehende) Tel. erreichbar

Fam. Nicolay, (Eltern), c/o ESCAP, T+C Div., Rajdamner Ave.

Postleitzahl Ort Bangkok, 10200, Thailand Strasse und Hausnummer Land

Färber, Sterngrasse 121, 6103 Griesheim (Schwester)

2. Anschrift, unter der Sie z.Zt. erreichbar sind (Bitte bei Wohnungswechsel neue Anschrift angeben)

D-3430 Gertenbach, Siedlerstr. 18, (05542)71724

Postleitzahl	Ort	Telefon	Strasse	Hausnummer
--------------	-----	---------	---------	------------

3. Haben Sie sich früher oder gleichzeitig bei anderen Stellen zur Vermittlung nach Übersee beworben bzw. beabsichtigen Sie dies? ja - nein
Wenn ja, bei welcher Stelle?

ja ... diverse

4. Wodurch und wann wurden Sie auf die Gossner Mission aufmerksam?

Bekannte, sowie durch Sambia Besuch

5. Referenzen (wenn möglich ein Arbeitsgeber, ein Kollege oder persönlicher Freund, ein Pfarrer - keine Verwandten):

Geben Sie uns mindestens drei Personen an, die in der Lage sind, über Ihre persönliche oder fachliche Eignung Auskunft zu geben. Diese Angaben sind für die Bearbeitung Ihrer Bewerbung unerlässlich (Wir schreiben diese Personen sofort an, und bitten um vertrauliche Behandlung; geben Sie also keine an, die Sie nicht in Ihre Überseepläne einweihen wollen)

Name/Titel	Genaue Anschrift	Beruf	bekannt seit
------------	------------------	-------	--------------

Max Weiland (Dipl.Ing.)	auf den Hecken 8a,	3430 Witzenhausen 1	(1979)
-------------------------	--------------------	---------------------	--------

Jürgen Faitz (Dipl.-Ing.)	Wilhelmshäuserstr.21,	3430 Ellingerode	(1980)
---------------------------	-----------------------	------------------	--------

6. Welcher Landes- oder Freikirche gehören Sie an? nicht zutreffend

Name und Adresse der Kirchengemeinde

7. Aktive Mitarbeit in der Kirche (Jugend-/Studentenarbeit/Synode o.ä.)
Früher

Gegenwärtig

8. Mitgliedschaften in Organisationen, Verbänden oder Gruppen
(Jugendverb., Berufsorganisationen, Sportvereine, Clubs, Gewerkschaften,
Parteien, Organisat.f. internat. Austausch u.ä.)
- Früher 1. Verband der Tropenlandwirte (Deutschland)
2. Deutsche Gesellschaft f. Herpetologie + Terrarienkunde (Deutsch.)
- Gegenwärtig 3. SSAR (Herpetologie - USA)
4. HAA (Herpetologie + Naturschutz - Afrika)
- Sind Sie Mitglied des Überseeregisters von "Dienste in Übersee"?
- Wenn ja: An welchen Seminaren haben Sie teilgenommen: nein
nein

9. Angaben über Verdienst, soz. Sicherung u.ä.
Gegenwärtiges Brutto-Gehalt/Tarif/Stufe z.Zt. Arbeitslos

Lohnsteuer	Soz.-Vers.	Sonst.Abzüge
Gesetzl.Renten vers.	monatl.Prämie	
Zusatzversorgungskasse	monatl.Prämie ca. 190,00	davon Arbeitgeber-Anteil
Krankenversicherung	monatl.Prämie ca. 130,00	

Frühere Krankheiten und Operationen/evtl.Körperbehinderung

Hepatitis "A" -- keine Beeinträchtigung !

Wie hoch ist Ihre Miete?

DM 530.00

Sonst.finanzielle Verpflichtungen/Welche Personen sind finanziell von Ihnen abhängig

Kinder + Ehefrau

Welche Bankverbindungen haben Sie?

Postscheckkonto Frankfurt: BLZ 50010060 Nr. 3745 65-608

+1 :

10. Schulbildung (Grundschule/Oberschule)

Art der Schule Ort von - bis Abschlussprüfg./Note
bis 1969 Schulen in der BR-Deutschland --

Art der Schule Ort von - bis Abschlussprüfg./Note
1970 bis 1978 Ausland (siehe auch Lebenslauf) --

11. Berufsausbildung (Lehre/Fachschule/Hochschule/sonstige Ausbildungsstätten)
Fachrichtung Ort/Ausbildungsstätte von - bis Abschlussprüfg./Note

Internationale Agrarwirtschaft, Uni. Kassel, 1980-84, 1,9

Fachrichtung Ort/Ausbildungsstätte von - bis Abschlussprüfg./Note

Tropical Agr. Development, Uni. Reading (England), 1989/90 Master of Science (keine Noten !)

12. Angaben über vorhandene Sprachkenntnisse

Muttersprache: deutsch

Sprache	Anfänger	Fortgeschrittener	Perfekt	wo erworben	von-bis
Englisch			x	Ausland	12 Jahre
Französisch	x			Ausland	1/2 Jahr
Spanisch					
Portugies.					
Malaysisch	x			Ausland	5 Jahre

13. Auf welchen Gebieten haben Sie noch Erfahrung?

Reptilienfarmen, Landnutzungssysteme für marginale Standorte,

Dauerkulturen, Bewässerung, Baumschule, Bodenentwicklung

Haben Sie andere in Ihrem Beruf angeleitet (ggf. nähere Angaben, z.B. als Lehrmeister o.Ä.)

als Betriebsleiter + Berater (Lehrlingsausbildungsberechtigung)

Haben Sie schon Kontakte mit Ausländern gehabt? wenn ja, welche?
diverse

Sonstige Fähigkeiten (z.B. Führerschein, Maschinenschreiben)

EDV Anfangskenntnisse, FS : 1+3, Dokumentarfotographie

Hobbies Schweissen .. 2 DEULA Lehrgänge

Herpetologie (Reptilienkunde), Naturschutz, Fotografie

z.Zt. arbeitslos

14. Genaue Beschreibung der ~~letzten~~ ^{letzten} Tätigkeit

Name und Art des Betriebes

Polyagro AG, CH-Bern, Research + Development, Agricultural
Tätigkeit als Development

Research Consultant

Beschreibung der Aufgabe

Landevaluation, Standortbeurteilung, Versuche, Baumschule, Gewebe-
kulturtechnik, Biochemie, in Indonesien, Malaysia + Schweiz

15. Ab wann könnten Sie der Gossner Mission zur Verfügung stehen?

sofort

Kündigungsfrist

16.⁺⁾ Angaben über berufliche Tätigkeiten (in zeitlicher Reihenfolge)

Name und Art des Betriebes Universität Natal, Südafrika, Inst. für
Botanik

Tätigkeit als

Research Assistant

von Monat/Jahr

3.88

bis Monat/Jahr

5.88

Beschreibung der Aufgabe Guayule, als alternative Gummipflanze

Anlage von Versuchen, Vermehrungstechniken, Bewässerung

Kündigungsgrund Verschlechterung d. politischen Lage, persönliche
Gründe

Name und Art des Betriebes

Bergheim Estates, Südafrika, Primärproduktion von Dauerkulturen

Tätigkeit als

Verwalter

von Monat/Jahr

7.85

bis Monat/Jahr

2.88

Beschreibung der Aufgabe Betriebsführung: Baumschule, ca. 150 ha

Dauerkulturen sowie 50 ha Kaffee, Bewässerung, Neulandgewinnung ..

Kündigungsgrund der Wunsch weitere Berufspraxis zu erwerben

weitere Berufspraxis ... siehe beigefügten Lebenslauf

⁺⁾ Falls der Raum nicht ausreicht, Blatt 7 beifügen!

Gertenbach der 25.11.1990

Ort/Datum

Unterschrift

Bitte beifügen:

- 1 Passbild neuesten Datums
(auf Rückseite Name und Datum der Aufnahme schreiben!) beigefügt
- 1 Photokopie sämtlicher Zeugnisse beigefügt
- 1 polizeiliches Führungszeugnis wird nachgereicht
(kann nachgereicht werden)
- 1 Verdienstbescheinigung oder Gehaltsstreifen
nicht zutreffend
- 1 Lebenslauf (soweit nicht schon vorgelegt)
beigefügt

1. Welchen Sinn sehen Sie darin, im Rahmen der Entwicklungshilfe in Übersee zu arbeiten?

Im ausklingenden 20. Jahrhundert leben mehr Menschen in bitterer Armut als jemals zuvor. Unsere heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse erlauben die Vermutung, dass mit besserer Planung, Organisation und einem beachtlichen Mass an Umverteilung, den sozial schwächer gestellten Menschen auf unserem Planeten zu einem merklich besseren (bitte wenden)

2. Warum wollen Sie gerade bei der Gossner Mission in der kirchlichen Entwicklungshilfe mitarbeiten?

Das Entwicklungsvorhaben Buleya Malima, Zambia erscheint als sinnvoller Ansatz das Einkommen, sowie die Ernährung, der lokalen Bevölkerung zu verbessern. Reizvoll, aus persönlicher Sicht, ist auch die Möglichkeit den Anbau von Dauerkulturen weiter auszubauen. Insbesondere Ansätze im Bereich Agroforstwirtschaft scheinen ausbaufähig.

3. Welche beruflichen und persönlichen Fähigkeiten können Sie Ihrer Meinung nach in besonderem Maße bei einer solchen Mitarbeit einsetzen?

Schon seit meiner Jugend beflügelte mich der Wunsch in den Tropen in der landwirtschaftlichen Entwicklungshilfe zu arbeiten. Aus diesem Grunde studierte ich gezielt internationale Agrarwirtschaft in Witzenhausen. Auch meine gesamten praktischen Tätigkeiten zielten auf eine spätere Mitarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit hin.

4. Welchen Zusammenhang hat Ihr Wunsch einer Mitarbeit in Übersee mit Ihrem bisherigen persönlichen Werdegang?

Die bisher erworbenen praktischen Erfahrungen und ein Aufbau-studium in England (Tropical Agricultural Development) runden mein Qualifikationsprofil sinnvoll für eine spätere Entwicklungshilfetätigkeit ab. Bei zahlreichen Auslandstätigkeiten konnte ich die besonderen Anforderungen die einen Bewerber konfrontieren kennenlernen.

Frage 1:

Lebensstandart verholffen werden kann. Aufgrund humanitärer Gründe, aber auch wegen der oftmals unterschätzten, weiträumigen Vernetzung ökologischer, sowie sozio-ökonomischer Zusammenhänge ist eine Entwicklungszusammenarbeit zwischen weniger gut und relativ weiter entwickelten Nationen unabdingbar. Es gilt die begrenzten Ressourcen unseres Planeten, bei gerechter Verteilung, so sinnvoll wie irgend möglich zu nutzen.

Max Nuland
und Iris Happ
Auf den Hecken 3a
3430 Witzenhausen

Witzenhausen, d. 9. 12. 90

Referenz

Harald Nicolay und seine Frau Gabi kennen wir seit etwa 10 Jahren. Wir begannen damals unser Studium der tropischen und subtropischen Landwirtschaft.

Wir tauschten uns damals viel über entwicklungspolitische und landwirtschaftliche Fragen aus, wobei uns sein fundiertes Wissen in länderkundlichen, anthropologischen, entwicklungspolitischen und fachlichen Fragen auffiel. Er vertrat dabei auch unpopuläre Ansichten, die er jedoch klar durch Fachwissen abriecherte. Seine langjährigen Auslandsaufenthalte als Sohn eines entwicklungshilfe Experten ließen ihn die Dinge oft differenzierter betrachten. Er las regelmäßig internationale Zeitschriften wie Time, Newsweek, Der Spiegel und National

Geographie, die seinen Wissenshorizont erweitern halfen.

Harald ist ein sehr aktiver Mensch. Müßiggang liegt ihm völlig fern. So konnte er neben seinem Studium seine Hobbies, wie das Halten von verschiedensten Reptilien, die Photographie und das Durchstreifen der Natur zur Beobachtung von Reptilien, pflegen. Er zeigte dabei großen Sachverstand, stand was die Zucht und Haltung seltener Reptilien anbelangte stets in Verbindung mit Universitäten und veröffentlichte Tierphotos nebst Artikeln in Fachzeitschriften.

Nach dem erfolgreichen Abschluß des Studiums arbeitete er mit seiner Frau Gabi als Verwalter auf einer Farm in Südafrika. Die Arbeit, das Klima, die Lebensumstände schienen wohl sehr befriedigend für die junge Familie (der Sohn Benjamin wurde dort geboren), dennoch bewogen sie die bedrückende und unsichere Situation (politische Lage) nach Vertragsablauf zu einer Rückkehr. Die Zufriedenheit des Arbeitgebers über ihre Arbeitsleistungen dokumentiert sich in ständigen

neuen Arbeitsangeboten.

Nach seiner Rückkehr aus Südafrika, einigen Feasibility - Studien und seinem Master of Science - Abschluss in Reading (England), steht er jetzt wieder bereit für längere Zeit im Ausland tätig zu sein.

Aufgrund seines Fachwissens, seines Engagements und seiner Erfahrung halten wir ihn zusammen mit seiner Familie für sehr geeignet, im Entwicklungsdienst tätig zu sein.

Wittenhausen, den 9. 12. 1990

Iris Hepp

Max Weiland

Jürgen Faitz
Wilhelmshäuserstraße 21
D-3430 Ellingerode
Hessen

10. Dez. 1990

Referenz

für

Harald Nicolay
Siedlerstraße 18
D-3430 Gertenbach

Harald Nicolay habe ich vor zehn Jahren, zu Beginn unseres Studiums der Agrarwirtschaft an der Gesamthochschule Kassel in Witzenhausen kennengelernt. Er und seine damalige Freundin und heutige Ehefrau Gabi, sind seit dieser Studienzeit, mit Unterbrechungen, bis heute sehr wertvolle Gesprächspartner gewesen. Nicht nur in fachlicher Hinsicht konnten wir voneinander lernen. Ich profitierte besonders von Harald's frühen Erfahrungen in Saudi-Arabien, Thailand, Malaysia und Marokko. Auch konnte ich schon damals sein außergewöhnliches Hobby der Schlangenzucht bestaunen.

Nach dem Studium in Witzenhausen trennten sich unsere Wege bis 1988, ohne jedoch den Kontakt abubrechen.

Die Nicolays, inzwischen zu einer mehrköpfigen, intakten Familie gewachsen, kamen aus dem nördlichen Südafrika zurück, um sich beruflich neu zu orientieren. Harald war bald in Borneo, in einem mir recht abenteuerlich anmutenden Projekt im Einsatz. Das MSc-Studium im Vereinigten Königreich, in Reading, ist hingegen als wertvollere berufliche Qualifikation anzusehen. Ich besprach mit ihm u. a. seine Abschlußarbeit.

"Fachsimpeln" können wir heute noch, aber jetzt auf einem höheren beruflichem und sittlich reiferen Niveau. Wenn es lohnend ist, setzt Harald sich gerne mit aller Konsequenz für ein Projekt ein. Eine kurzfristige Trennung von der Familie akzeptiert er ebenso, wie harte Arbeitsbedingungen vor Ort.

Seine fachliche Qualifikation für Dauerkulturen und sein Engagement für die Tropen zeichnen ihn besonders aus.

J. Faitz
(Jürgen Faitz)

Frau Prof. em. Dr. M. R o m m e l
Eichsfelder Str. 33
3430 Witzenhausen

Witzenhausen, den 11.12.1990

Betrifft: Referenz für Herrn Harald N i c o l a y , Dipl.agr.ing., M.Sc.,
aus Witzenhausen

Herr Harald N i c o l a y ist mir seit Beginn seines Studiums im Fachbereich
"Internationale Agrarwirtschaft" in Witzenhausen, Gesamthochschule Kassel,
gut bekannt. Auch nach Beendigung seines Studiums in Witzenhausen blieb ich mit
ihm und seiner Frau in ständigem Kontakt. Mit Interesse habe ich die verschiedenen
Stationen seiner Tätigkeiten in verschiedenen Ländern verfolgt und ihn auch zu
einem Weiterstudium an der University of Reading in England ermutigt.

Ich kenne ihn als einen vielseitig interessierten und beruflich sehr engagierten
Mann, die die ihm gestellten Aufgaben sehr selbstständig anfasst. Durch seine
Aufenthalte in verschiedenen tropischen Ländern schon von Jugend an ist er mit
der tropischen Landwirtschaft, besonders mit dem Anbau tropischer Kulturen,
bestens vertraut. Neben seinem vertieften fachlichen Wissen besitzt er ausge-
zeichnete praktische Fähigkeiten, eine Voraussetzung, die für selbstständiges
Arbeiten in Ländern der dritten Welt unerlässlich ist.

Im Umgang mit anderen Menschen zeigt er sich kontaktfreudig, zuverlässig und
verständnisvoll, aber auch nüchtern und sachlich, wenn Entscheidungen zu
treffen sind.

Er bringt in jeder Weise die Voraussetzungen mit, grössere an ihn gestellte
Aufgaben erfolgreich durchzuführen und kann ihm daher die beste Empfehlung aus-
stellen.


M. Rommel

GESAMTHOCHSCHULE KASSEL

– Universität des Landes Hessen –

FB Landwirtschaft / FB Internationale Agrarwirtschaft
Integrierter Diplomstudiengang Agrarwirtschaft

DIPLOMZEUGNIS

~~Frau~~ / Herr Harald Nicolay

geb. am 08.05.1959 in Saarbrücken

~~Kreis~~ / Land Bundesrepublik Deutschland

hat am 26. Juni 1984 die Diplomprüfung zum ersten berufs-

qualifizierenden Abschluß in der Fachrichtung Agrarwirtschaft mit dem Schwerpunkt

"Internationale Agrarwirtschaft"

abgelegt.

~~Ihm~~ / Ihm wird von der Gesamthochschule Kassel gemäß Erlaß VI B 3 – 906/319-130 – des Hessischen Kultusministers vom 6. Juli 1981

der akademische Grad

DIPLOM-INGENIEUR

in der Fachrichtung Agrarwirtschaft

verliehen.

Die Diplomarbeit mit dem Thema

"Schlangenfarmen – Nutzungsmöglichkeiten,

Management und Aufbau"

wurde mit der Note Sehr gut (1,3) bewertet.

Gesamtnote der Diplomprüfung: Gut (1,9)

Die Gesamtnote der Diplomprüfung errechnet sich aus den Noten: *)

Hauptstudienzertifikat I:	<u>befriedigend</u> (2,7)
Hauptstudienzertifikat II:	<u>gut</u> (2,1)
Diplomarbeit:	<u>sehr gut</u> (1,3)
mündlicher Teil der Diplomprüfung:	<u>gut</u> (1,7)

Der mündliche Teil der Diplomprüfung umfaßte die Fachgebiete:

Tierhaltung, Ökonomie kultivierender Wirtschaftsformen, Feldkulturen

~~Sta~~ / Er hat 18 Monate Berufspraktische Studien bzw. sonstige gleichwertige Leistungen nachgewiesen.

~~Sta~~ / Er hat ein zweisemestriges Grundstudium erfolgreich absolviert.

Prüfungsleistungen des Hauptstudiums I (Lernbereiche des Kernstudiums)

	SWS	Note
1. Ackerbau – Bodenkunde	<u>6</u>	<u>befriedigend</u> (3,1)
2. Pflanzenproduktion	<u>7</u>	<u>gut</u> (2,1)
3. Tierproduktion	<u>7</u>	<u>befriedigend</u> (3,0)
4. Agrartechnik	<u>7</u>	<u>befriedigend</u> (3,1)
5. Betriebswirtschaft	<u>6</u>	<u>befriedigend</u> (3,0)
6. Agrarpolitik / Agrarmarktlehre	<u>6</u>	<u>befriedigend</u> (3,5)
7. Offene Wahlpflicht		
<u>Einführung in den trop. Pflanzenbau</u> (2 SWS)		
<u>Tropische Pflanzenkunde</u> (2 SWS)	<u>6</u>	<u>gut</u> (2,0)
<u>Botanisch Mikroskopischer Kurs</u> (2 SWS)		
	<u>9</u>	<u>sehr gut</u> (1,2)
8. Sprache (Englisch)*)		

*) Bei der Berechnung der Gesamtnote wird die Note der Diplomarbeit mit dem Faktor 1,2 und die Note der mündlichen Prüfung mit dem Faktor 0,8 gewichtet.

) Für die auf den Schwerpunkt Internationale Agrarwirtschaft orientierten Studierenden ist ein 8. Leistungsnachweis im Lernbereich 8 (Fremdsprache) erforderlich.

Prüfungsleistungen des Hauptstudiums II
(Lernbereiche des Schwerpunktstudiums)

	SWS	Note	
1. <u>Landwirtschaftliche Produktion</u> <u>an trop./subtrop. Standorten</u>	<u>7</u>	<u>gut</u>	(2,5)
2. <u>Kulturtechnik</u>	<u>5</u>	<u>gut</u>	(2,0)
3. <u>Sozialökonomie der Agrarproduktion</u>	<u>7</u>	<u>befriedigend</u>	(2,7)
4. <u>Spezielle Systeme der pflanzlichen</u> <u>Produktion</u>	<u>8</u>	<u>gut</u>	(2,5)
5. <u>Pflanzenzüchtung und Feldversuche</u>	<u>4</u>	<u>gut</u>	(2,1)
6. <u>Projektlehre</u> (2 SWS) <u>Pflanzenschutz in den Tropen</u> <u>- Spezielle Probleme -</u> (2 SWS)	<u>4</u>	<u>sehr gut</u>	(1,1)
7. Studien- oder Projektarbeit zum Thema: <u>Landnutzungssysteme in der Türkei</u>		<u>gut</u>	(1,7)

Teilnahme an folgenden Wahlfächern:

Allgemeine Tierhygiene

Trop. Humanhygiene

Siedlungswasserwirtschaft

SWS

2 SWS

1 SWS

2 SWS

Berufspraktische Studien II (gehen nicht in die Gesamtnote ein)

Note: gut (2,0)

Witzenhausen, den 26. Juni 1984

Dekan
FB Landwirtschaft

B. B. B.

Dekan
FB Internationale Agrarwirtschaft

A. A. A.



(Siegel)

Der Vorsitzende
des Prüfungsausschusses

M. V. S.

BESCHEINIGUNG

Herr/~~Fräulein~~ Nicolay, Harald

geboren am 08.05.1959 in Saarbrücken

hat

im Rahmen seiner/ihrer Ausbildung zum Diplom-Ingenieur
am Fachbereich Landwirtschaft der Gesamthochschule
Kassel an Lehrveranstaltungen zum Fachgebiet Berufs-
und Arbeitspädagogik teilgenommen und die

berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse


gemäß § 2 der Ausbilder-Eignungsverordnung vom 20.04.1972
in einer schriftlichen und mündlichen Prüfung mit
Erfolg nachgewiesen.

Im einzelnen wurden folgende Leistungen erbracht:

1. Grundfragen der Berufsausbildung gut (2,3) ..
2. Planung und Durchführung der Ausbildung befriedigend (2,7) ..
3. Der Jugendliche in der Ausbildung gut (2,0) ..
4. Rechtsgrundlagen der Berufsausbildung gut (2,3) ..

Eine praktische Arbeitsunterweisung wurde durchgeführt.

Witzenhausen, den 16. Dez. 1983


(Prof.) Dr. F. Leiber

Gesamthochschule Kassel
Fachbereich 20 / Landwirtschaft


(Dipl. Ing. agr. H.G. Hassenpflug)

Aktenz.: - 84 j 06 01 -

Bei Antworten bitte obiges Aktenz. angeben

Amt für Landwirtschaft und Landentwicklung
Fliederweg 3a, 3440 Eschwege

B e s c h e i n i g u n g

Herr Harald Nicolay, geboren am 08.05.1959 in Saarbrücken, war an meinem Amt in der Zeit vom 1. August bis zum 15. Oktober 1982 als Praktikant tätig. Herr Nicolay hat alle ihm angetragenen Arbeiten zu meiner vollen Zufriedenheit erledigt und stets ein gutes menschliches Verhältnis zu den Bediensteten gehabt. Insbesondere hat Herr Nicolay auf den Gebieten Landschaftsplanung, Landschaftsschutz und Dorferneuerung selbständig Arbeiten ausgeführt.



In Vertretung

J. F. Thierolf

MISSION ALLEMANDE
BAUMSCHULE D.E.R.R.O. Beni Boufrah
B.P. 12, Al Hoceima

P R A K T I K U M S N A C H W E I S

Herr Harald Nikolay, geb. am 08.05.1959 in Saarbrücken, hat vom 20.02.82 bis 29.04.82 ein Praktikum auf der Baumschule D.E.R.R.O. Beni Boufrah absolviert.

Es handelt sich hierbei um ein Projekt der Deutschen Entwicklungshilfe PN _0.2042.2-09.100.

Herr Nikolay wurde mit allen anfallenden Baumschularbeiten vertraut gemacht. Zusätzlich hat er tätig mitgeholfen, wasserbautechnische Maßnahmen durchzuführen und Problemlösungen auszuarbeiten.

Im Namen des Projektes wünsche ich Herrn Nikolay besten Erfolg für seine berufliche Zukunft.

Al Hoceima, den 29.04.1982



Ing. grad. agr. Theo Herr
Domäne Marienrode
3587 Borken (Hessen)-1
Telefon 05682 / 2062

Bescheinigung

Hiermit wird Herrn Harald Nicolay, geb. 8.5.1959, zur Zeit wohnhaft in 3430 Witzenhausen, Kasseler Landstr. 9, bescheinigt, daß er vom 16. Juli 1979 - 22.8.1979 in meinem landw. Großbetrieb als landw. Praktikant tätig war.

Er wurde in meinem reinen Ackerbaubetrieb an alle zu der Zeit anstehenden Arbeiten herangeführt und erledigte die ihm gestellten Aufgaben zu meiner vollsten Zufriedenheit. Auf seinem weiteren Ausbildungsweg wünschen wir ihm erfolgreiches Vorankommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. grad. agr. Theo Herr
Domäne Marienrode
3587 Borken (Hessen)-1
Telefon 05682 / 2062

Domäne Marienrode den 18.5.1980

TO WHOM IT MAY CONCERN

This is to confirm that Mr Harald Nicholay assisted by his wife, Gaby, was employed by my farming estate from January 1985 to February 1988. From January 1985 to July 1985 Harald was engaged as an Assistant to the Manager on the farm, Nooitgedacht. In August 1985 he took over as Manager of the farm, Rabeja, and in April 1986 he also assumed the responsibility as Manager of the coffee plantation, Ratombo.

His duties covered the management of all farming resources, including labour, finances, machinery and equipment, with all planning, organizing, maintenance, development, bookkeeping, buying and selling activities. His responsibility involved the management and operation of 25 to 100 labourers, depending on the season, one or two temporary (3 - 6 months) student assistants, 6000 mango, 7000 avocado, 500 pecan nut, 300 citrus, 80 000 coffee and a variety of smaller numbers of subtropical trees such as lichees, etc., three tractors, trailers, implements, vehicles, sheds, housing, water and irrigation systems.

During his employment Harald developed and established a 1 800 tree macadamia nut orchard with drip irrigation system, including the fitting out of a borehole and the diesel engine drive. Together with Gaby he also established a subtropical fruit tree nursery.

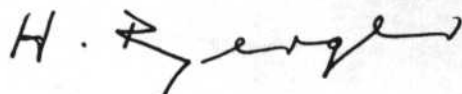
A number of labourers' houses were built and other infrastructural constructions undertaken by Harald during this period.

Harald introduced up-to-date farming technology and techniques and continuously researched improvements and, through his inquisitive nature and industrious approach, applied the latest developments from which the farm will benefit for years to come. A substantial library of technical documents was collected and meticulous records of all important activities were established and maintained.

The farm banking account was entrusted to Harald and he paid all labourers' cash wages as well as keeping an accurate account of all income and expense transactions.

Harald is a very dedicated and intense person. Hard-working and trustworthy, he is ably supported by his wife, Gaby. I can highly recommend him for any enterprising farming operation.

He left Bergheim Estates of his own free will, after completing a three year contract to further his studies and gain experience elsewhere. My best wishes for his future accompany him.



H.J. BERGER

30 January 1989



UNIVERSITY OF NATAL

Department of Botany

28 June 1988

TO WHOM IT MAY CONCERN

This is to certify that MR HARALD NICOLAY has worked in the Botany Department as a Research Assistant for 3 months from 1 March to the end of May 1988. I have found him to be an honest, hardworking, experienced person who could conduct his duties without supervision. I was very sad that he and his family decided to return to Germany as he was settling into his new position very well.

PROFESSOR J. VAN STADEN
HEAD, DEPARTMENT OF BOTANY
DIRECTOR, UN/CSIR RESEARCH UNIT FOR
PLANT
GROWTH AND DEVELOPMENT

POLYAGRO

POLYAGRO AG, BIM ZYTGLOGGE 1, CH-3011 BERN, SWITZERLAND, TEL. 031/21 04 42, FAX 031/22 05 14, (TLX 814073 EMB CH)

Bern, May 31, 1989

TO WHOM IT MAY CONCERN

This is to certify that Mr. **HARALD NICOLAY** of Saarbrücken, West-Germany, born 8.5.59, has worked as research consultant with Polyagro AG on a fixed term assignment from 1.8.88 - 31.5.89.

During this period Mr. Nicolay has helped us in the prospection and evaluation of soils in Sabah, Malaysia, for a ramie growing project.

Mr. Nicolay has carried out this rough field assignment with dedication and determination. He has adapted well to the local environment and had no problem in communicating with people of different nationalities.

We are satisfied with the work of Mr. Nicolay and regret that due to the negative overall outcome of the survey we are not in a position to extend his contract.

We regret Mr. Nicolay's departure, he leaves us free of any obligations other than the guarding of the professional secrecy. We wish Mr. Nicolay all success in his future career.

POLYAGRO AG
[Signature] *[Signature]*



KUALA LUMPUR KEPONG BERHAD

(INCORPORATED IN MALAYSIA)

LADANG PINJI

LAHAT

G.P.O. W.D. No. 633

IPOH, PERAK.

Tel: 05-517844/519422

Cable: KELKAY LAHAT

TO WHOM IT MAY CONCERN

HARALD K F NICOLAY
DATE OF BIRTH: 8 MAY 1959
GERMAN PASSPORT NO: C9785587

The abovenamed has since 1st December, 1977 been participating, and has now completed practical training course on our Landak/Sungei Tamok Estates, Johor, ending on 28th August 1978.

Landak Estate is a 4,294 hectare development from virgin jungle and has been fully planted with Oil Palms (*Elaeis Guineensis*) over the last 5 years. In the process of development a complete new township with over 400 housing units and a Palm Oil Processing Mill have been built. The project is entirely funded from this Company's resources. As a company we have estates throughout Malaya totalling 35,193 hectares planted with Rubber and Oil Palm.

The training was practically based with his being required to personally carry out such worker functions as weeding, drain digging, pruning, harvesting, assisted pollination and at the same time he was instructed in the theory and logic behind all estate functions and policies.

During the training period Nicolay was required to maintain a diary/notebook which was regularly reviewed by his Manager and to sit various written tests to confirm his comprehension of the activities in which he has been involved.

For the period of the Training Course Nicolay has been given an allowance equivalent to a Trainee Supervisor's pay and has been expected to budget and exist fully upon this, which he has managed very well.

I have requested a report from Nicolay's Manager at Landak Estate, Mr. K. Ratnarajah who reports as follows:-

"Harald Nicolay is an intelligent and extremely fit young man who settled down very well in the multi-racial community here. He is obviously very adaptable and I would consider that he would find no difficulty in fitting-in to any situation.

He is personally very well behaved and maintains excellent personal discipline with very correct attitudes towards his superiors and also those working under him.

Nicolay displays initiative and "push" in the carrying out of his duties and is not afraid of hard work and long hours of work and has participated well in the extra curricular scene in the community.

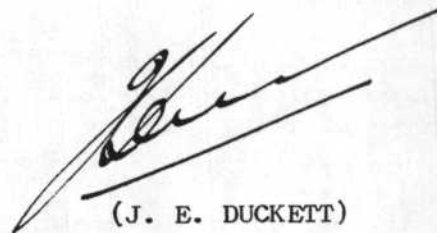
There is no doubt that he is well suited to Agriculture and has a real interest in the profession. He also shows considerable talent as regards local Zoology and Natural History all of which have a bearing on plantations here.

His bookwork and reports are good but he should persevere in improving the tidiness of his writing style.

As regards English Language usage he is of a high standard and was showing good improvements with his spoken Malay Language.

All in all Nicolay in the period that he has been with us has set a very good example to our own Malaysian trainees and I feel that by the end of his training he should achieve a high rating and that he will have acquired a really sound basis for further studies."

I feel that there is little further for me to add to this apart from a note that I have known Nicolay for over two years and would vouch for his good character and may be called upon for any further reference that is required. If it were not for the restrictions on employment of expatriates I would happily employ him now as a Cadet Planting Assistant.



(J. E. DUCKETT)
Senior Planting Adviser and
Head of Plantation Division

Kuala Lumpur
1st September 1978

JED/cwc